

Geschäftsbericht

2022

A Bericht des Aufsichtsrats

B Lagebericht und Jahresabschluss

- B01 Lagebericht 2022 der Atruvia AG**
- B02 Grundlagen des Unternehmens
- B04 Wirtschaftsbericht
- B13 Prognose, Chancen- und Risikobericht
- B19 Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs. 4 HGB

- B20 Jahresabschluss 2022 der Atruvia AG**
- B21 Bilanz
- B22 Gewinn- und Verlustrechnung
- B23 Anhang der Atruvia AG
- B32 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

C Konzernlagebericht und Konzernabschluss

- C01 Konzernlagebericht 2022 der Atruvia AG**
- C02 Grundlagen des Unternehmens
- C04 Wirtschaftsbericht
- C13 Prognose, Chancen- und Risikobericht

- C20 Konzernabschluss 2022 der Atruvia AG**
- C21 Konzernbilanz
- C23 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- C24 Konzernanhang der Atruvia AG
- C35 Konzernkapitalflussrechnung
- C36 Konzerneigenkapitalpiegel
- C37 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

wir leben in Zeiten einer gefühlten Dauerkrise. Nachdem die pandemischen Auswirkungen auf das wirtschaftliche Leben weitestgehend überwunden sind, sind mit dem Krieg gegen die Ukraine, der sich daraus verschärfenden Energie- und Klimakrise und einer hohen Inflation weitere Krisen entstanden, die auch auf die Wirtschaft Einfluss nehmen und die Unternehmen vor Herausforderungen stellen. Nach den krisengeschüttelten Jahren sehnen Menschen und Märkte sich 2023 nach beständigen Werten wie Solidarität, Verlässlichkeit, Nähe. Das wirkt sich mehr und mehr auch auf die Finanzwelt und die Geschäftsmodelle der Banken aus. Die genossenschaftliche FinanzGruppe bietet einen klaren Gegenentwurf zum Turbokapitalismus, setzt stattdessen nachhaltig auf die Nähe zur Kundschaft – auch im Digitalen.

Mit dem neuen OnlineBanking und der neuen VR Banking App steht für das digitale Banking bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken eine moderne digitale Kundenschnittstelle mit digitalen Services bereit: Nahezu die Hälfte der Bankkund*innen nutzt aktuell das OnlineBanking und knapp ein Viertel die VR Banking App. Das ist insgesamt erfreulich, wenn auch noch nicht auf dem Niveau der Digitalbanken. Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe richtet Atruvia den Blick nach vorn und hat Mitte des zurückliegenden Geschäftsjahrs die „Initiative Zukunftsbanking“ ins Leben gerufen, die nun konkrete Formen annimmt. Darüber hinaus hat Atruvia im Jahr 2022 weitere wichtige Themen vorangetrieben. Dazu gehören zum Beispiel die Einführung von M365, die Bündelung von vertriebsnahen Smart Data Aktivitäten im Verbund mit Gründung der gemeinsamen Gesellschaft Truuco oder dem zweiten Jahresabschluss in agree21Finanzen.

Auch im aktuellen Berichtsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit besonderer Sorgfalt wahr. Dazu gehörte die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie die Beratung der Unternehmensleitung. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat turnusmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung, die Unternehmensziele, den Status der wichtigen Vorhaben und Projekte, die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen von Planung und Forecast sowie über die Risikolage, das Risikomanagement und die Quartalsberichte der Revision. Ergänzend war der Aufsichtsrat intensiv in die Strategieentwicklung und Strategieoperationalisierung eingebunden. Zudem



Jürgen Brinkmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Atruvia AG

beschäftigte sich eine eigens eingerichtete Arbeitsgruppe des Aufsichtsrats mit der Stabilität und Qualität der Omnikanalplattform.

Auf Grundlage der Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung sowie über für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge ausführlich beraten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und im Gremium behandelt.

Der Aufsichtsrat wird in der Hauptversammlung die Entlassung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022 vorschlagen.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2022 fanden insgesamt sechs Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen beriet sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigen Gesprächen mit den Vorstandssprechern. Die jeweiligen Vorsitzenden der Ausschüsse haben mit den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern die Ausschusssitzungen inhaltlich vorbereitet.

Zur ersten Sitzung des Jahres traf sich der Aufsichtsrat am 7. Februar 2022. Inhalt der außerordentlichen Sitzung war die aktuelle Störungssituation auf der Omnikanalplattform.

Die zweite Sitzung des Jahres fand am 26. April 2022 statt und beschäftigte sich im Schwerpunkt mit dem Konzern- und Jahresabschluss 2021 sowie der Hauptversammlung. Die Prüfungsgesellschaft legte ihren Bericht vor, der Aufsichtsrat stellte den Konzern- und Jahresabschluss 2021 fest. Die Tagesordnung der Hauptversammlung 2022 wurde beraten und beschlossen. In dieser Sitzung stellte der Vorstand ebenfalls den Abschlussbericht des Programms „audIT“ vor. Zudem wurden die bisherigen Ergebnisse des Projekts Konzernstrategie präsentiert.

In der Sitzung vom 28. Juni 2022 nahm der Aufsichtsrat unter anderem den Abschlussbericht der Arbeitsgruppe des Aufsichtsrats zur Stabilität und Qualität der Omnikanalplattform entgegen. Zudem wurde der Aufsichtsrat über den geplanten Abschluss eines Kooperationsvertrags mit der Finanz Informatik und der Ratiodata im Bereich SB-Infrastruktur informiert. Ebenfalls fasste der Aufsichtsrat Beschlüsse zum Abschluss eines Vertrags mit Microsoft und mit HCL.

Zur konstituierenden Sitzung kam der Aufsichtsrat im Anschluss an die Hauptversammlung am 30. Juni 2022 zusammen. Im Rahmen der Sitzung wurde Christiane Mild zur ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt. Zudem standen – infolge der personellen Veränderungen – die Wahlen der Arbeitnehmervertreter*innen in die einzelnen Ausschüsse auf der Agenda.

Zu einer weiteren Sitzung traf sich der Aufsichtsrat am 28. September 2022. Auf der Tagesordnung standen dabei insbesondere Beschlüsse zur Verschmelzung der ORGA Consulting GmbH auf die Atruvia AG, zum Zusammenschluss der yes.com AG und der Verimi GmbH, zur Beteiligung an der Verbundgesellschaft amberra GmbH, zur Umstrukturierung der BMS Corporate Solutions GmbH sowie zur Gründung der Smart Data Gesellschaft Truco GmbH. Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus mit den auslaufenden Vorstandsdienstverträgen von Birgit Frohnhoff und Jörg Staff sowie dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen und dessen Umsetzung in Vorstand und Aufsichtsrat.

Die letzte Sitzung des Jahres fand am 6. Dezember 2022 statt. Auf der Tagesordnung standen neben der Wirtschaftsplanung der Atruvia AG auch Beschlussfassungen zum Abschluss von zwei Lieferantenverträgen. Ebenso traf der Aufsichtsrat – vor dem Hintergrund des Ausscheidens von Birgit Frohnhoff und Jörg Staff – Beschlüsse zur Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie zur Ernennung von Martin Beyer zum Arbeitsdirektor.

Regelmäßige Tagesordnungspunkte in den Sitzungen waren die Berichterstattungen zum Status der Unternehmensziele, zu wichtigen Projekten wie u. a. Omnikanalplattform und EGP sowie zur wirtschaftlichen Entwicklung.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und zur Vorbereitung der Beschlüsse hat der Aufsichtsrat mehrere Ausschüsse gebildet. Dies sind der Prüfungsausschuss, der Strategieausschuss, der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten, der Vermittlungsausschuss sowie der Beteiligungsausschuss.

Der Prüfungsausschuss tagte viermal im Geschäftsjahr 2022. Die Schwerpunkte waren dabei der Jahres- und Konzernabschluss 2021, die wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft, der Fortschritt des Kosten- und Effizienzprogramms, die Mittelverwendung im Verbundprojekt Kundenfokus sowie die Wirtschaftsplanung der kommenden Jahre. Der Prüfungsausschuss diskutierte darüber hinaus die Tätigkeiten und Prüfungsergebnisse der Konzernrevision sowie die Bewertung und Einschätzung bestehender Risiken. Er erörterte und prüfte die vorgelegten Quartalsberichte der Revision und das Risikomanagement. Der Forecast auf das Jahresergebnis 2022 wurde regelmäßig analysiert und bewertet.

Der Strategieausschuss traf sich zu einer außerordentlichen Sitzung am 22. Februar 2022, in der sich der Ausschuss intensiv mit der Konzernstrategie von Atruvia beschäftigt hat. Die zweite Sitzung des Strategieausschusses fand am 30. August 2022 statt. Zu den behandelten Themen gehörten neben dem Fortschritt der Strategierealisierung insbesondere die digitale Transformation der Genossenschaftsbanken, das IT-Zielbild, die Nachhaltigkeitsstrategie von Atruvia sowie die strategische Ausrichtung im Konzern.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten bereitet alle Themen vor, die die Vertragsbeziehungen der Vorstandsmitglieder und ihre Vergütung betreffen. Er tagte im Berichtsjahr insgesamt siebenmal und befasste sich dabei insbesondere mit den Vorstandszielen und Vorstandstantiemen sowie der künftigen Ausrichtung des Vorstands und dem Ausscheiden von Birgit Frohnhoff und Jörg Staff.

Der Beteiligungsausschuss begleitet Maßnahmen, die die maßgeblichen Tochter- und Beteiligungsunternehmen betreffen. Der Ausschuss wird über Jahresabschlüsse, Wirtschaftsplanungen und die unterjährigen wirtschaftlichen Entwicklungen unterrichtet. Er überwacht die Umsetzung von strategischen Strukturmaßnahmen in den Tochter- und Beteiligungsunternehmen und gibt Entscheidungsempfehlungen gegenüber dem Aufsichtsrat ab. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss fünfmal und begleitete dabei unter anderem intensiv den Zusammenschluss von yes und Verimi, die Beteiligung an der Verbundgesellschaft amberra GmbH, die Umstrukturierung der BMS Corporate Solutions GmbH sowie die Gründung der Smart Data Gesellschaft Truco GmbH.

Prüfung der Jahresabschlüsse

Der vom Vorstand nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Atruvia AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 wurden von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Beanstandungen ergaben sich nicht, Jahresabschluss und Konzernabschluss tragen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfungsgesellschaft stellte fest, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken geeignet ist. Ebenfalls hat der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen, um frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlüsse und Lageberichte sowie alle zur Beurteilung notwendigen Unterlagen rechtzeitig erhalten. Der Vorstand erläuterte die Abschlussunterlagen umfassend in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 31. März 2023 und des Aufsichtsrats am 28. April 2023. Die Prüfungsgesellschaft informierte den Aufsichtsrat detailliert über ihre Arbeit und das Ergebnis der Prüfung. Nach seiner eigenen abschließenden Prüfung und Erörterung billigte der Aufsichtsrat die Abschlüsse ohne Einschränkungen oder Ergänzungen und stellte sie damit fest.

Dividende

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Dividendenvorschlag des Vorstands auseinandergesetzt, diesen geprüft und angesichts der Finanzlage der Gesellschaft für angemessen befunden.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Atruvia AG haben sich auf Seiten der Arbeitnehmervertretung personelle Veränderungen gegeben. So wurden Holger Möllers, Thomas Rippel und Frederik Werning in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat blickt zurück auf ein besonders herausforderndes Geschäftsjahr 2022. Die Belastungen für das Unternehmen sind weiterhin außergewöhnlich hoch und für den Kundenkreis, die Mitarbeitenden und die Gremien anspruchsvoll. An dieser Stelle gebührt der Dank insbesondere den Mitarbeitenden, die täglich an einer Vielzahl von Projekten arbeiten. Die Arbeit ist geprägt von einem weiterhin überdurchschnittlichen Einsatz und einem hohen Verantwortungsbewusstsein.

Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat den angeschlossenen Banken in ihrer Kunden- und Aktionärsrolle für das weiterhin bestehende Vertrauen. Für alle Beteiligten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie für Vorstand, Aufsichtsrat und Belegschaft von Atruvia liegen anstrengende Monate hinter und vor uns. Lassen Sie uns gemeinsam den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen.

Frankfurt, 28. April 2023

Der Aufsichtsrat

Jürgen Brinkmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht 2022



der Atruvia AG

B 02 Grundlagen des Unternehmens

- B 02 Geschäftsmodell
- B 02 Konzerngesellschaften
- B 02 Eigentümerstruktur
- B 03 Strategische Ausrichtung
- B 03 Entwicklungstätigkeit
- B 03 Niederlassungen

B 04 Wirtschaftsbericht

- B 04 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen
- B 04 Geschäftsverlauf
- B 08 Darstellung der Lage
- B 11 Nicht-finanzielle Berichterstattung

B 13 Prognose, Chancen- und Risikobericht

- B 13 Prognosebericht
- B 14 Chancenbericht
- B 16 Risikobericht

B 19 Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs. 4 HGB

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Atruvia AG (nachfolgend Atruvia) ist der Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das Unternehmen vereint jahrzehntelanges Expertenwissen in Banking und Informationstechnologie. Die speziell auf Banken zugeschnittenen IT-Lösungen und Leistungen reichen vom Rechenzentrumsbetrieb über das Atruvia-Bankverfahren bis hin zur App-Entwicklung. Dabei nutzt das Unternehmen zukunftsweisende Technologien wie Smart Data und schreibt Prozessoptimierung und Regulatorik groß.

Atruvia betreut 831 Banken, verarbeitet über 85 Mio. Konten mit mehr als 8,2 Mrd. Buchungen/Transaktionen und erzielt einen Umsatz von 1,366 Mrd. Euro.

Zur Kundschaft zählen Volksbanken und Raiffeisenbanken, genossenschaftliche Spezialbanken, Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie zahlreiche Banken aus dem Privatbankensektor.

Zum 31. Dezember 2022 waren im Unternehmen 5.083 Mitarbeitende beschäftigt.

Konzerngesellschaften

Neben dem Kerngeschäft arbeiten Atruvia und ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch mit Unternehmen und Finanzdienstleistern außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen. Die Unternehmensgruppe bietet umfassende Dienstleistungen für Finanzinstitute und Unternehmen, z. B. ergänzende Softwarelösungen für Risikomanagement, Controlling oder Personalmanagement, Bereitstellung technischer Infrastruktur und Services, Outsourcing oder IT-Lösungen für Handelsunternehmen.

Die wesentlichen Tochtergesellschaften im Überblick:

Ratiodata SE, Frankfurt am Main

Die Ratiodata ist der Systemhauspartner von Atruvia. Die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft umfassen vor allem Hardwarehandel, Management und bundesweite Services rund um die stationäre und mobile IT-Infrastruktur und Arbeitsplatzausstattung sowie Archivierung für Banken und andere regulierte Märkte. In Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen Accessa und Ratiodata Romania bietet die Ratiodata Nearshore-Leistungen für die Bereiche Softwareentwicklung, Cloud-Dienstleistungen, IT-Betrieb und IT-Support sowie die Themen der Prozessautomatisierung, Robotic Process Automation (RPA) und Künstliche Intelligenz (KI) an.

parcIT GmbH, Köln

Die parcIT bietet mit standardisierten Softwarelösungen markterprobte und stetig weiterentwickelte Werkzeuge für die Banksteuerung. Auch individuelle Entwicklungsanforderungen können umgesetzt werden. Darüber hinaus bietet die parcIT Kreditportfoliomodelle und Ratingverfahren für den genossenschaftlichen Markt an.

Peras GmbH, Karlsruhe

Die Peras ist ein hoch spezialisierter Anbieter von Personaldienstleistungen und IT-Lösungen für die Personalwirtschaft. Zu ihrer Klientel zählen Banken, Finanzdienstleister, Firmen aus Industrie und Handwerk, Handel und Dienstleistung, Energieversorgungs- und Entsorgungsunternehmen sowie Verwaltungen und Institutionen.

GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster

Die GWS bietet innovative Warenwirtschaftssysteme und Verbundlösungen auf Basis von Microsoft Dynamics NAV und Microsoft Dynamics 365 for Operations für ihre Kundschaft aus Handel und Großhandel.

SERVISCOPE AG, Karlsruhe

Die SERVISCOPE ist zentraler Dienstleister für Business Process Outsourcing in der genossenschaftlichen FinanzGruppe – sowohl im Frontoffice über moderne Omnikanal-Services als auch im Backoffice über standardisierte Prozesse in der Auftragsbearbeitung.

BMS Corporate Solutions GmbH, Düsseldorf

Seit ihrer Gründung lag der Fokus der BMS Corporate Solutions auf der Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen für das Firmenkundengeschäft der FinanzGruppe. Ab 2023 wird das Unternehmen weiter ausgebaut und künftig 150 Mitarbeitende im Firmenkunden-Innovationscluster beschäftigen. Die Neustrukturierung ging mit einem Wechsel in der Geschäftsführung einher.

EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

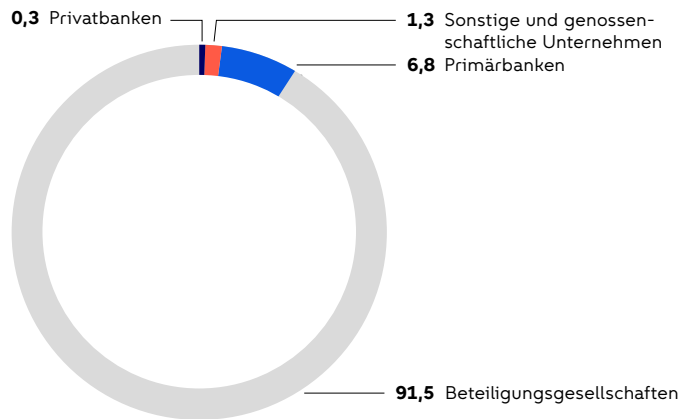
Die EGP steht für die zukunftsweisende Gesamtbanksteuerungsplattform für Banken. Sie bringt ihre gebündelte Expertise in die Entwicklung eines neuen Standards für Regulatorik-Software in Deutschland ein.

Eigentümerstruktur

Die Eigentümer von Atruvia sind zum überwiegenden Teil die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die in regionalen Holdingstrukturen, sog. Beteiligungsgesellschaften, organisiert sind. Weitere Anteile halten einzelne Volksbanken und Raiffeisenbanken direkt sowie weitere Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wenige Anteile liegen bei Privatbanken.

Aktionärsstruktur von Atruvia

Angaben kaufmännisch gerundet auf eine Nachkommastelle



Strategische Ausrichtung

Die Unternehmensstrategie der Atruvia AG definiert die strategische Positionierung und Ausrichtung als zentraler genossenschaftlicher Digitalisierungspartner. Ausgehend von der strategischen Analyse wurde die Geschäftsstrategie definiert und weiterentwickelt – sie formuliert die Vision und die strategischen Zieldimensionen von Atruvia. Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie werden alle wesentlichen Teilstrategien definiert. Die Teilstrategien verfolgen jeweils strategische Ziele, die Wertbeiträge zur Geschäftsstrategie entlang der strategischen Zieldimensionen liefern.

In Summe definiert die Strategie von Atruvia den Anspruch, eine zukunftsweisende Unternehmensausrichtung aufzuzeigen. Das inkludiert, konkrete und nachhaltige Beiträge zur erfolgreichen Realisierung der genossenschaftlichen Strategieagenda zu leisten. Darüber hinaus fungiert die Strategie nach innen gerichtet als verbindlicher Orientierungsrahmen für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung von Atruvia.

Abgeleitet aus den Entwicklungen im Kernmarkt und im Wettbewerb von Atruvia wurden entlang von 24 definierten Einflussfaktoren drei Zukunftsszenarien entwickelt: ein erwartetes, ein adverses und ein günstiges Szenario. Zusammengefasst resultieren aus den drei Szenarien Implikationen, auf die Atruvia strategisch reagieren muss.

Aus der Umfeldanalyse in den Perspektiven Bankkundschaft, Kernmarkt und Wettbewerb von Atruvia mit IT-Dienstleistern leiten sich vielschichtige strategische Herausforderungen, aber auch Potenziale ab. Dazu gehören beispielsweise modernes digitales Banking, effiziente Steuerungsmöglichkeiten, Erhöhung der Effizienz, Relevanz von Angeboten, Verknüpfung mit Lebenswelten, neue Geschäftsmodelle oder die Unterstützung von Nachhaltigkeit. In Summe erhebt die vorliegende Strategie den Anspruch, konkrete und nachhaltige Wertbeiträge zur erfolgreichen Realisierung der genossenschaftlichen Strategieagenda zu leisten.

Atruvia entwickelt ihre strategischen Zieldimensionen im Einklang mit ihrer Vision permanent weiter und adjustiert somit ihre strategische Ausrichtung kontinuierlich. Die Weiterentwicklung folgt dabei festen Strategiezyklen.

Darüber hinaus hat Atruvia im Geschäftsjahr in Zusammenarbeit mit Tochterunternehmen die Konzernausrichtung überprüft. Ziel ist eine nachhaltige und zukunftsfähige Ausrichtung des Konzernportfolios sowie bestmögliche Allokation von Ressourcen und Hebung von Synergien. Die Konzernambition „Wir maximieren den Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaftsbanken“ liefert dabei ein übergreifendes Leitbild für die Unternehmensgruppe.

Perspektivisch wird die weitere strategische Ausrichtung der Atruvia AG im Einklang mit der Konzernambition stehen. Die Ambition unterstützt die Bedarfe der Genossenschaftsbanken. Zudem positioniert sich der Konzern als integrierter Partner für banknahe IT-Dienstleistungen in der genos-

schaftlichen FinanzGruppe und erweitert konzern-eigene Kernkompetenzen und Leistungsangebote durch die Öffnung für starke Partner.

Die maßgeblichen Wertschöpfungs- und Leistungsangebote des Konzerns wurde differenziert und strukturiert in Kerngeschäftsfelder, strategische Beteiligungen und ergänzende Geschäftsfelder. Darüber hinaus wurden die Eckpfeiler der Konzerngovernance verabschiedet. Insbesondere die Kerngeschäftsfelder unterliegen einer intensiven strategischen und inhaltlichen Verzahnung, um den gemeinsamen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaftsbanken zu optimieren. Mit den strategischen (Minderheits-)Beteiligungen wird eine direkte und inhaltliche Einbringung angestrebt im Rahmen einer strategischen Steuerung. Die ergänzenden Geschäftsfelder unterliegen hingegen einer wertorientierten Steuerung.

Entwicklungstätigkeit

Die Entwicklung von Software, Programmen und Lösungen gehört zum Kerngeschäft von Atruvia. Im Geschäftsjahr betragen die Entwicklungskosten knapp ein Fünftel der Gesamtkosten. Insgesamt waren nahezu 40 Prozent der internen Mitarbeitenden im Entwicklungsumfeld tätig. Angaben zu verschiedenen Entwicklungsprojekten finden sich in den folgenden Kapiteln dieses Berichts.

Niederlassungen

Der Satzungssitz von Atruvia ist Frankfurt am Main. Atruvia hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster. In München betreibt Atruvia eine Niederlassung.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen Finanzgruppe wird Atruvia von der wirtschaftlichen, technischen und demografischen Entwicklung Deutschlands beeinflusst.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) bescheinigt in seinem ersten vorläufigen Bericht vom Januar 2023 der deutschen Wirtschaft trotz Energiekrise und Lieferkettenproblemen für das Jahr 2022 eine erfreuliche Widerstandsfähigkeit. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamts nahm demnach das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr um 1,9 Prozent zu. Damit ist die deutsche Wirtschaft trotz Ukraine-Krieg, Lieferkettenengpässen und Energiepreiskrise gewachsen. Gründe für den positiven Verlauf werden Nachfrageeffekte nach der Coronapandemie sowie nachlassende Lieferengpässe genannt. Die Inflationsrate wird im Jahresdurchschnitt bei etwa 8,6 Prozent und damit um 7,9 Prozent über dem Vorjahresniveau liegen.

Der Krieg in der Ukraine stellt geopolitisch ein hohes Risiko dar. Neben den direkten Effekten wie steigenden Energiekosten, die Störung von Lieferketten oder der Verknappung von Rohstoffen sind auch nachhaltig wirkende indirekte ökonomische Folgen wie eine hohe Inflation in der Folge mit steigenden Zinsen oder auch die Belastung des BIP zu spüren.

Für 2022 erwartete der Digitalverband Bitkom für die **IT-Branche** einen Umsatzzuwachs von 4,0 Prozent auf 196,1 Milliarden Euro. Zwar wurden 3,5 Prozent mehr Arbeitsplätze geschaffen, allerdings blieben viele Stellen aufgrund des weiter herrschenden Fachkräftemangels unbesetzt. Atruvia geht weiterhin von einer hohen Nachfrage nach Fachkräften im ITK-Sektor aus, die u. a. durch die Digitalisierung bestehender und neuer Geschäftsmodelle getrieben wird.

Geschäftsverlauf

Bankverfahren

Die seit 2019 produktive Omnikanalplattform wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Erste automatisierte Omnikanalprozesse sorgen in Genossenschaftsbanken für Effizienzsteigerungen an der digitalen Kundenschnittstelle. Mit hoher Priorität werden bei der sukzessiven Prozessumstellung solche Abläufe behandelt, die in möglichst vielen Instituten schnell zu einem greifbaren Mehrwert führen. Diese sogenannten Top-Effizienzhebel wurden weiter ausgebaut, so dass inzwischen 23 Prozesse verfügbar sind. Kurzfristig wurden dabei u. a. auch automatisierte Prozesse zur Kundenumstellung auf das neue Authentifizierungsverfahren SecureGo plus bereitgestellt.

Neben weiteren automatisierten Omnikanalprozessen wird künftig der Fokus zusätzlich auf Automation entlang von bankfachlichen Schwerpunkten wie dem Immobilienfinanzierungsprozess liegen. In diesem Rahmen sind erste Lieferstufen umgesetzt worden, z. B. ein innovatives Dokumentenmanagement, ein automatisiert erzeugbares Finanzierungszertifikat, die digitale Kontoanalyse oder die Möglichkeit, eine Beratung im BankingWorkspace zu starten. Die neuen Leistungen können 2023 ab dem Breitereinsatz des neuen BankingWorkspace genutzt werden.

Ein wesentlicher Meilenstein 2022 war der Rollout der neuen VR Banking App. Als neuer mobiler Zugangsweg bildet sie einen wichtigen Baustein für das Omnikanalmodell – insbesondere vor dem Hintergrund des Entwicklungsparadigmas „Mobile first!“. Nach einem herausfordernden Start der neuen digitalen Zugangswege aufgrund von noch ausstehenden Funktionen und Stabilitätseinschränkungen gelang im Jahresverlauf ein erfolgreicher und stabiler Rollout an alle Bankkund*innen. Durch ein neues Menüdesign und neue Komfortfunktionen konnten sowohl die Download- und Nutzungszahlen dynamisch gesteigert (Stand Dezember 2022: über 6 Mio. Downloads) als auch die Kunden-

bewertungen in den App Stores auf ein hohes Niveau gehoben werden.

Die digitale Transformation des Bankings stellt Banken und Atruvia als Digitalisierungspartner vor neue Herausforderungen. Mit Blick auf das sich rapide weiterentwickelnde Markt- und Technologieumfeld ist die digitale Transformation eine kontinuierliche Reise und kein einmaliges Projekt. Schlüsselfaktoren wie Wettbewerbsfähigkeit, Kundenzentrierung, Time-to-Market und Mitarbeiterzufriedenheit sind kontinuierlich zu optimieren.

Auch die Transformationsreise von Atruvia hat bereits einige Etappen hinter sich: Der Startschuss zur Digitalisierungsoffensive verbunden mit der Einführung interdisziplinärer Fach-/IT-Teams und skalierter agiler Arbeitsweise fiel im Jahr 2018, damals noch unter dem Titel „KundenFokus“ – heute „Program ONE“. Die Überführung von Program ONE in die Linienorganisation der Geschäftsfelder ist das nächste große Etappenziel. Die weitreichenden Erfahrungen aus der Programarbeit gilt es nun in die Regelorganisation zu übertragen.

In der ersten Stufe dieser Transition wurde die Aufbauorganisation in vier Geschäftsfeldern angepasst, um eine konsistente Struktur für alle Programm- und Linienthemen zu haben. Ziel war es, optimierte (Ende-zu-Ende-) Verantwortlichkeiten sowie eine aufnahmefähige Teamstruktur für alle Programm- und Linienthemen zu erreichen. Dieser Schritt erfolgte zum 1. November 2022 mit der Etablierung der daraus resultierenden Geschäftsfelder. Program ONE bleibt bis zum 30. Juni 2023 bestehen, um die noch anstehenden Aufgaben aus der Digitalisierungsoffensive zu erfüllen.

Zudem werden bis 30. Juni 2023 die Teams und die Lieferverantwortung aus dem Programm sukzessive in die Linienorganisation überführt.

Die Investitionsmittel für die Digitalisierungsoffensive stellen die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Spezialinstitute und zentralen Unternehmen der FinanzGruppe gemeinsam bereit. Bis Mitte 2023 wird die Verwendung der Mittel durch den Ständigen Projekt- und Strategieausschuss (SPSA) und die integrierte Portfolio-Koordination (IPK) priorisiert sowie in den BVR-Fachräten darüber berichtet.

Mit der Steuerungsplattform agree21Finanzen stellt Atruvia eine Lösung für die Themen Accounting, Meldewesen und Risikomanagement/Controlling bereit. Die Optimierung der innertäglichen Verarbeitungsgeschwindigkeit und der morgendlichen Bereitstellungszeiten hat im Geschäftsjahr wesentlich zur erheblichen Verbesserung von Performance und Stabilität beigetragen. Alle agree21-Banken haben ihren Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 auf Basis von agree21Finanzen-Accounting erstellt. Im Bereich Meldewesen wurden die von der Aufsicht deutlich angepassten oder erweiterten Meldungen BiSta 2022, die Zahlungsverkehrsstatistik sowie die Bankenabgabe neu implementiert. Zudem wurden die Meldungen FINREP und Asset Encumbrance aus dem Altverfahren migriert. Die COVID-19-Meldung wurde per Stichtag 31. Dezember 2022 im juristischen Betrieb pilotiert.

Die VR-Control-Version 6.5 hat sich auch 2022 nach dem erfolgten Breiteneinsatz im September 2021 bewährt. Insbesondere die neu konzipierte Risikotragfähigkeit, die ab 2023 für alle Banken verpflichtend ist, sowie der LSI-Stresstest konnten durch die VR-Control-Software umfangreich unterstützt werden.

Die VR-Control-Version 6.6 beinhaltet eine Vielzahl von fachlichen und technischen Neuerungen. Im Rahmen der technischen Erneuerung der Marktrisikosteuerungsmodule wurden auch die Rechenalgorithmen optimiert. Identifizierte Schwachstellen, insbesondere bei Ergebnisabweichungen, machten eine Verschiebung des Breiteneinsatzes

notwendig. Eine regelmäßige Kommunikation über den aktuellen Stand sowie die nächsten Schritte war gegeben. Die zentralen Datenbankmigrationen und damit der bankindividuelle Breiteneinsatz erfolgten im November und Dezember 2022. Mit dieser Version werden auch die letzten bestehenden Mängel aus der BaFin-Sonderprüfung, z. B. in Bezug auf implizite Optionen oder das Convexity Adjustment bei kapitalmarktorientierten Produkten, behoben.

Die Erweiterung des agree21VR-Rating-Firmenkunden um die neuen Segmente für Großunternehmen (GU) war der wesentliche Inhalt von VR-Rating im Jahr 2022. Die Segmente „GU MID Cap Deutschland“ und „GU International und Large Cap Deutschland“ lösen die bisherigen Ratingverfahren VR-Rating Oberer Mittelstand und VR-Rating Großunternehmen Plus (KMU Plus) ab. Die Großunternehmenssegmente erfahren damit alle bekannten Vorteile des VR-Rating-Firmenkunden. Das sind im Wesentlichen Prozessvereinfachungen durch den hohen Grad an Automatisieren und die Erhöhung der Trennschärfe durch die monatliche Nutzung von Kunden- und Kontoinformationen.

Im Segment Output konnte Atruvia Zuwächse gegenüber dem Vorjahr erreichen. Sie sind einerseits auf die intensive Nutzung des Produkts agree21Mailing zurückzuführen. Andererseits konnte Atruvia Neukundengeschäft außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe generieren.

Beim physischen Druck ist das Thema „Nachhaltigkeit“ von großer Bedeutung, auf dem besonderes Augenmerk liegt. Dementsprechend hat Atruvia im Jahr 2022 weitere maßgebliche Schritte zur Verbesserung der CO₂-Bilanz eingeleitet. Zum Jahresbeginn wurde für alle Standorte der CO₂-neutrale Briefversand sowie Paketversand mit DHL GoGreen etabliert. Mit der Abkündigung des Kurierversands zum 30. November 2022 konnte der CO₂-Ausstoß beim Versand physischer Dokumente weiter reduziert werden.

Rohstoff- und Lieferengpässe beim Papier prägten das Jahr 2022. Streiks in Produktionsstätten, der Engpass bei den Transportkapazitäten, der Ukraine-Krieg und infolge generell steigende Energiepreise haben diese Situation wesentlich beeinflusst. Trotz der widrigen Umstände konnte Atruvia die Materialbeschaffung und damit die Produktion sicherstellen.

Im Rahmen der Strategieagenda der genossenschaftlichen FinanzGruppe soll ein hochautomatisiertes neues Betriebsmodell (nBM) im Kontext der Omnikanalprozesse geschaffen und bis 2030 sukzessive eingeführt werden. Das nBM bildet einen Ordnungsrahmen für den Bankbetrieb der Zukunft, der die gesamte Wertschöpfungskette der genossenschaftlichen FinanzGruppe adressiert. Es richtet sich daher an alle Mitglieder der Gruppe, seien es Genossenschaftsbanken oder subsidiäre Dienstleister. Charakteristisch sind standardisierte und automatisierte Banking-Lösungen mit geringer Komplexität – von der Anbahnung bis zur Abwicklung und Banksteuerung. Durch Standardisierung und Automation können die Genossenschaftsbanken ihre Wertschöpfungskette flexibel gestalten. Das technologische Fundament bilden IT-Lösungen von Atruvia.

Im Geschäftsjahr hat Atruvia mit dem Referenzbankenmodell und der Prozessanalyse die bisherigen Fortschritte des Handlungsfelds nBM um wesentliche Bestandteile zur Realisierung ergänzt. Damit wurde der Grundstein für ein objektiviertes, systematisiertes und standardisiertes Vorgehen gelegt. Im Kontext des Referenzbankenmodells wurde die Zusammenarbeit mit den 26 Referenzbanken vertraglich fixiert und durch erste Kickoff-Veranstaltungen manifestiert.

Das im Vorjahr etablierte und erstmals eingesetzte agile Portfoliomanagement wurde im Jahresverlauf weiter ausgebaut und angepasst. Das agile Portfoliomanagement nimmt Impulse und Anforderungen kontinuierlich auf, priorisiert jährlich und aktualisiert unterjährig. Über die laufende Verarbeitung der strategischen Impulse aus der

genossenschaftlichen FinanzGruppe sichert Atruvia eine konsistente Ableitung des Portfolios. Ein unterjähriger Zyklus aus Review, Planung und Repriorisierung trägt zur besseren Ressourcen- und Ergebnissteuerung bei.

Über die Steuerungs- und Strategieplattform (SPP) erfolgt die transparente Bereitstellung der Portfoliostrategie sowie des kundenrelevanten Portfolio-Backlogs. Durch die enge Verknüpfung der SPP mit dem agilen Portfoliomanagement ist jederzeit die aktuelle Sicht auf den Status der Portfoliothemen möglich. Ziel ist es, Planungssicherheit durch transparente Darstellung der Planungsinhalte von der Strategie bis zur Ausbringungsebene zu schaffen. Der Portfolioausschuss überprüft dabei u. a. die Strategiekonsistenz von Verbund- und Portfoliostrategie.

Über das Ideenportal der Strategie- und Plattform (SPP) konnte Atruvia die aktive Einbindung der Kundschaft weiter intensivieren. In vier abgeschlossenen Ideenzyklen wurden über 400 Ideen eingereicht. Nach den Bewertungen wurden bereits 35 Prozent umgesetzt oder für die kurzfristige Umsetzung in maximal sechs Monaten eingeplant. Weitere 39 Prozent sind in die Planung von maximal einem Jahr aufgenommen. Auf der Plattform wird ein unmittelbarer Bezug zwischen Ideeneinreichung, Bewertung, Priorisierung und Realisierung hergestellt. Damit können alle einschließlich Atruvia-Kundschaft nachvollziehen, wie über eine Idee entschieden wurde.

Künstliche Intelligenz (KI) gewinnt immer stärker an Bedeutung und ist in den nächsten Jahren ein wichtiger Wachstumstreiber für Atruvia und ihre Zielgruppen. Als Digitalisierungspartner für Banken entwickelt Atruvia unter anderem im Rahmen der Initiative „Smart Analytics“ KI-Lösungen, um durch intelligente Nutzung von Daten Mehrwerte für ihre Banken und sich selbst zu generieren.

Im vergangenen Jahr wurde die Entwicklung von KI-Lösungen in den Bereichen Dokumentenerkennung, Spracherkennung und Nachrichtenmanagement vorangetrieben. Die neuen Lösungen sollen den Banken helfen, bislang noch manuelle Prozesse zu automatisieren und stetig zu verbessern. Einige dieser Lösungen wurden Ende 2022 mit ersten Banken verprobt und für einen Pilot- und Breiteneinsatz im kommenden Jahr vorbereitet. Darüber hinaus wurde insbesondere der Auf- und Ausbau der nötigen technischen Infrastruktur fortgeführt, die die Grundlage für eine erfolgreiche KI-Entwicklung bildet. Außerdem wurde die Anbindung an Public Cloud Services gestartet, um die technologische Zukunftsfähigkeit weiter voranzutreiben und sicherzustellen.

Im Bereich Fraud Management wurden 2022 sowohl die Bankkundschaft als auch Banken und Atruvia mit einer weiterhin starken Bedrohungslage konfrontiert. Die Schadensfälle konnten wieder auf ein übliches Maß zurückgefahren werden, die extremen Schwankungen in der Dynamik der Betrugswellen im Vergleich zu 2021 waren nicht zu verzeichnen. Durch eine höhere Frequenz bei der Aktualisierung von Erkennungsmodellen in agree21FraudDetection ist sichergestellt, dass die erfassten Betrugs- und Schadensfälle noch schneller berücksichtigt werden können. Zur Bekämpfung der letztjährigen Betrugsquelle wurden im Laufe des Jahres 2022 neue Steuerungsmöglichkeiten geschaffen, Produkte optimiert sowie die Datengrundlage in agree21FraudDetection um weitere Events ergänzt.

Es zeigt sich, dass kriminelle Elemente sich stärker auf alternative Angriffsmöglichkeiten konzentrieren und ihren Fokus auf das ‚klassische Banking‘ richten. Angriffe auf bankinterne Prozesse im Zahlungsverkehr oder digitale Kartenfunktionen erfordern weiterhin Wachsamkeit über den gesamten Banking-Prozess.

Kundenbefragung

Die Kundenbefragung 2022 deckt verschiedene Themenbereiche ab. Sie hat kein Schwerpunktthema, sondern soll einen Gesamteindruck von und eine Gesamtzufriedenheit mit Atruvia ermitteln.

Grundsätzlich lässt sich die Kundenbefragung grob in fünf Blöcke unterteilen:

- Blick in die Zukunft in Richtung neuer Wachstumsfelder und Herausforderungen
- Gesamtzufriedenheit mit Atruvia
- Leistungen und Services
- Strategie-Erleben und Umsetzung strategischer Ziele
- Kommunikation und Kontakt zu Atruvia

Zur Befragung eingeladen wurden zunächst Vorstand*innen sowie Führungskräfte der Marktsegmente Primärbanken, genossenschaftliche Spezialbanken, Privatbanken und Verbundpartner, die wiederum die Möglichkeit hatten, den Befragungslink an einzelne Mitarbeitende (Anwender*innen) innerhalb des eigenen Unternehmens weiterzuleiten. Insgesamt zeigten sich 68 Prozent der Befragten (eher) zufrieden mit Atruvia. Bei einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (überhaupt nicht zufrieden) ergab sich ein Mittelwert von 3,2. Die aus den Ergebnissen ableitbaren Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Kundenzufriedenheit werden 2023 erarbeitet und umgesetzt.

IT-Serviceportfolio

Im Geschäftsfeld Connected Solutions wurde 2022 der Startschuss für die evolutionäre Weiterentwicklung der Netzservices gegeben. Neben der Weiterentwicklung im WAN mit agree21Connect startete zum einen die Implementierung eines neuen Netzwerkmanagementtools, zum anderen konnte das neue Produkt agree21LAN-Security gelauncht werden. Seit Ende November 2022 kann dieses neue Sicherheitsfeature optional im Zusammenhang agree21LAN eingesetzt werden. Damit entstand eine neue und komfortable Lösung zur Netzwerkzugangskontrolle für erhöhte Sicherheit.

Die Umstellung von HCL Notes Mailing auf Microsoft Exchange Online und die Einführung von Teams und Onedrive für die Banken hat begonnen. Acht Pilotbanken wurden erfolgreich umgestellt und der Kickoff für die ersten Serien mit insgesamt zehn Banken durchgeführt.

Hinsichtlich der Ablösung der HCL Notes-Datenbanken wurde eine umfangreiche Analyse der bei den Banken eingesetzten Anwendungen und Prozesse durchgeführt, um daraus ein von Atruvia zentral angebotenes Portfolio von neuen Business Services zu entwickeln. Zusätzlich wurde eine zentrale Low-Code-Plattform als Entwicklungsplattform ausgewählt, die auch Banken die Möglichkeit bietet, individuelle Anwendungen zu realisieren.

Der Atruvia-Shop wurde 2021 im Kontext des Atruvia Hubs erfolgreich in Betrieb genommen. 2022 wurde das Angebot zur Hardware-Bestellung im neuen Shop auf das gesamte Geschäftsgebiet ausgedehnt. Die Umstellung der Bestellfunktionen des Service-Portals ist für 2023 geplant.

IT und Bankverfahren für andere Märkte und Zielgruppen

Im Berichtsjahr konnten zwei Privatbanken auf das Atruvia-Bankverfahren migriert werden. Der Dialog mit der Zielgruppe der Privatbanken wurde über das Board Privatbanken weiter intensiviert. Neben diversen Live-Talks wurde auch das Forum der Privatbanken erneut erfolgreich durchgeführt.

Mit der Gruppe der genossenschaftlichen Spezialbanken führte Atruvia Beiratssitzungen durch und erhielt dadurch Impulse zur Intensivierung der Zusammenarbeit. Ziel ist die Einbindung der Spezialbanken und deren spezifische Anforderungen in die Entwicklungsprozesse in Form von Business Solution Teams. Gleichzeitig soll die Möglichkeit eröffnet werden, individuelle IT-Lösungen zu beauftragen und dadurch das Geschäftsmodell nachhaltig zu unterstützen. 2022 entschieden sich zwei weitere genossenschaftliche Spezialbanken für den Wechsel zu Atruvia.

Im Segment IT Outsourcing hat Atruvia die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Auftraggebern gefestigt und diverse Akquisitionstermine durchgeführt. Durch das IT-Outsourcing-Geschäft erzielt Atruvia Skaleneffekte insbesondere im Großrechnerbetrieb und bei der Virtualisierung von Serverlösungen.

Kooperationen

Truuco GmbH

Aufgrund des hohen Potenzials datengetriebener Vertriebsimpulse gründeten Atruvia und die DZ BANK Gruppe zum 6. Dezember 2022 eine gemeinsame Smart Data Entity Truuco GmbH. Atruvia hält 51 Prozent der Anteile, 49 Prozent entfallen auf die DZ BANK und einige ihrer Tochterunternehmen. Ab 2023 ist darüber hinaus die Beteiligung von Primärbanken geplant. Schon 2021 konnten die Banken von den Smart-Data-Lösungen im Vertrieb profitieren und Mehrwerte erzielen. Datenschutzrechtliche Themen, die Ende 2022 begonnen wurden, werden weiter in der gesamten genossenschaftlichen FinanzGruppe mit Beteiligung von Atruvia vorangetrieben.

Die Smart Data Entity bündelt künftig die Aktivitäten und Fähigkeiten der genossenschaftlichen FinanzGruppe für eine intelligente vertriebliche Datenanalyse. Ziel ist, die Primärbanken zu befähigen, schnell signifikante Ertragspotenziale durch eine datengetriebene und somit passgenaue Kundenansprache zu erschließen. Damit werden die 2021 begonnenen Aktivitäten aus dem BVR-Projekt Smart Data weiter konsequent von den Banken, BVR, DZ BANK Gruppe und Atruvia gebündelt.

amberra GmbH

Die genossenschaftliche FinanzGruppe will ihren Banken mehr Leistungen neben dem klassischen (Bank-)Geschäft anbieten und dafür ein Ökosystem mit regionaler Prägung schaffen. Auf der BVR-Mitgliederversammlung im November 2022 wurde daher die Gründung der amberra GmbH beschlossen. Die neue Gesellschaft soll den Aufbau von Dienstleistungen außerhalb des Kerngeschäfts vorantreiben. Erste Erfahrungen konnte die Gruppe bereits mit ergänzenden Dienstleistungen rund um „Bauen & Wohnen“ sammeln, weitere Themen und Lebenswelten sollen nach dem produktiven Start von amberra folgen.

Die Gründung wurde noch im Verlauf des Jahres 2022 abgeschlossen. Startdatum ist der 1. Januar 2023, amberra nimmt den Geschäftsbetrieb Anfang 2023 auf. Atruvia ist mit 20 Prozent an der Gesellschaft beteiligt. Der BVR tritt für die Gründungs- und Startphase als größter Gesellschafter mit 49 Prozent in die Gesellschaft ein. Geplant ist die Abgabe der Gesellschaftsanteile an Primärbanken. Weitere Gesellschafter sind u. a. die DZ BANK Gruppe (20 Prozent), DG Nexolution (6 Prozent) und VR-NetWorld (3 Prozent).

yes/Verimi

Unter dem Arbeitstitel „Zeus“ wurden der Identifikationsdienst „yes“ und die ID-Wallet-Lösung „Verimi“ in einer gemeinsamen Gesellschaft zusammengeführt. yes und Verimi haben im Bereich der Identitätsdienste in den letzten Jahren bereits wichtige Pionierarbeit geleistet. Atruvia setzt bislang den digitalen Identitätsservice für die genossenschaftliche FinanzGruppe zusammen mit yes um. Die ID-Wallet Verimi verfügt auf der anderen Seite über eine breite Akzeptanz bei wichtigen Keyplayern der deutschen Wirtschaft.

Mit der neuen Gesellschaft werden Angebot und Nachfrage zusammengeführt sowie die Kräfte zum weiteren Aufbau eines Ökosystems digitaler Identitäten in Deutschland gebündelt. Mit der größeren Anzahl von Handelspartnern können Bankkund*innen den digitalen Identitätsdienst künftig häufiger und intensiver nutzen. Die Einbindung in das OnlineBanking und die VR Banking App ermöglicht schnelle und sichere One-Click-Identifizierungen.

Neben Atruvia und DZ BANK, die zusammen 18,1 Prozent an der Gesellschaft halten, zählen unter anderem die Allianz, die Deutsche Bank, Telekom und mehr als 20 weitere Unternehmen der deutschen Wirtschaft zu den Investoren.

In den nächsten Jahren beabsichtigt Atruvia, gemeinschaftliche Entwicklungen mit Partnern, Start-ups und Fintechs auszubauen, um sowohl an Innovationen zu partizipieren als auch weitere Skaleneffekte und innovative Lösungen zu generieren.

Darstellung der Lage

Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Ertragslage 2022 von Atruvia ist geprägt von den Fokus-themen Qualität, Stabilität, Sicherheit und Regulatorik sowie der Fortführung von Investitionen in die priorisierten Um-setzungsbausteine der neuen unternehmensstrategischen Ausrichtung. Hiermit leistet Atruvia einen signifikanten Beitrag zur Erreichung der Ziele der Strategieagenda der genossenschaftlichen Finanzgruppe.

Auch die volkswirtschaftlichen Aspekte in Folge des Ukraine-Kriegs wirken sich mit der hieraus resultierenden Energie-krise und der hohen Inflation auf Atruvia als IT-Unternehmen mit einem großen energieintensiven Rechenzentrums-betrieb, der vollständig redundant ausgelegt und system-relevant ist, aus.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen bedingt durch ein Mengenwachstum im Basispaket und der Nutzung der optionalen Pakete sowie gestiegener Druck- und Output-Leistungen, erhöht.

Auf der Aufwandsseite wirken sich die durchgeführten Stabi-lisierungsmaßnahmen für die Omnikanalplattform, das Wachstum der EDV-Kosten aufgrund von Skalierungs- und Preisanpassungen sowie die Investitionen in die Umsetzung der Strategie – u. a. Entwicklungen von Lösungen für Firmen-kunden, Immobilien-Finanzierungen, Finanzen und „Smart Analytics“ KI sowie den Aufbau der neuen Entwicklungsplatt-form (Trusted FinDev Plattform) – aus.

Das Jahresergebnis ist bei gestiegener Gesamtleistung, gleichzeitig gesunkenen Materialaufwendungen und dazu leicht überproportional gestiegenen Personal- sowie sonsti-gen betrieblichen Aufwendungen, erhöhten Abschreibungen sowie geringeren Beteiligungserträgen deutlich gesunken.

Nach einem Jahresüberschuss von 9,9 Mio. Euro im Jahr 2021 wird für das Jahr 2022 ein Jahresüberschuss von 7,6 Mio. Euro ausgewiesen. Zur Zahlung der Dividende in Höhe 8,6 Mio. Euro soll die Differenz aus dem bestehenden Gewinnvortrag entnommen werden.

Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Pro-zent erhöht und beläuft sich auf 1.382,4 Mio. Euro.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.365,9 Mio. Euro betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankanwendungen mit 901,1 Mio. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 231,7 Mio. Euro. Die Erlöse mit Unternehmen der genossenschaftlichen Finanz-Gruppe inklusive der Zentralbank belaufen sich auf 161,8 Mio. Euro, die Erlöse aus Warenverkäufen und Outsour-cing auf 28,6 Mio. Euro sowie Sonstige Umsatzerlöse auf 42,7 Mio. Euro.

Die Erhöhung der Erlöse aus Bankenanwendungen gegen-über dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus erlös-steigerndem Mengenwachstum im Basispaket, erhöhter Inanspruchnahme von optionalen Paketen sowie einem Zuwachs bei Druck und Output-Leistungen.

Die geringeren Erlöse mit der genossenschaftlichen Finanz-Gruppe basieren auf dem Rückgang von Entwicklungslei-stungen für deren Unternehmen.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betragen 10,5 Mio. Euro.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 20,0 Mio. Euro sind unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 7,7 Mio. Euro sowie Erlöse aus Anlagenabgang in Höhe von 6,2 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 Mio. Euro auf 581,4 Mio. Euro gesunken.

Geringere Aufwendungen für Fremdarbeit, hauptsächlich aufgrund abgeschlossener Programme sowie Internalisierung von externen Kapazitäten zur know-how Sicherung, stehen erhöhten Aufwendungen für Miete und Wartung, bedingt durch Skalierungen auf der Omnikanalplattform und inflationsbedingten Preiserhöhungen, gegenüber.

Der Personalaufwand ist um 41,9 Mio. Euro auf 517,6 Mio. Euro angewachsen. Die Internalisierung von externen know-how Kapazitäten und der zusätzliche Aufbau von Skillprofilen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung führt zu einem Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten. Zusätzlich wirkt hier eine inflationsbedingte pauschale Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, die teilweise durch die Entwicklung des Rechnungszinses kompensiert wird, sowie die Tarifsteigerung um 1,8 Prozent zum zweiten Halbjahr.

Die Abschreibungen haben sich infolge der Investitionen des Geschäftsjahrs und der Vorjahre um 12,6 Prozent auf 159,6 Mio. Euro erhöht.

Der deutliche Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 29,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Beratungsaufwendungen und erhöhten Reise-, Bewirtungs- und Veranstaltungskosten nach der Coronapandemie.

Insgesamt sind die Gesamtaufwendungen im Verhältnis zu den Erträgen leicht überproportional gestiegen. Das wirkt sich negativ auf das Betriebsergebnis aus.

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf 11,4 Mio. Euro und liegt somit 7,0 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. Euro reduziert und weist minus 0,7 Mio. Euro aus. Grund dafür ist im Wesentlichen das niedrigere Beteiligungsergebnis.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 2,2 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 0,9 Mio. Euro ergibt sich ein Jahresüberschuss von 7,6 Mio. Euro.

Die Leistungsindikatoren sind die Gesamtleistung, das EBITDA sowie das EBIT.

Leistungsindikatoren

in Tsd. EUR	Plan 2022	Ist 2022	Abweichung
Gesamtleistung	1.358.025	1.382.424	24.399
EBITDA	182.029	170.996	-11.033
EBIT	18.973	11.352	-7.621

Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Plan um 24,4 Mio. Euro angewachsen – im Wesentlichen infolge von einem Mengenwachstum im Basispaket, Mehrerlösen aus Druck und Output-Leistungen sowie Erlösen aus einem Software Sale & Lease Back Vertrag.

Das EBITDA in Höhe von 171,0 Mio. Euro liegt mit 11,0 Mio. Euro unter der Planannahme.

Die Abweichung ist im Wesentlichen durch folgende Aspekte charakterisiert:

- Zum einen liegen die Aufwendungen für Miete und Wartung aufgrund von notwendigen Skalierungen und Preiserhöhungen über dem Planansatz, wohingegen die Aufwendungen für Fremdarbeit leicht unter der Planannahme sind.
- Zum anderem bedingt eine inflationsbedingte pauschale Zuführung zu den Pensionsrückstellungen bei teilweise kompensierender Entwicklung des Rechnungszinssatzes einen über Planansatz liegenden Personalaufwand.
- Außerdem wirken die über Planniveau liegenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen, u. a. aufgrund erhöhter Aufwendungen für interne Anwendungen sowie für Reise-, Bewirtungs- und Veranstaltungskosten.

Die Entwicklung zum EBIT von 11,4 Mio. Euro ergibt sich aus dem gegenüber der Planung geringeren Umfang von Aktivierungen als selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Rahmen der neuen Strategie. Das wird durch die teilweise zeitlich nach hinten verschobenen Investitionszeitpunkte sukzessive kompensiert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 7,6 Prozent von 977,6 Mio. Euro auf 1.052,0 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Aktivseite führen die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Investitionen zu einem Anstieg des Anlagevermögens von insgesamt 98,2 Mio. Euro.

Die Investitionen von 117,1 Mio. Euro bei den immateriellen Vermögensgegenständen entfallen sowohl auf Individual- und Rechenzentrumssoftware als auch auf die fortgesetzte Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen im Rahmen der Entwicklung von „Smart Analytics“ KI-Lösungen sowie dem Aufbau einer neuen Entwicklungsplattform.

In das Sachanlagevermögen wurden insgesamt 120,2 Mio. Euro investiert. Sie betreffen neben der IT-Infrastruktur, den Campus-Neubau, der im Berichtsjahr komplett bezogen wurde, auch die Arbeitsplatzausstattung sowie die Umbauten im Rahmen des NewWork-Konzepts „NewWorkplace“.

Der Zuwachs des Finanzanlagevermögens ergibt sich in Teilen durch die Mitbegründungen der TRUUCO GmbH und der amberra GmbH, dem Kauf von Anteilen an der Verimi GmbH sowie einer Zahlung in die Kapitalrücklage der VAD Beteiligungen GmbH. Zusätzlich wurden zwei Wandeldarlehen an eine Beteiligung ausgegeben. Gegenläufig wirkt die Veräußerung der Anteile an der gbs-Gesellschaft für Bankysteme mbH im Geschäftsjahr.

Darüber hinaus wurden drei Teiltranchen in bestehende und in ein neu aufgesetztes Gründungsstockdarlehn bei zwei Pensionskassen ausgezahlt.

Das Umlaufvermögen ist um 31,3 Mio. Euro auf 202,2 Mio. Euro reduziert.

Dies resultiert im Wesentlichen aus dem deutlichen Rückgang der Guthaben bei Kreditinstituten bedingt durch den Mittelabfluss aufgrund der strategischen Investitionen in das Anlagevermögen.

Stichtagsbedingte Veränderungen ergeben sich bei den Vorräten sowie den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält die periodengerechte Erfassung von Vorauszahlungen. Sie sind stichtagsbedingt um 7,5 Mio. Euro auf 70,7 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Passivseite liegt das Eigenkapital minimal unter Vorjahresniveau.

Bei den Rückstellungen ergibt sich eine Reduzierung um 5,6 Mio. Euro auf 345,8 Mio. Euro.

Die Berücksichtigung einer inflationsbedingten pauschalen Erhöhung inklusive der Erhöhung des Rententrends für einen kleinen Kreis von 1,75 auf 2 Prozent führt zu einem Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Gegenläufig wirkt hier die Entwicklung des Bewertungszinssatzes aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung.

Die Erhöhung der Steuerrückstellungen resultiert aus der Ertragsteuer 2022.

Die sonstigen Rückstellungen sind um 15,7 Mio. Euro auf 79,7 Mio. Euro gesunken.

Ursachen dafür sind zum einen die vollständige Verwendung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Anpassung des Prozentsatzes für die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung und zum anderen der höhere Verbrauch der sonstigen Rückstellungen bei geringerer Zuführungsnotwendigkeit, hier im Bereich der vertraglichen Verpflichtungen. Zudem erfolgten notwendige Zuführungen bei den Personalarückstellungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind aufgrund der Inanspruchnahme der Kreditlinie infolge der hohen Investitionen deutlich angewachsen. Gegenläufig wirken hier die planmäßigen Tilgungen eines bestehenden Darlehens.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen gestiegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbedingt gesunken.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

in Prozent	2022	2021
Investitionsquote	17,2	15,7
Anlagendeckung	56,4	64,7
Eigenkapitalquote	41,8	45,1

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zu Gesamtleistung – ist infolge der deutlich erhöhten Investitionen gegenüber dem Vorjahr bei unterproportional gestiegener Gesamtleistung angewachsen.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Anlagevermögen – ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des auf Vorjahresniveau verbliebenen wirtschaftlichen Eigenkapitals bei gleichzeitig deutlich gestiegenem Anlagevermögen gesunken.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Bilanzsumme – hat sich im Vergleich zum Vorjahr bei auf Vorjahresniveau verbliebenem wirtschaftlichen Eigenkapital und gleichzeitig gestiegener Bilanzsumme reduziert.

Als wirtschaftliches Eigenkapital wird das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital abzüglich der geplanten Dividende und somit das der Gesellschaft nachhaltig zur Verfügung stehende Eigenkapital verstanden.

Finanzlage

Atruvia hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2022 halten insgesamt drei regionale Holdings 91,5 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 8,5 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primär-genossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Für den Atruvia-Konzern besteht ein Konzern-Cash-Pooling mit Atruvia als Cash-Pool-Manager. Im Jahr 2022 sind zwei weitere Konzerngesellschaften dazugekommen.

Zur Refinanzierung der Investitionen in den Campus in Karlsruhe ist ein langfristiges Darlehen mit der DZ BANK vereinbart. Durch ein Zinssicherungsgeschäft – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Der Zeitwert entspricht jeweils dem Marktwert. Ferner wurde eine flexible Tilgungsmöglichkeit vereinbart.

Zur Währungsabsicherung eines Handelsgeschäfts in US-Dollar, bei dem die Zahlungen für die Jahre 2024 und 2025 mittels zweier Tranchen erfolgen wird, wurde jeweils ein Devisentermingeschäft je Tranche abgeschlossen. Die Zahlungsverpflichtung des Grundgeschäfts entspricht der jeweiligen Währungsabsicherung und wurde gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

Zusätzlich besteht zum Bilanzstichtag eine mit 66,1 Mio. Euro in Anspruch genommene Kreditlinie in Höhe von 125 Mio. Euro, die mit 25 Mio. Euro aus dem Cash-Pooling resultiert.

Der Cashflow hat sich wie folgt entwickelt:

Cash-Flow-Rechnung

in Tsd. EUR	2022	2021	Veränderung
Jahresüberschuss	7.592	9.936	-2.344
+ Abschreibungen	159.643	141.813	17.830
+ Veränderung Rückstellungen	-5.609	14.202	-19.811
= Cashflow	161.626	165.951	-4.325

Der Vorstand von Atruvia schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie den Geschäftsverlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres, vor dem Hintergrund der hohen Investitionen in die Strategieumsetzung, insgesamt als geordnet und stabil ein.

Nicht-finanzielle Berichterstattung

Personal

Mit dem agilen Zusammenarbeitsmodell hat Atruvia Ende 2020 eine agile Organisation eingeführt, die flache und dezentrale Entscheidungsstrukturen fördert. Die Ausrichtung richtet sich konsequent an agilen Paradigmen aus: Individuen und Interaktionen haben Vorrang vor Prozessen und Tools. Funktionierende Software hat Vorrang vor umfassender Dokumentation. Die Zusammenarbeit mit der Kundschaft hat Vorrang vor Vertragsverhandlungen.

Die Organisation wird entlang der regulatorischen Vorgaben zur Gestaltung der Ablauf- und Aufbauorganisation permanent weiterentwickelt, indem Prozesse und Strukturen kontinuierlich optimiert und die agile Transformation weiter vorgetrieben wird. Zentraler Bestandteil ist die Weiterentwicklung des Zusammenarbeitsmodells auf der Basis von regelmäßigen Reviews und Feedbackprozessen, die alle Organisationselemente des Zusammenarbeitsmodells betreffen – von den Rollen bis hin zur lernenden Organisation.

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden ist ein wichtiger Indikator. Sie wird in sogenannten Pulse Checks zwei Mal pro Jahr in Form einer anonymen Onlinebefragung erhoben. 2022 war die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit 78 und 77 Prozent erneut auf hohem Niveau (Zielwert 80 Prozent, Vorjahresergebnis 75 Prozent).

Als Indikator für die Arbeitgeberattraktivität gilt die Weiterempfehlungsrate. Atruvia ermittelt die Kennzahl sowohl intern im Rahmen des Pulse Checks als auch extern auf kununu.de, einer Plattform für Arbeitgeberbewertungen und Informationen zu Gehalt und Unternehmenskultur. Die interne Weiterempfehlungsrate lag 2022 bei durchschnittlich 89,5 Prozent und damit über der Rate von 2021 mit 88 Prozent. Ziel für 2023 ist eine interne Weiterempfehlungsrate von über 85 Prozent. Der Kununu-Score lag im Geschäftsjahr bei 4,1 und soll 2023 gehalten werden.

Atruvia fördert über Zielgrößen die gleichberechtigte Teilnahme von Frauen an Führungspositionen. Mitbestimmte oder börsennotierte Unternehmen müssen sich für die Erhöhung des Anteils an Frauen im Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden obersten Managementebenen Zielgrößen setzen (vgl. Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs. 4 HGB“). Atruvia möchte den Anteil an Rollenträgerinnen bis 2025 erhöhen. Darauf wird mit verschiedenen Maßnahmen wie #Women Digit hingearbeitet, um Atruvia als Arbeitgeber für weibliche Fach- und Führungskräfte attraktiver zu machen.

	Ebene 1 SGS-Leads, Executive Experts und Executive Project Manager	Ebene 2 People Leads, Tribe Leads, Principal Experts und Principal Project Manager
Ist Ende 2022	20 %	21 %
Ziel 2023	19 %	21 %
Ziel 2025	20 %	22 %

Im Jahr 2022 haben insgesamt 50 **Auszubildende und Dual Studierende** ihre Ausbildung bei Atruvia begonnen. 40 Auszubildende und Dual Studierende haben ihre Ausbildung in dieser Zeit beendet.

Kunde und Markt

Die aktive Einbindung der **Banken** in den Produkt- und Lösungsentwicklungsprozess ist bei Atruvia zur Selbstverständlichkeit geworden. Diese Vorgehensweise wird nicht nur durch verschiedene Formate weiter intensiviert, sondern ist auch eine in den Unternehmenszielen 2023 festgehaltene **Ambition: 90 Prozent** der kundenbezogenen Epics entstehen unter Einbindung der Kundschaft. Im Vorjahr waren es noch unter 20 Prozent.

Technologie und Entwicklung

Die VR Banking App ist ein wichtiges Element in der Omnikanalplattform. Die Nutzerzufriedenheit ist ein wichtiger Maßstab für Atruvia und die Volks- und Raiffeisenbanken. Ende 2022 lag die Bewertung der App bei **4,2 Sternen** im iOS App Store und **4,4 Sternen** im Google Play Store. BVR, Regionalverbände und Banken unterstützten den erfolgreichen Rollout mit regionalen und bundesweiten Vermarktungskampagnen. In der überarbeiteten Unternehmensstrategie hat sich Atruvia für 2023 die **Ambition** gegeben, bei der Bewertung der VR Banking App hinsichtlich Zufriedenheit und Qualität einen Durchschnittswert aus beiden Stores von mindestens **4,3** zu erreichen.

Im Rahmen des IT-Zielbilds hat Atruvia sich vorgenommen, die Intensität der Nutzung kostenintensiver Mainframe-Technologie zu reduzieren. In diesem Zusammenhang soll der Verbrauch an MSU (Million Service Units) im Mainframe-Umfeld im Verlauf des Jahres 2023 von monatlich 9,3 Mio. auf 8,5 Mio. gesenkt werden. MSU ist die Einheit für die Inanspruchnahme von Rechenleistung auf den Mainframe-Maschinen. Die damit einhergehenden RUN-Einsparungen sollen dem Change-Budget zugutekommen.

Um ökonomisch nachhaltig handeln zu können, strebt Atruvia eine Steigerung des Change-Budgets¹ auf ein Niveau von 30 Prozent des Umsatzes an (aktuell ca. 22 Prozent). Neben anderen bereits gestarteten Maßnahmen hat sich Atruvia mit einem internen Ergebnissicherungs- und Effizienzprogramm auf den Weg gemacht, um die Change-Kraft nachhaltig zu erhöhen. Dazu wurden sowohl die Kosten- als auch die Ertragsseite untersucht. Auf der Kostenseite ließen sich mittels Benchmarks Stellhebel identifizieren, die ab 2023 umgesetzt werden. Die Untersuchung der Ertragsseite lieferte erfolgversprechende Ansätze zur Erlössteigerung, z. B. die Erhöhung von Produkt- oder Marktdurchdringung.

Umwelt

Bis 2026 will Atruvia die Klimaneutralität in Scope 1 und 2 erreicht haben. Der aufgestellte Fahrplan sieht für 2023 vor, dass die Emissionen von Scope 1 bis 3 (direkte, indirekte sowie vor- und nachgelagerte Emissionen) um 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr reduziert werden.

Die EcoVadis ScoreCard bescheinigt Atruvia für 2022 eine Bewertung von 41/100 Punkten. Ziel für 2023 sind mehr als 47/100 Punkte und damit das Erreichen der Bronzemedaille. EcoVadis bewertet die Bereiche Umwelt, Nachhaltige Beschaffung, Arbeits- und Menschenrechte und Ethik der teilnehmenden Unternehmen.

¹ Mix aus Erlös- und Effizienzsteigerungen

Prognose, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Planung 2023 legt die Grundlage für die Strategierealisierung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung von Qualität und Stabilität bestehender Plattformen. Inhaltliche Schwerpunkte der Planung sind die Entwicklung effizienter automatischer Bankprozesse, die Weiterentwicklung bestehender Lösungen auf der Omnikanalplattform, die Erschließung von Erlösen mit Smart-Data- und Mehrwert-Lösungen, die Migration und Beratung zu Microsoft 365, der Ausbau des Beratungsgeschäfts sowie die Nutzenintensivierung und Marktdurchdringung.

Um die gesetzten Planungsziele nachhaltig erreichen zu können, wird der Umbau der Sourcing-Strecken weiter vorangetrieben. Zur Sicherung von Kern- und Schlüsselkompetenzen sind weitere interne Planstellen vorgesehen. Gleichzeitig wird der Einsatz von Fremdleistungen weiter reduziert und die Einbindung von Entwicklungsleistungen in Nearshore oder konzerninternen Entwicklungspartnerschaften intensiviert.

Die IT-Modernisierung unterstützt das Erreichen der Effizienzziele hinsichtlich der Plattformkosten. Die Betriebs- und Entwicklungsplattform „Trusted FinDev Plattform“ trägt dazu bei, die finanziellen Ambitionen zu erreichen, indem die Kosten der IT-Wertschöpfungsprozesse nachhaltig sinken.

Das bereits Ende 2019 gestartete Ergebnissicherungs- und Effizienzprogramm leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, die Planungsziele nachhaltig erreichen zu können. Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und zur Repriorisierung von Ressourcen in Zukunftsthemen werden weiterverfolgt. Dazu gehören neben der Internalisierung von Fremdleistungen durch Aufbau interner Mitarbeiterressourcen und dem Ausbau von Nearshore-Kapazitäten auch gezielte Ansätze zur Optimierung von Prozessen und zur Erhöhung der internen Effizienz.

Das BMWK prognostiziert in seinem Jahreswirtschaftsbericht 2023 für den Jahresdurchschnitt 2023 ein geringes Wachstum des preisbereinigten **BIP** um 0,2 Prozent. Als wesentliches Hemmnis gilt weiterhin die Energiekrise. Im kommenden Jahr ist außerdem mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um 6 Prozent gegenüber 2022 zu rechnen.

Die Bitkom prognostiziert für die ITK-Branche 3,4 Prozent mehr Arbeitsplätze in Deutschland. Damit wird Atruvia auch im kommenden Jahr vor der Herausforderung stehen, die benötigten Skills zu rekrutieren. Zukunftsfähige „Best-Fit“-Mitarbeitende sind für Atruvia existenziell, um die geschäftsstrategischen Ziele zu erfüllen. Neben der Personalgewinnung und der Entwicklung der Qualifikationen ist es zwangsläufig ebenso erforderlich, die Mitarbeitenden langfristig an das Unternehmen zu binden. Als Bindeglied zwischen Strategie, Personalplanung und Personaleinsatz fungiert das Total Workforce Management (TWM). Es bildet die Basis für ein auf die Zukunft ausgerichtetes Personalportfolio und stellt damit die Balance zwischen den benötigten und den aktuell vorhandenen Skills her.

Atruvia ist – wie viele andere Unternehmen auch – aktuell vom allgemeinen Rohstoffmangel, volatilen Lieferketten aufgrund der Pandemie und des Ukraine-Kriegs sowie der allgemeinen Inflation betroffen. Atruvia zählt als Unternehmen zur Kritischen Infrastruktur (KRITIS) und steht regelmäßig im Austausch mit Behörden und Institutionen. Das Unternehmen ist nach ISO22301 zertifiziert und hat seine Abläufe und Prozesse nach den Maßgaben des Business Continuity Management (BCM) und IT Service Continuity Management (ITSCM) organisiert. Auf diese Weise stellt Atruvia die notwendigen Services für die Banken sicher.

Gespräche mit den zuständigen Stadtwerken bezüglich der Grundversorgung der Liegenschaften mit Gas sind geführt. Auch bei einem flächendeckenden, mehrtägigen Ausfall der Stromversorgung, einem sogenannten Blackout, sind die Rechenzentren von Atruvia aufgrund der getroffenen Vorsorgemaßnahmen funktionsfähig. Treibstofflieferungen für die Notstromversorgung sind über bestehende Vorrangverträge mit Lieferanten sichergestellt. Hier hat Atruvia vorgesorgt und die Verträge zu Beginn des Ukraine-Kriegs nochmals geprüft. Die mögliche Laufzeit bei Notstromversorgung wurde im März von 72 auf 168 Stunden erhöht.

Atruvia hat standardmäßig umfangreiche Cybersicherheitsmaßnahmen etabliert, die den Bedrohungen im Kontext des Ukraine-Kriegs entgegenwirken. Bei Atruvia wurden bislang noch keine wesentlichen spezifischen Auffälligkeiten festgestellt. Das Unternehmen bleibt diesbezüglich in Alarmbereitschaft, die IT-Systeme werden engmaschig beobachtet. In Sicherheitsfragen charakteristisch für Atruvia ist die enge Abstimmung mit ihren Partnern und der ständige Austausch mit den koordinierenden Stellen in Deutschland wie dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Die Wirtschaft in Deutschland steht angesichts der aktuellen globalen Entwicklung vor enormen Unsicherheiten. Insbesondere die Energiekrise und die damit einhergehende voranschreitende Inflation sowie Etablierung von umfangreichen Cybersicherheitsmaßnahmen gegen die Bedrohungen im Ukraine-Kontext haben enorme volkswirtschaftliche Auswirkungen. Auch Atruvia als IT-Unternehmen mit einem großen energieintensiven, kritischen und systemrelevanten Rechenzentrumsbetrieb steht damit vor großen betriebswirtschaftlichen Herausforderungen.

Die stark schwankenden Energiepreise und die damit verbundene Inflation stellen Atruvia als IT-Unternehmen mit einem großen energieintensiven Rechenzentrumsbetrieb, der vollständig redundant ausgelegt und systemrelevant ist, vor signifikante betriebswirtschaftliche Belastungen. In der aktuellen Krise hat Atruvia zusätzliche Investitionen in die Überwachung und den Schutz der kritischen Infrastruktur getätigt, um ihre Kundschaft in dieser angespannten Situation nachhaltig zu schützen. Des Weiteren sind teils enorme Preisanstiege im Bereich von Hardware und Software zu verzeichnen.

Atruvia hat in Abstimmung mit den Gremien entschieden, dass die erhöhten Kosten für den laufenden Betrieb, die auf von Atruvia nicht zu vertretenden Umständen beruhen, nur durch eine inflationsbedingte Preisanpassung ausgeglichen werden können. Die Preisanpassungen sollen zum 1. April 2023 wirken und sich auf ein Jahr gerechnet in einer Höhe von ca. 5,1 Prozent bewegen.

Alle aufgestellten Prognosen unterliegen der Unsicherheit der weiteren geopolitischen und ökonomischen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs in der Ukraine, was sich auch in der Planung für 2023 niederschlägt. Atruvia erwartet jedoch mit Abschluss der Planung keine negativen wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Atruvia AG, die nicht berücksichtigt sind.

Unter den vorstehenden Annahmen geht Atruvia für das Geschäftsjahr 2023 von einer Gesamtleistung von 1.479 Mio. Euro, einem **EBIT** von 11 Mio. Euro sowie einem EBITDA von 180 Mio. Euro aus. Der Vorstand von Atruvia schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden zwölf Monate als geordnet und stabil ein.

Chancenbericht

Mit der 2022 turnusmäßig aktualisierten Unternehmensstrategie positioniert sich Atruvia als innovativer und integrativer Digitalisierungspartner, der die genossenschaftliche FinanzGruppe fit macht für das Zeitalter der Digitalisierung. Fünf strategische Zieldimensionen dienen der nachhaltigen Operationalisierung der strategischen Aktivitäten des Unternehmens. Die daraus abgeleiteten geschäftspolitischen Ambitionen geben dem Unternehmen Orientierung und werden durch konkrete strategische und operative Ziele untermauert.

Die Unternehmensziele für das kommende Jahr orientieren sich konsequent an den Zielen der verabschiedeten Strategie und den Anforderungen der Zielgruppen. Der Fokus bleibt auf der Umsetzung der strategischen Themen mit besonderer zeitlicher Kritikalität. Für die fünf Zieldimensionen „Banking besser machen“, „Mehr als Banking machen“, „Öffnung füreinander“, „Operative Exzellenz & Zusammenarbeit“ und „Nachhaltigkeit stärken“ wurden die Zielzustände für 2023 festgelegt und mit messbaren Kernergebnissen hinterlegt.

Atruvia wird auch 2023 die zentralen Handlungsstränge aus Program ONE vorantreiben, um wichtige Mehrwerte für ihre Kundschaft zu schaffen. Die weitere Realisierung der Digitalisierungsoffensive im ersten Halbjahr 2023 orientiert sich an den gemeinsam in der genossenschaftlichen FinanzGruppe definierten Prioritäten und Budgetverteilungen. In den vergangenen Jahren standen die Schaffung der technologischen Basis, die Einführung der neuen digitalen Zugangswege und die Entwicklung wesentlicher Funktionalitäten für Privat- und Firmenkundengeschäft im Mittelpunkt. Der Fokus für die verbleibende Programmlaufzeit wird insbesondere auf dem Ausbau von Beraterfunktionalitäten liegen. Zentraler Zugangsweg für Bankmitarbeitende wird der neue BankingWorkspace sein, der im ersten Halbjahr 2023 in den Breitereinsatz geht.

Neben dem Handlungsstrang Digitalisierungsoffensive wird im Rahmen des neuen Betriebsmodells die systematische Effizienzsteigerung durch Prozessautomation und Prozess-Standardisierung konzipiert und realisiert. In diesem Zusammenhang wird beispielsweise im Themenfeld Immobilie durch das „Kundenerlebnis Immobilienfinanzierung“ die Omnikanalfähigkeit ausgebaut und durch automatisierte Prozesslösungen ergänzt. Langfristig wird im Rahmen des neuen Betriebsmodells in der Zusammenarbeit mit Referenzbanken und mittels moderner Prozessanalyseverfahren daran gearbeitet, neue omnikanale Soll-Standardprozesse für die Banken zu entwickeln.

Die Digitalisierungsbestrebungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe werden auch nach Laufzeitende von Program ONE weiter von Atruvia vorangetrieben. Mit der Transition von Program ONE in die Linie wird im zweiten Quartal 2023 die Lieferverantwortung sukzessive aus dem Programm in die Linie übergeben, um die geschaffenen Mehrwerte aus dem Programm zu bewahren.

Der SPSA hat sich in seiner Dezembersitzung ausführlich mit dem erreichten Stand der Digitalisierungsoffensive und den künftigen Anforderungen an eine leistungsfähige genossenschaftliche Omnikanalbank befasst. Der Ausschuss hält es für erforderlich, die Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaftsbanken im Kerngeschäft durch zukunftsorientierte IT-gestützte Banking-Lösungen an der digitalen Kundenschnittstelle und Ende zu Ende im neuen Betriebsmodell weiter zu stärken – sowohl im Privatkunden- wie auch im Firmenkundengeschäft.

Atruvia hat deutlich gemacht, dass sie dafür den Bedarf an einem nachhaltig höheren Change-Budget hat. Für die zweite Hälfte des Jahres 2023 wünscht sich Atruvia eine Fortführung des derzeitigen Finanzierungsbeitrags der Genossenschaftsbanken im Rahmen eines von Atruvia zu entwickelnden Finanzierungsmodells. Im Sinne der Planungssicherheit sollte über die konkrete finanzielle Ausgestaltung und den Lieferumfang kurzfristig Transparenz für die Genossenschaftsbanken seitens Atruvia hergestellt werden.

Atruvia wurde in diesem Zusammenhang gebeten, zur SPSA-Sitzung im März 2023 eine indikative Roadmap bis 2025 mit Ausblick auf die Jahre 2026 und 2027 auszuarbeiten, die ausgehend vom Themenportfolio der Strategieagenda die Nutzenstiftung für die Genossenschaftsbanken und die dafür erforderlichen Finanzierungsbeiträge aufzeigt. Im Regelprozess ist eine enge Einbindung des Portfolioausschusses unter Beachtung der Anforderungen der Genossenschaftsbanken sicherzustellen, die insbesondere über die BVR-Fachräte gebündelt werden. Für die Umsetzung sind die zentralen Erfolgsfaktoren unter Einbindung der Umsetzungspartner auszuarbeiten, u. a. ein stringentes und verbindliches Liefermodell sowie ein Vorgehen zum In-Wirkung-Bringen bis hin zur Kundschaft der Genossenschaftsbanken.

In der Steuerungsbank mit agree21Finanzen werden 2023 die neuen Meldungen zur Wohnimmobilienfinanzierungsstatistik (WIFSta) sowie die nicht-finanzielle Berichterstattung zur Green Asset Ratio in den juristischen Vollbetrieb gehen. Darüber hinaus werden die Meldungen zur Einlagensicherung, einschließlich der ab 1. Januar 2023 anzuwendenden Novellierung, und die Emissionsstatistik aus dem Altverfahren migriert.

Bei VR-Control steht 2023 im Zeichen der Version 6.7 sowie des agilen Zusammenarbeitsmodells von Atruvia und parclT. Die VR-Control-Version 6.7 beinhaltet neben fachlichen Erweiterungen auch Verbesserungen in der Usability, beispielsweise die Möglichkeit, Favoriten anzulegen. Mit VR-Control-Version 6.8 startet das agile Zusammenarbeitsmodell. Durch flexibleren Reaktionsmöglichkeiten können z. B. bei regulatorischen Anforderungen kürzere Bereitstellungszeiten realisiert werden.

Bei VR-Rating liegen die nächsten großen Aufgaben in der Ablösung des bisherigen VR-Rating Immo und der Möglichkeit, im Bankverfahren die Nachhaltigkeitsrisiken der Firmenkunden nachvollziehen und konkretisieren zu können. An erster Stelle soll im Zuge der Digitalisierungsoffensive eine integrierte Lösung zur Bewertung von gewerblichen Immobilienprojekten auf der Basis des BankingWorkspace bereitgestellt werden. Damit werden die Vorteile des hohen Automatisierungsgrads und einer intuitiven Prozessintegration im Rating langfristig stabil sichergestellt.

Ebenfalls auf dieser Plattform soll die Umsetzung des VR-ESG-RisikoScore (VR-ERS) erfolgen, mit dem die Nachhaltigkeitsrisiken auf Kundenebene konkretisiert werden können. Grundlage dafür ist der ESG-Risiko-Portfoliobericht, der im Sommer 2022 bereits für alle Banken von der parclT über agree21OnlineViewing bereitgestellt wurde.

Im Jahr 2023 sind weitere Schritte hin zur Erschließung neuer Kundengruppen geplant. Mit dem hybriden Druckportal Atruvia-EcoDok können künftig auch Unternehmen außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe ohne großen Implementierungsaufwand Atruvia-Output-Leistungen in Anspruch nehmen.

Das 2021 erstmals eingesetzte agile Portfoliomanagement ist die Grundlage für Planung und Steuerung bei Atruvia. Vor und während des zweiten Jahresplanzyklus 2022 wurden neue Aspekte aufgenommen und umgesetzt. Im kommenden Jahr wird der Portfolioprozess intern und extern weiter etabliert. Höchste Transparenz über das Portfolio, die Qualität der Priorisierung und die Klarheit der internen Abhängigkeiten entfalten schon jetzt eine große Wirkungskraft in Richtung der Banken.

Seit vielen Jahren sind alle Atruvia-Produkte der Struktur der sogenannten Solution Map zugeordnet. Sie basiert auf dem Vier-Säulen-Modell des BVR und gliedert sich im Wesentlichen in Vertriebs-, Produktions- und Steuerungsbank. Sowohl strategische Projekte zur Neuausrichtung von Atruvia als auch die Digitalisierungsoffensive haben deutlich gezeigt, dass die bisherigen starren Sichten im Widerspruch zur Omnikanalsicht und den aktuellen und künftigen Bedarfen stehen.

Das Portfolio von Atruvia basiert auf der Unternehmens- und Portfoliostrategie und orientiert sich an den strategischen Zieldimensionen und den dort wirkenden Trends sowie an den strategischen Impulsen der genossenschaftlichen FinanzGruppe und strategischen Initiativen. Auf Basis eines neu strukturierten Produktportfolios, das sich aus verschiedenen Perspektiven betrachten lässt, wird Atruvia künftig die unterschiedlichen Kundenprozesse abbilden. Die neue Struktur dient außerdem als Grundlage für eine agile, standardisierte Lieferkette und bietet eine konsistente und redundanzfreie Darstellung.

Im Portfolio-Ausschuss im November 2022 hat Atruvia die neue Portfoliostruktur vorgestellt. Sie ist klar auf die aktuellen und künftigen Bedürfnisse und Geschäftsmodelle der Banken ausgerichtet und löst die bisherige Solution Map ab. Einzelne Produkte werden künftig Bedarfen und Bedarfsefeldern zugeordnet. Die Umstellung ist für März 2023 geplant.

Im Rahmen ihrer Smart Analytics-Aktivitäten 2023 wird Atruvia weitere KI-Lösungen zur Automatisierung relevanter Prozesse bereitstellen. Der Mehrwert dieser KI-Lösungen für die Primärbanken besteht z. B. in einer Verbesserung von Prozessqualität und Prozessgeschwindigkeit sowie einer Steigerung der Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit. Um die leistungsfähige Umsetzung und Skalierbarkeit von KI-Lösungen im Rahmen des Projekts Smart Analytics auch in Zukunft sicherzustellen, wird die technische Infrastruktur weiter ausgebaut.

2023 wird die Breitenverfügbarkeit der Data Integration Hub Plattform für Atruvia-Lösungen erzielt. Des Weiteren wird gemeinsam mit der für die Plattform etablierten Fokusgruppe ein MVP (Minimal Viable Products) erarbeitet und umgesetzt.

Durch die Gründung des Smart Data Unternehmens Truuco legt Atruvia zusammen mit der DZ BANK den Grundstein dafür, durch KI-Lösungen Ertragspotenziale für die Primärbanken zu erschließen. 2023 wird Truuco weitere datenschutzrechtlich konforme Anwendungsfällen bereitstellen. Zusätzlich werden mit der Migration der Big Data Analytics Plattform (BDAP) auf das Data Integration Hub (DIH) weiterhin konsequent innovative Cloud-Technologien eingesetzt. Im Rahmen des genossenschaftlichen Systems folgt Truuco einem profitbasierten Geschäftsmodell und wird übergreifende Leistungspakete anbieten. Dazu gehören IT-Tools, insbesondere der sogenannte Impulsmanager inklusive „Next Best Action-Logik“, Smart-Data-Affinitätsmodelle, Schulungen für Primärbanken sowie bankindividuelle Beratungsleistungen zum Thema Smart Data.

Im Projekt way2digitalwork zur Einführung vom Microsoft 365 liegt der Fokus 2023 auf der vollständigen Herstellung der Serienfähigkeit und dem damit verbundenen Übergang in die Serienmigration der Banken. Im Bereich der Ablösung der Notes-Anwendungen geht es um die Konfiguration und die Implementierung der neuen Low-Code-Plattform und die Bereitstellung der ersten von Atruvia zur Verfügung gestellten Business-Service-Anwendungen.

Mit den neuen digitalen Lösungen – u. a. rund um Collaboration Services und die Nutzung von Cloud-Diensten – steigen die Anforderungen an die dezentrale Netzinfrastruktur. Neue Standortanbindungsmöglichkeiten sind hier gefragt. Im Rahmen der Initiative „Vision next Network“ entwickelt sich das heutige dezentrale WAN mit agree21Net weiter. In der ersten Stufe werden ab dem zweiten Quartal 2023 neue Anbindungsprodukte in der Produktfamilie agree21Connect unter dem Slogan „Mehr Bandbreite für den Euro“ zur Bestellung und bedarfsgerechten Einführung freigegeben. Weitere Stufen unter der Überschrift „Smarte Netze“ werden in den nächsten Jahren folgen.

Der Atruvia Hub als Integrationsrahmen für verschiedene Module und als Plattform für das Informations- und Leistungsportfolio von Atruvia wird auch 2023 weiterentwickelt. Der Hub bietet Banken den übersichtlichen Einstieg in die verschiedenen Bestell- und Administrationsprozesse, in die auch die entsprechenden Funktionen des Service-Portals integriert werden. Für 2023 ist die Ablösung des bestehenden VR-InfoForums vorgesehen.

Risikobericht

Risikomanagement

Um den Fortbestand von Atruvia zu gewährleisten, sind Entwicklungen, die einen erheblich nachteiligen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und die weitere Geschäftsentwicklung von Atruvia haben und ihren Fortbestand gefährden, frühzeitig zu erkennen und entsprechende gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig einzuleiten. Zur Unterstützung ist bei Atruvia ein unternehmensweites Risikomanagementsystem eingerichtet. Ergänzt wird das Risikomanagementsystem durch weitere Managementsysteme, z. B. das Informationssicherheitssystem (zertifiziert nach ISO/IEC 27001) und das Qualitätsmanagementsystem (zertifiziert nach ISO 9001) sowie Funktionen der Unternehmensplanung und des Controllings.

Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems bei Atruvia ist die Risikofrüherkennung, die insbesondere auf die frühzeitige Erkennung wesentlicher und in ihren Auswirkungen potenziell bestandsgefährdender Risiken ausgerichtet ist. Ergänzend sind im Rahmen des internen Kontrollsystems prozessintegrierte Maßnahmen eingerichtet, die auf die Einhaltung der für Atruvia maßgeblichen Vorschriften und Anforderungen hinwirken und potenziellen Risiken entgegenwirken.

Das Risikomanagementsystem wird laufend an die betrieblichen Belange und Erfordernisse aus internen und externen Einflüssen angepasst und unterliegt damit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Dazu tragen auch Prüfungen des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision sowie durch externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bei.

Risikoportfolio

Das Risikoportfolio von Atruvia umfasst Risiken mit direktem Bezug zu vertraglich vereinbarten Leistungen, aber auch unternehmerische Risiken von Atruvia. Einmal jährlich wird das Risikoportfolio im Rahmen einer Risikoinventur von allen Service-, Geschäftsfeldern und Stäben von Atruvia in Zusammenarbeit mit der Risikomanagement-Funktion aktualisiert. Unterjährig wird das Risikoportfolio überwacht. Wenn erforderlich, werden Risiken angepasst oder ergänzt.

Zu den bei Atruvia als wesentlich definierten Risikoarten zählen:

Operationelle Risiken

Kerngeschäft von Atruvia ist die Erbringung von IT-Dienstleistungen für Finanzdienstleister, insbesondere aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die Leistungsfähigkeit von Atruvia hängt wesentlich von den bereitgestellten IT-Services (Infrastruktur, IT-Systeme, Anwendungen) ab, deren Betrieb direkt oder indirekt beeinträchtigt werden kann.

Negative Einflüsse auf diese operative Tätigkeit von Atruvia aufgrund von organisatorischen Mängeln (z. B. aus Prozessschwächen), menschlichem Fehlverhalten (z. B. aus Anwenderfehlern oder Fehlern im Betrieb), böswilligem Handeln (z. B. aus Missbrauch und Diebstahl), technischem Versagen (z. B. aus einem Ausfall von Infrastrukturkomponenten oder Systemen) sowie durch externe Einflüsse (z. B. aus Gebäudeausfall oder Personalausfall) werden als mögliche Ursachen operationeller Risiken berücksichtigt. Dabei findet auch die zunehmende Bedrohung im IT-Sicherheitsbereich, die sich z. B. in bekannt gewordenen Sicherheitslücken oder Cyberattacken bemerkbar macht, Berücksichtigung. Atruvia begegnet den Risiken in der Informationstechnologie u. a. durch Datensicherungsverfahren, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und weitere Maßnahmen.

Die operationellen Risiken bilden den größten Anteil im Risikoportfolio von Atruvia. Der Schadenerwartungswert dieser Risiken, berechnet aus dem potenziellen monetären Schaden (potenzieller negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Atruvia) und der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken fließt in die Berechnung der Limitauslastung operationeller Risiken zur Überwachung der Risikotragfähigkeit ein. Das im Sinne des Risikotragfähigkeitskonzepts von Atruvia eingerichtete Limitsystem dient als Frühwarnindikator. Aus der regelmäßigen Berechnung der Limitauslastung anhand eingetretener Schäden und Schadenerwartungswerte gegen ex ante festgelegte Auslastungsgrenzen wird eine mögliche Gefährdung der Risikotragfähigkeit frühzeitig erkannt.

Für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich eine geringe Limitauslastung und somit keine Gefährdung der Risikotragfähigkeit resultierend aus operationellen Risiken.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahr einer Modifikation bestimmter Marktparameter und eine daraus resultierende potenzielle Abweichung vom geplanten Ergebnis. Wesentliche Ursachen von Marktpreisrisiken stellen Veränderungen der Parameter am Kapitalmarkt sowie am Beschaffungs- und Absatzmarkt dar. So hat die angespannte Lage am Energiemarkt aufgrund der Ukraine-Krise für einen Anstieg der Marktpreisrisiken im Risikoportfolio gesorgt. Die Marktpreisrisiken bilden jedoch einen kleinen Anteil im Risikoportfolio und damit in der Gesamt-Limitauslastung bei der Bestimmung der Risikotragfähigkeit.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur und der Investition in den Campus in Karlsruhe sind langfristige Darlehenstranchen mit der DZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos begrenzt.

Der Einsatz von Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken steht nicht im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand von Atruvia. Daher dürfen damit einhergehende außerordentliche Risiken nicht eingegangen werden.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken bezeichnen die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinns, z. B. aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Diese Risikoart bezieht sich insbesondere auf Forderungen und Unternehmensbeteiligungen, deren Werthaltigkeit bei Eintritt des Risikos fällt. Die Adressenausfallrisiken bilden einen kleinen Anteil im Risikoportfolio und damit in der Gesamt-Limitauslastung bei Bestimmung der Risikotragfähigkeit.

Im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeitenden von Atruvia wurden drei Gründungsstockdarlehen an zwei unterschiedliche Pensionskassen ausgegeben, deren Rückzahlung von der Fähigkeit der Pensionskassen, die Pensionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren, abhängt und maßgeblich durch die künftige Zinsentwicklung bestimmt ist. Abhängig von der künftigen Zinsentwicklung könnten sich daraus Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage von Atruvia, u. a. aufgrund möglicher dauerhafter Wertminderungen, ergeben.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken beschreiben die Gefahr, zu einem bestimmten Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht und in vollem Umfang nachkommen zu können. Aufgrund der hohen Investitionstätigkeiten der letzten Jahre und inflationsbedingt ist das Thema der Finanzierung und des Liquiditätsmanagements für Atruvia deutlich wichtiger geworden.

Deswegen hat Atruvia über die kurzfristige Liquiditätssteuerung hinaus ein Liquiditätsmanagement aufgebaut, das auf der Planung 2023 basiert und einen rollierenden monatlichen Liquiditätsforecast abbildet. Damit lassen sich zeitgerecht Steuerungsmaßnahmen ableiten, um sich abzeichnenden Engpässen begegnen zu können.

Zur aktiven Liquiditätssteuerung nutzt Atruvia das bei der DZ BANK geführte Atruvia-Konzern-Cash-Pooling sowie die bei der DZ BANK eingeräumte Kreditlinie. Atruvia ist hier in der Funktion des Cash-Pool-Managers.

Die aufgesetzten Steuerungsmaßnahmen reduzieren das Liquiditätsrisiko auf ein akzeptables Maß.

Compliance wird als Teil des Risikomanagementsystems bei der Risikoidentifikation und Risikobewertung berücksichtigt. Die Erfüllung insbesondere gesetzlicher/regulatorischer und vertraglicher Anforderungen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Beeinträchtigungen, die zu einer unzureichenden Erfüllung von Compliance-Anforderungen führen können, bedeuten ein Risikopotenzial, das im Rahmen der oben genannten Risikoarten bei der Bewertung des potenziellen Schadens (z. B. aus Vertragsstrafen oder der Bereinigung von Feststellungen) berücksichtigt wird. Als Bestandteil der genannten Risikoarten ergibt sich keine Gefährdung der Risikotragfähigkeit.

Risikoberichterstattung

Die Risiken im Risikoportfolio von Atruvia werden regelmäßig durch definierte Risikoowner hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellem Schaden für Atruvia bei Risikoeintritt im Risikomanagement-Tool bewertet. Das bewertete Risikoportfolio bietet die Basis für die Risikoberichterstattung an den Vorstand, den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie an die Banken.

Der monatliche Risikobericht an den Vorstand ermöglicht eine Gesamtbetrachtung der Risikolage und liefert Transparenz, um bestandsgefährdenden Situationen entgegenwirken zu können. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen Risikobericht. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss über die Risikolage informieren. Damit ist gewährleistet, dass Atruvia auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann. Der quartalsweise bereitgestellte Risikobericht an die Banken als Kundschaft von Atruvia schafft Transparenz über Risiken mit Bezug zur vertraglich vereinbarten Leistungserbringung.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Der Risikobericht enthält eine Einschätzung der Risikolage, die eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit auf Basis der Limitauslastung gemäß Risikotragfähigkeitskonzept umfasst. Das Konzept ist abgestimmt auf das Geschäftsmodell von Atruvia und wird jährlich aktualisiert. Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe ist die Sicherstellung einer hohen Kundenzufriedenheit in Bezug auf die bereitgestellten Lösungen für Atruvia elementar. Die Sicherstellung einer hohen Qualität und Stabilität sowie die Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit der Dienstleistungserbringung ist deshalb maßgeblich für die Beurteilung der Risikolage.

Die Risiken des Risikoportfolios sind in der Gesamtheit beherrschbar, sodass keine den Fortbestand von Atruvia gefährdenden Entwicklungen feststellbar sind.

Erklärung zur Unternehmensführung

betreffend § 289f Abs. 4 HGB

Seit 1. Mai 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Aufgrund der Rechtsform und als Unternehmen, das der Mitbestimmung unterliegt, ist Atruvia verpflichtet, Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden Führungsebenen darunter festzulegen.

Der bisher erreichte Stand eines Frauenanteils im Vorstand von 33 Prozent wird als künftige Zielgröße fortgeschrieben. Ab dem Zeitpunkt des Ausscheidens von Birgit Frohnhoff und Jörg Staff aus dem Vorstand [nach Beschlussfassung zum 31.12.2022 vollzogen] gilt eine Zielgröße von 25 Prozent, die bis zum 31. Dezember 2023 erreicht werden soll. Der Aufsichtsrat bekräftigt sein Ziel, bei anstehenden Vorstandsbesetzungen verstärkt Frauen zu berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den bisher erreichten Stand eines Frauenanteils im Aufsichtsrat von 15 Prozent als künftige Zielgröße fortzuschreiben. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgröße wird bis zum 31. Dezember 2023 festgelegt. Der Vorstand hat sich für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands je nach Rollenebene jeweils differenzierte steigende Zielquoten gesetzt. Die Rollenebene 1 besteht aus SGS-Leads, Executive Experts und Executive Project Managern. Die Quoten für Rollenebene 1 sind 19 Prozent bis Jahresende 2023 und 20 Prozent bis Jahresende 2025. Die Rollenebene 2 besteht aus People Leads, Tribe Leads, Principal Experts und Principal Project Managern. Hier sind die Zielquoten 21 Prozent bis Jahresende 2023 und 22 Prozent bis Jahresende 2025. Zum Ende des Geschäftsjahrs lag der Frauenanteil in Rollenebene 1 bei 20 Prozent und in Rollenebene 2 bei 21 Prozent.

Karlsruhe und Münster, 14. März 2023

Atruvia AG

Beyer Bücken Coenen Teufel

Jahresabschluss 2022



der Atruvia AG

B21 Bilanz

B22 Gewinn- und Verlustrechnung

B23 Anhang der Atruvia AG

B23 Allgemeine Angaben

B23 Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

B25 Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

B28 Nachtragsbericht

B29 Sonstige Angaben

B32 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Bilanz

zum 31. Dezember 2022

Aktiva

in EUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	27.194.937,94	12.092.903,19
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	179.473.452,40	146.624.238,47
3. Geschäfts- oder Firmenwert	9.001.256,00	10.287.150,00
4. Geleistete Anzahlungen	7.549.001,50	4.112.492,00
	223.218.647,84	173.116.783,66
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	224.221.753,00	170.556.898,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	195.889.233,00	189.683.386,00
3. Vermietvermögen	5.410.561,00	6.827.117,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.427.777,00	26.538.945,58
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.910.925,57	46.644.932,41
	466.860.249,57	440.251.278,99
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.474.839,65	44.228.621,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.970.920,54	5.497.719,55
3. Beteiligungen	15.803.761,99	11.885.893,67
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.400.000,00	-
5. Sonstige Ausleihungen	18.372.701,09	5.953.526,98
	89.022.223,27	67.565.761,84
Anlagevermögen insgesamt	779.101.120,68	680.933.824,49

in EUR	31.12.2022	31.12.2021
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.046.384,16	762.308,11
2. Unfertige Leistungen	6.791.456,90	784.680,68
3. Waren	1.542.406,31	1.421.811,83
4. Geleistete Anzahlungen	452.130,81	444.194,21
	9.832.378,18	3.412.994,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	130.306.485,47	140.230.374,80
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	35.307.603,02	38.748.198,80
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	(24.076.757,12)	(29.756.688,38)
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.485.205,42	1.701.289,86
4. Sonstige Vermögensgegenstände	18.839.643,70	14.034.439,56
	191.938.937,61	194.714.303,02
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	397.010,61	35.362.214,45
Umlaufvermögen insgesamt	202.168.326,40	233.489.512,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	70.701.844,86	63.155.287,26
Summe der Aktiva	1.051.971.291,94	977.578.624,05

Passiva

in EUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	115.821.937,00	115.821.937,00
II. Kapitalrücklage	230.338.613,90	230.338.613,90
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	80.000.000,00	70.000.000,00
	80.000.000,00	70.000.000,00
IV. Bilanzgewinn	21.913.212,66	32.884.291,69
Eigenkapital insgesamt	448.073.763,56	449.044.842,59
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	256.729.638,00	248.116.082,00
2. Steuerrückstellungen	9.330.730,07	7.882.111,83
3. Sonstige Rückstellungen	79.702.450,96	95.373.805,59
	345.762.819,03	351.371.999,42
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122.316.765,00	62.500.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.590.936,30	5.500.384,39
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.931.794,24	69.897.222,74
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36.880.280,04	15.520.488,59
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.119.843,21	19.027,39
6. Sonstige Verbindlichkeiten	27.295.090,56	23.724.658,93
davon		
- aus Steuern	(15.159.473,77)	(11.103.798,77)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(98.699,65)	(174.870,20)
	258.134.709,35	177.161.782,04
Summe der Passiva	1.051.971.291,94	977.578.624,05

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022

in EUR	2022	2021
1. Umsatzerlöse	1.365.901.978,37	1.312.973.179,68
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	6.006.776,22	-6.142.893,30
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	10.515.497,05	5.109.601,56
4. Sonstige betriebliche Erträge	20.012.454,40	14.279.449,23
	1.402.436.706,04	1.326.219.337,17
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.904.863,08	18.287.873,62
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	561.460.271,97	568.602.083,14
	581.365.135,05	586.889.956,76
Rohergebnis	821.071.570,99	739.329.380,41
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	429.051.144,93	385.875.382,82
b) Soziale Abgaben und Auf- wendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	88.519.675,41	89.803.683,96
davon für Altersversorgung	(20.083.339,29)	(27.473.379,26)
	517.570.820,34	475.679.066,78
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	159.643.428,68	141.813.106,41
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	132.505.061,56	103.446.574,07
	292.148.490,24	245.259.680,48
Betriebsergebnis	11.352.260,41	18.390.633,15

in EUR	2022	2021
9. Erträge aus Beteiligungen	5.316.009,19	8.532.094,51
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	595.458,15	139.290,46
	5.911.467,34	8.671.384,97
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.581.613,67	6.926.259,98
	6.581.613,67	6.926.259,98
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.206.517,62	9.335.740,06
13. Ergebnis nach Steuern	8.475.596,46	10.800.018,08
14. Sonstige Steuern	883.926,49	864.321,83
15. Jahresüberschuss	7.591.669,97	9.935.696,25
16. Gewinnvortrag	14.321.542,69	22.948.595,44
17. Bilanzgewinn	21.913.212,66	32.884.291,69

Anhang der Atruvia AG, Frankfurt am Main

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

Allgemeine Angaben

Die Atruvia AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes unter Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr unverändert fortgeführt.

Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr hat Atruvia im Zusammenhang mit der Entwicklung von Smart Data KI-Lösungen und dem Aufbau einer neuen Entwicklungsplattform von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und **Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** zu Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie fertigungsbezogene Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über 5 Jahre.

Die **Entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bei einer Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Die aktivierten, entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden über 10 Jahre linear abgeschrieben. Aufgrund der strategischen Bedeutung haben wir den gesetzlich vorgesehenen Höchstzeitraum von 10 Jahren zugrunde gelegt.

Die **Grundstücke und Bauten** einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (3 Prozent), angesetzt.

Die Gliederung der Bilanz wurde zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage im Anlagevermögen um den Posten „Vermietvermögen“ ergänzt.

Bei den **Technischen Anlagen und Maschinen**, der **Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie den **Vermieteten Sachanlagen** werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 15 Jahren.

Die im Berichtsjahr zugegangenen **Geringwertigen Wirtschaftsgüter** werden bis zur Höhe von 250,00 Euro sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 250,01 Euro bis 800,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die **Finanzanlagen** werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten und bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet. Bei nur vorübergehender Wertminderung werden keine Abschreibungen vorgenommen.

Der Ansatz der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Waren** erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt.

Die **Unfertigen Leistungen** sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die **Erhaltenen Anzahlungen** für die Aufträge werden passivisch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die übrigen **Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens** sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand hat Atruvia durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Die **Aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind zeitanteilig vorgenommen und betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen, Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern** sowie aus **Beihilfen** und für **Altersteilzeit** wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Klaus Heubeck (2018 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt.

Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt **1,78** Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie **1,44** Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern.

Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von **2** Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern ein Gehaltstrend von **2** Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von **2** Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Fluktuation wurde mit 0 Prozent angesetzt.

Zudem wurde bei den Pensionsrückstellungen eine inflationsbedingte pauschale Erhöhung inklusive der Erhöhung des Rententrends für einen kleinen Kreis von 1,75 auf 2 Prozent von insgesamt rund 6,5 Mio. Euro für 2023 anstatt einer generellen Anpassung des Trends eingerechnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um **13.820,6 Tsd.** Euro (Unterschiedsbetrag, Vorjahr: 21.162,2 Tsd. Euro) unter dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2022 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die **Rückstellungen** werden für alle ungewissen Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Dabei wird vorsichtig bewertet und alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, soweit erforderlich, künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen. Die Effekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Schätzung der Restlaufzeit werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die **Jubiläumsrückstellungen** werden nach der PUC-Methode bewertet. Die Fluktuation wird durch einen pauschalen Abschlag von 4,5 Prozent berücksichtigt. Der Zinssatz von 1,44 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die **Rückstellung für Gleitzeit** wird im Geschäftsjahr für den Besitzstand mit einem Zinssatz von 1,44 Prozent sowie für im Rahmen der Fusion übernommene Langzeitkonten mit einem Zinssatz von 1,30 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter ist ein Gehaltstrend von 2 Prozent.

Zudem wurde in Anlehnung an die Vorgehensweise bei den Pensionsrückstellungen eine inflationsbedingte pauschale Erhöhung für 2023 (anstatt einer Trendanpassung) in Höhe von 535,0 Tsd. Euro einberechnet.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten (**Rückstellung Wertguthaben**) sind durch Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherung) gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung aus Lebensarbeitszeitkonten und sind dem Zugriff aller übrigen Gläubiger durch Vermögensübertragung auf den Treuhänder entzogen. Sie werden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB im Geschäftsjahr mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Entsprechend werden auch die Zinserträge mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet.

in Tsd. EUR

Anschaffungskosten der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände	27.174,8
beizulegender Zeitwert der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände	27.174,8
Erfüllungsbetrag der verrechneten Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten	27.174,8
verrechnete Aufwendungen	232,1
verrechnete Erträge	232,1

Bei der Bildung der **Rückstellungen für Gewährleistungen** wurde eine Anpassung des pauschalen Protzentsatzes um 0,2 Prozentpunkte auf 0,3 Prozent der gewährleistungspflichtigen Umsatzerlöse vorgenommen.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassa-Mittelkurs.

Die Ermittlung der **Latenten Steuern** wird nach dem bilanzorientierten Konzept vorgenommen. Danach werden auf sämtliche Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern abgegrenzt, sofern sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder umkehren. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden bei Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Sie übersteigen deutlich die passiven latenten Steuern, die sich hauptsächlich aus dem Ansatz Selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände ergeben. Bei der Ermittlung wird ein Steuersatz von 30 Prozent zugrunde gelegt. Vom Wahlrecht zur Aktivierung des aktiven latenten Steuerüberhangs wurde kein Gebrauch gemacht.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Posten der **Immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und **Finanzanlagen** ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Die Veränderungen des **Finanzanlagevermögens** ergeben sich im Wesentlichen durch die Mitbegründungen der TRUUCO GmbH und der amberra GmbH, dem Kauf von Anteilen an der Verimi GmbH sowie einer Zahlung in die Kapitalrücklage der VAD Beteiligungen GmbH. Zudem wurden an die YES.COM zwei Wandeldarlehen ausgegeben, die im Rahmen des Übertrags der Anteile an der YES.COM an die Verimi übergegangen sind und in der Beteiligung aufgehen werden. Die Anteile an der gbs Gesellschaft für Bankensysteme mbH wurden im Geschäftsjahr veräußert.

Des Weiteren wurden drei Teiltranchen in bestehende und in ein neu aufgesetztes Gründungsstockdarlehen bei zwei Pensionskassen ausgezahlt.

In den sonstigen Ausleihungen sind zwei Gründungsstockdarlehen an eine Pensionskasse ausgewiesen, die mit dem Nominalwert in Höhe von 11.978,2 Tsd. Euro angesetzt sind. Aufgrund der bestehenden und zu erwartenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist trotz ihrer derzeitigen Unverzinslichkeit auf die Abwertung der Darlehen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert verzichtet worden, da von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden kann. Es ist somit nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen. Bei einer Abwertung im Geschäftsjahr hätte sich ein beizulegender Wert von insgesamt 7.993,2 Tsd. Euro ergeben.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

Bei der Aktivierung von **Selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen** wurde die Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB beachtet. Ebenso wurde der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen in die Ermittlung der ausschüttungsfähigen Eigenkapitalanteile einbezogen.

in Tsd. EUR

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	27.194,9
Unterschiedsbetrag aus der Änderung des Zinssatzes der Altersversorgungsverpflichtungen	13.820,6
Zur Deckung der Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB zur Verfügung stehende Eigenkapitalanteile	
Andere Gewinnrücklagen	80.000,0
Bilanzgewinn	21.913,2
Ausschüttungsfähige Eigenkapitalanteile	60.897,7

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 241,2 Mio. Euro wurden 18,2 Mio. Euro aktiviert.

Entwicklung des Anlagevermögens 2022

Atruvia AG

in EUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2022	01.01.2022	Geschäftsjahr	Abgänge	Aufzinsung	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	66.164.848,43	18.165.682,93	6.505.435,14	-	77.825.096,22	54.071.945,24	3.063.648,18	6.505.435,14	-	50.630.158,28	27.194.937,94	12.092.903,19
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	564.635.304,05	91.379.777,42	71.636.303,38	4.094.087,00	588.472.865,09	418.011.065,58	62.574.905,49	71.586.558,38	-	408.999.412,69	179.473.452,40	146.624.238,47
3. Geschäfts- oder Firmenwert	15.458.937,90	-	-	-	15.458.937,90	5.171.787,90	1.285.894,00	-	-	6.457.681,90	9.001.256,00	10.287.150,00
4. Geleistete Anzahlungen	4.112.492,00	7.529.001,50	-	-4.092.492,00	7.549.001,50	-	-	-	-	-	7.549.001,50	4.112.492,00
	650.371.582,38	117.074.461,85	78.141.738,52	1.595,00	689.305.900,71	477.254.798,72	66.924.447,67	78.091.993,52	-	466.087.252,87	223.218.647,84	173.116.783,66
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	362.479.538,20	17.384.380,88	57.746,87	45.907.680,55	425.713.852,76	191.922.640,20	9.627.206,43	57.746,87	-	201.492.099,76	224.221.753,00	170.556.898,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	631.641.042,41	75.293.321,32	38.396.220,42	473.824,89	669.011.968,20	441.957.656,41	69.351.918,29	38.186.839,50	-	473.122.735,20	195.889.233,00	189.683.386,00
3. Vermietvermögen	31.822.549,43	2.290.662,93	3.169.278,57	-	30.943.933,79	24.995.432,43	3.624.542,93	3.086.602,57	-	25.533.372,79	5.410.561,00	6.827.117,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	88.755.042,31	22.576.940,42	16.308.864,96	-8.819,06	95.014.298,71	62.216.096,73	10.115.313,36	15.744.888,38	-	56.586.521,71	38.427.777,00	26.538.945,58
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	46.644.932,41	2.640.274,54	-	-46.374.281,38	2.910.925,57	-	-	-	-	-	2.910.925,57	46.644.932,41
	1.161.343.104,76	120.185.580,09	57.932.110,82	-1.595,00	1.223.594.979,03	721.091.825,77	92.718.981,01	57.076.077,32	-	756.734.729,46	466.860.249,57	440.251.278,99
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.228.621,64	3.337.768,00	91.549,99	-	47.474.839,65	-	-	-	-	-	47.474.839,65	44.228.621,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.497.719,55	473.200,99	-	-	5.970.920,54	-	-	-	-	-	5.970.920,54	5.497.719,55
3. Beteiligungen	17.250.104,50	3.917.868,32	3.250.000,00	-	17.917.972,82	5.364.210,83	-	3.250.000,00	-	2.114.210,83	15.803.761,99	11.885.893,67
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	165.000,00	1.400.000,00	-	-	1.565.000,00	165.000,00	-	-	-	165.000,00	1.400.000,00	-
5. Sonstige Ausleihungen	6.037.526,98	12.335.174,11	-	-	18.372.701,09	84.000,00	-	-	84.000,00	-	18.372.701,09	5.953.526,98
	73.178.972,67	21.464.011,42	3.341.549,99	-	91.301.434,10	5.613.210,83	-	3.250.000,00	84.000,00	2.279.210,83	89.022.223,27	67.565.761,84
Anlagevermögen insgesamt	1.884.893.659,81	258.724.053,36	139.415.399,33	-	2.004.202.313,84	1.203.959.835,32	159.643.428,68	138.418.070,84	84.000,00	1.225.101.193,16	779.101.120,68	680.933.824,49

Der Bestand der **Unfertigen Leistungen** innerhalb der **Vorräte** betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten bei Kunden.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** belaufen sich auf 35.307,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 38.748,2 Tsd. Euro).

Sie betreffen

- mit 24.229,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 30.222,3 Tsd. Euro)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

- und mit 16.587,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.580,6 Tsd. Euro)

Sonstige Forderungen

- abzüglich 5.502,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.054,7 Tsd. Euro)

verrechenbare Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

- und mit 6,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) verrechenbare

Sonstige Verbindlichkeiten.

In den **Sonstigen Forderungen** sind Forderungen aus Cash-Pooling mit 16.586,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.410,9 Tsd. Euro) enthalten.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen in Höhe von 7.485,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.701,3 Tsd. Euro) ausschließlich **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**.

Als antizipative Posten sind in den **Sonstigen Vermögensgegenständen** noch nicht abziehbare Vorsteuern von 3.245,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.448,1 Tsd. Euro) und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 4.268,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.975,6 Tsd. Euro) enthalten.

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG und die VR-FGI-Beteiligungsholding GmbH & Co. KG halten jeweils mehr als den vierten Teil der Aktien von Atruvia.

Der **Bilanzgewinn** stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. EUR	
Jahresüberschuss	7.591,7
Gewinnvortrag	14.321,5
Bilanzgewinn	21.913,2

Von den **Sonstigen Rückstellungen** entfallen im Wesentlichen auf:

in Tsd. EUR	
nicht genommenen Urlaub und Überstunden	41.442,6
Gewähr- und Kulanzleistungen	4.240,0
Leistungsverpflichtungen aus Verträgen	8.262,6
ausstehende Rechnungen/Gutschriften	9.248,8
variable Vergütungen und Tantieme	5.135,0

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der **Verbindlichkeiten** sind im folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd. EUR	31.12.2022 (31.12.2021)	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122.316,8 (62.500,0)	72.316,8 (6.250,0)	25.000,0 (25.000,0)	25.000,0 (31.250,0)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.590,9 (5.500,4)	8.590,9 (5.500,4)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.931,8 (69.897,2)	54.838,4 (68.159,1)	7.093,4 (1.738,1)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36.880,3 (15.520,5)	36.880,3 (15.520,5)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.119,8 (19,0)	1.119,8 (19,0)		
Sonstige Verbindlichkeiten	27.295,1 (23.724,7)	23.295,1 (17.724,7)	4.000,0 (6.000,0)	
Summe	258.134,7 (177.161,8)	197.041,2 (113.173,7)	36.093,4 (32.738,1)	25.000,0 (31.250,0)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind in Höhe von 56.250,0 Tsd. Euro durch Grundpfandrechte gesichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 56.250,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 62.500,0 Tsd. Euro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von 36.880,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.520,5 Tsd. Euro) betreffen

- mit 11.233,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 12.672,4 Tsd. Euro)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- und mit 25.666,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.272,3 Tsd. Euro)

Sonstige Verbindlichkeiten

- abzüglich verrechenbare **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 16,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 267,2 Tsd. Euro)
- und verrechenbare **Sonstige Forderungen** in Höhe von 3,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.157,0 Tsd. Euro).

In den **Sonstigen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling mit 25.665,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.272,7 Tsd. Euro) enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, in Höhe von 1.119,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 19,0 Tsd. Euro) betreffen mit 1.065,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 19,0 Tsd. Euro) **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** und mit 54,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) **Sonstige Verbindlichkeiten**.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR	2022	2021	Abweichung
Bankenanwendungen	901.123,1	863.075,2	38.047,9
Infrastruktur	231.658,1	227.854,2	3.803,9
Warenverkäufe	2.626,3	3.278,9	-652,7
sonstige Umsatzerlöse	42.724,5	26.566,9	16.157,5
Finanzgruppe/ Zentralbank	161.795,3	167.876,0	-6.080,7
Outsourcing	25.974,8	24.322,0	1.652,8
	1.365.902,0	1.312.973,2	52.928,8

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Währungsumrechnung mit 40,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 33,3 Tsd. Euro) und **periodenfremde Erträge** mit 18.206,7 Tsd. Euro enthalten, davon

- 7.711,3 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen und
- 1.041,3 Tsd. Euro aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre.

Im **Personalaufwand** sind periodenfremde Aufwendungen von 280,4 Tsd. Euro enthalten.

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen von 352,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.157,3 Tsd. Euro) enthalten.

In den **Erträgen aus Beteiligungen** sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.825,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.126,7 Tsd. Euro) enthalten.

Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten Zinserträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 219,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 139,3 Tsd. Euro), 103,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie periodenfremde Zinserträge von 118,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro).

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 4.897,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.694,7 Tsd. Euro) sowie 91,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) periodenfremder Zinsaufwendungen enthalten.

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind Steuererstattungen für Vorjahre von 1.102,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 7,3 Tsd. Euro) sowie Steuernachzahlungen für Vorjahre von 1.463,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) enthalten.

Die **Sonstigen Steuern** beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

Sonstige Angaben

Anteilsbesitzliste

Die Atruvia ist an folgenden Unternehmen unmittelbar bzw. mittelbar mit mindestens 20 Prozent beteiligt:

Unmittelbarer Anteilsbesitz 31.12.2022

	Eigenkapital in Tsd. EUR	Ergebnis 2022 in Tsd. EUR	Anteil in Prozent
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	17.537,6	684,3	100,0
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH, Frankfurt/Main	45,2	-4,8	100,0
ORGA Consulting GmbH, Karlsruhe	31,0	0,4	100,0
Peras GmbH, Karlsruhe	4.499,7	704,7	100,0
Ratiodata SE, Frankfurt/Main	22.912,7	4.029,4	100,0
parclT GmbH, Köln	18.177,9	2.346,1	100,0
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster	28.239,5	1.063,6	68,9
BMS Corporate Solutions GmbH, Düsseldorf	1.855,7 ¹	1.037,7 ¹	51,0
Lucke EDV GmbH, Wuppertal	3.145,1	591,8	51,0
TRUUCO GmbH, Frankfurt am Main ²			51,0
SERVISCOPE AG, Karlsruhe	7.276,7	499,2	50,3
vr-karriere GmbH, Neu-Isenburg	730,7 ¹	286,8 ¹	40,0
gixyz Abwicklungs GmbH, Frankfurt/Main	253,4 ¹	28,2 ¹	33,3
VR-NetWorld GmbH, Bonn	6.762,0 ¹	777,4 ¹	22,5
amberra GmbH, Berlin ²			20,0

¹ Vorjahreswerte

² in Gründung

Mittelbarer Anteilsbesitz: 31.12.2022

	Eigenkapital in Tsd. EUR	Ergebnis 2022 in Tsd. EUR	Anteil in Prozent
Accesa IT Group GmbH, München	11.225,8	1.726,8	100,0
Accesa Schweiz AG, Wallisellen (CH)	0,0	-43,7	100,0
Accesa Managed Services SRL, Cluj-Napoca (RO)	2,5	-2,8	100,0
Accesa IT Consulting SRL, Cluj-Napoca (RO)	599,5	307,2	100,0
Accesa IT Systems SRL, Cluj-Napoca (RO)	4.132,5	1.413,5	100,0
Ratiodata Romania Holding GmbH, Frankfurt/Main	973,7	-2,0	74,9
Ratiodata Romania SRL, Cluj-Napoca (RO)	808,2	418,1	74,9
Ratiodata Luxemburg S.à.r.l., Strassen (LU)	1.305,5	114,8	100,0
SERVODATA GmbH, Frankfurt/Main	104,2	-183,4	50,3
Diacom Systemhaus GmbH, Isernhagen	1.275,8	118,9	68,9
faveo GmbH, Essen	-127,2	269,6	68,9
OSG Online Software Gesellschaft für neue Medien mbH, Oldenburg	503,4	96,7	37,9

Eigenkapital in Fremdwährung wurde mit dem Stichtagskurs und das Ergebnis mit dem Durchschnittskurs umgerechnet.

Die Angaben beziehen sich auf den jeweiligen nationalen handelsrechtlichen Jahresabschluss.

Mitglieder und Gesamtbezüge des Vorstands

Martin Beyer, Münster (Vorstandssprecher)
 Daniela Bücker, Münster
 Ulrich Coenen, Schwalmthal (Vorstandssprecher)
 Birgit Frohnhoff, Langen (bis 31.12.2022)
 Jörg Staff, Westheim (bis 31.12.2022)
 Ralf Teufel, Dreieich

Sämtliche Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die **Gesamtbezüge des Vorstands** betragen für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 7.730,0 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr Bezüge von insgesamt 3.228,0 Tsd. Euro. Die **Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften** der ehemaligen Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 61.664,5 Tsd. Euro.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg (Vorsitzender)
Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der meine Volksbank Raiffeisenbank eG, Rosenheim
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
Michael Deitert, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh
André Kasten, Mitglied des Vorstands der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich
Daniel Keller, Mitglied des Vorstands der Berliner Volksbank eG, Berlin
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigte Volksbanken eG, Sindelfingen
Dr. Andreas Martin, Mitglied des Vorstands des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Berlin
Jürgen Schäfer, Mitglied des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG, Wiesbaden
Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG, Offenburg und Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender)

Arbeitnehmervertreter:

Christof Drees, Betriebsratsmitglied Münster, bis 30.06.2022
Andreas Dust, Betriebsratsvorsitzender Münster Ratiodata SE, Frankfurt am Main, bis 30.06.2022
Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di, bis 30.06.2022
Elke Klingbeil, Betriebsratsvorsitzende München
Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe
Christiane Mild, Betriebsratsvorsitzende Münster (1. stv. Vorsitzende)
Stephan Milka, Geschäftsfeld-Leiter
Holger Möllers, Betriebsratsvorsitzender Münster und Vorsitzender GBR Ratiodata SE, ab 30.06.2022
Christine Muhr, Gewerkschaftssekretärin ver.di

Dietmar Neugebauer, stv. Betriebsratsvorsitzender Münster
Thomas Rippel, Betriebsratsmitglied Karlsruhe, ab 30.06.2022
Frederik Werning, Gewerkschaftssekretär ver.di, ab 30.06.2022
Kevin Voß, Gewerkschaftssekretär ver.di

Den **Bezügen des Aufsichtsrats** von 560,0 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Finanzielle Verpflichtungen

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen**, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von rund 1,1 Mrd. Euro, im Wesentlichen für Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software, Immobilienmietverträge sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen für Investitionen des Anlagevermögens. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 123,3 Mio. Euro. In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind auch Darlehenszusagen gegenüber zwei Pensionskassen in Höhe von 59,8 Mio. Euro. Die Verpflichtung für das Jahr 2023 beträgt ca. 440,8 Mio. Euro, davon 85,2 Mio. Euro an verbundene Unternehmen.

Enthalten ist ferner in Höhe von 17,3 Mio. Euro die Verpflichtung zur Zahlung von Leasingraten aufgrund eines im Berichtsjahr abgeschlossenen Leasingvertrages über ein von der Gesellschaft entwickeltes Softwarepaket, das zuvor in einem sogenannten Sale-and-Lease-Back-Geschäft an eine Leasinggesellschaft veräußert wurde.

Die Gesellschaft hat das **Rechenzentrum in Rheinstetten** ursprünglich über zwei Objektgesellschaften geleast. Der Leasingvertrag mit einer Objektgesellschaft ist Ende 2020 planmäßig ausgelaufen. Aus dem Leasing resultieren jährliche Verpflichtungen von 1,1 Mio. Euro, die in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind.

Der Zweck und Vorteil der **außerbilanziellen Geschäfte** aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Das vorgenannte Sale-and-Lease-Back-Geschäft hat der Gesellschaft im Berichtsjahr einen Liquiditätszufluss von 17,5 Mio. Euro verschafft, der damit zur Finanzierung des Unternehmens und weiterer Investitionen zur Verfügung steht. Über die voraussichtliche Laufzeit von fünf Jahren wird diese Gestaltung Leasingzahlungen im Gesamtvolumen der vorgenannten sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus diesem Geschäft erfordern.

Haftungsverhältnisse

Gegenüber einem verbundenen Unternehmen besteht eine **Haftsummenverpflichtung** in Höhe von 57,0 Mio. Euro (Vorjahr: 57,0 Mio. Euro). Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist Atruvia in **Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften** eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2022 für 19 berechnete Mitarbeiter betragen 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro). Die DZ BANK AG hat Atruvia im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der **Absicherung von langfristigen Gleitzeit-salden** besteht ein Aval bei der Volksbank pur eG in Höhe von 17,8 Mio. Euro.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber Arbeitnehmern bestehen bei mehreren Pensionskassen. Bei den über die Pensionskassen durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die nach Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet werden. Für den Fall einer Unterdeckung der Pensionskassen besteht eine gesetzliche Subsidiärhaftung der Gesellschaft in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber. Diese finanzielle Verpflichtung ist derzeit nicht quantifizierbar. An zwei Pensionskassen wurden ein beziehungsweise zwei Gründungsstockdarlehen gegeben.

Eine **Grundschuld-Zweckerklärung** bei der DZ BANK AG dient zur Sicherung eines Darlehens eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro). Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur **Absicherung des Zinsänderungsrisikos** hat Atruvia für die langfristigen variabel verzinslichen Darlehenstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente (Zahler-Swaps) als Mikro-Hedges mit gleicher Laufzeit und in gleicher Höhe wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Ihre jeweilige Effektivität wurde anhand der Critical Term Match Methode ermittelt. Damit wird eine vollständige Wirksamkeit festgestellt.

Ferner wurden für die **Währungsabsicherung eines Handelsgeschäftes** in US-Dollar, bei welchem die Zahlung mittels zweier Tranchen erfolgen wird, jeweils ein Devisentermingeschäft je Tranche abgeschlossen.

Die Zahlungsverpflichtung des Grundgeschäfts entspricht der jeweiligen Währungsabsicherung und wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

in Tsd. EUR	Nominalwert 31.12.2022	Marktwert 31.12.2022	Laufzeit
Termingeschäft	7.232	-38	26.01.2024
Termingeschäft	7.183	-57	28.01.2025
Swap	56.250	5.395	30.12.2031

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer*innen

Im Durchschnitt des Geschäftsjahrs waren bei Atruvia 4.774 Mitarbeitende beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigte Atruvia am Jahresende 146 Auszubildende. Von den beschäftigten Arbeitnehmer*innen entfallen 4.287 auf vollzeit- sowie 487 auf teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer*innen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den **Bilanzgewinn** wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022

2.253.355 Stück x 3,80 Euro	8.562.749,00 Euro
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	10.000.000,00 Euro
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	3.350.463,66 Euro
	21.913.212,66 Euro

Konzernzugehörigkeit

Das Unternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Atruvia AG, Frankfurt am Main. Dieser Konzernabschluss der Atruvia AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernabschluss der Gesellschaft enthalten. Auf die Angabe an dieser Stelle wird daher aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Karlsruhe und Münster, 14. März 2023

Atruvia AG

Beyer Bückler Coenen Teufel

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Jahresabschluss und Lagebericht der Atruvia AG

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Atruvia AG, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Atruvia AG, Frankfurt am Main – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Atruvia AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maß-

nahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 15. März 2023

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Reese
Wirtschaftsprüferin

gez. Lubitz
Wirtschaftsprüfer

Konzernlagebericht 2022



der Atruvia AG

C02 Grundlagen des Unternehmens

- C02 Geschäftsmodell
- C02 Konzerngesellschaften
- C02 Eigentümerstruktur
- C03 Strategische Ausrichtung
- C03 Entwicklungstätigkeit
- C03 Niederlassungen

C04 Wirtschaftsbericht

- C04 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen
- C04 Geschäftsverlauf
- C09 Darstellung der Lage

C13 Prognose, Chancen- und Risikobericht

- C13 Prognosebericht
- C15 Chancenbericht
- C17 Risikobericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Atruvia-Konzern ist wesentlich geprägt durch die Muttergesellschaft Atruvia AG.

Die Atruvia AG (nachfolgend Atruvia) ist der Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das Unternehmen vereint jahrzehntelanges Expertenwissen in Banking und Informationstechnologie. Die speziell auf Banken zugeschnittenen IT-Lösungen und Leistungen reichen vom Rechenzentrumsbetrieb über das Atruvia-Bankverfahren bis hin zur App-Entwicklung. Dabei nutzt das Unternehmen zukunftsweisende Technologien wie Smart Data und schreibt Prozessoptimierung und Regulatorik groß.

Atruvia betreut 831 Banken, verarbeitet über 85 Millionen Konten mit mehr als 8,2 Milliarden Buchungen/Transaktionen und erzielt einen Umsatz von 1,816 Milliarden Euro.

Zur Kundschaft des Atruvia-Konzerns zählen Volksbanken und Raiffeisenbanken, genossenschaftliche Spezialbanken, Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe, Banken aus dem Privatbanken- und Sparkassensektor sowie Unternehmen aus Wirtschaft und Verwaltung.

Zum 31. Dezember 2022 waren 9.151 Personen im Atruvia-Konzern beschäftigt.

Konzerngesellschaften

Neben dem Kerngeschäft arbeiten Atruvia und ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch mit Unternehmen und Finanzdienstleistern außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen. Die Unternehmensgruppe bietet umfassende Dienstleistungen für Finanzinstitute und Unternehmen, z. B. ergänzende Softwarelösungen für Risikomanagement, Controlling oder Personalmanagement, Bereitstellung technischer Infrastruktur und Services, Outsourcing oder IT-Lösungen für Handelsunternehmen.

Zur Konsolidierung und Ausrichtung des Beteiligungsportfolios hat Atruvia im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere strategische Entscheidungen gesellschaftsrechtlich umgesetzt.

Im Rahmen dieses Lageberichts werden Angaben zu nachfolgenden Konzerngesellschaften gemacht:

Atruvia AG, Frankfurt

Muttergesellschaft

parcIT GmbH, Köln

Die Atruvia AG hält 100 Prozent des Stammkapitals.

Peras GmbH, Karlsruhe

Die Atruvia AG hält 100 Prozent des Stammkapitals.

Ratiodata SE, Frankfurt am Main

Die Atruvia AG hält 100 Prozent des Stammkapitals.

EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Die Atruvia AG hält 100 Prozent der Kommanditeinlage.

EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main

Die Atruvia AG hält 100 Prozent des Stammkapitals.

GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster

Die Atruvia AG hält 68,9 Prozent des Stammkapitals.

Lucke EDV GmbH, Wuppertal

Die Atruvia AG hält 51 Prozent des Stammkapitals.

SERVISCOPE AG, Karlsruhe

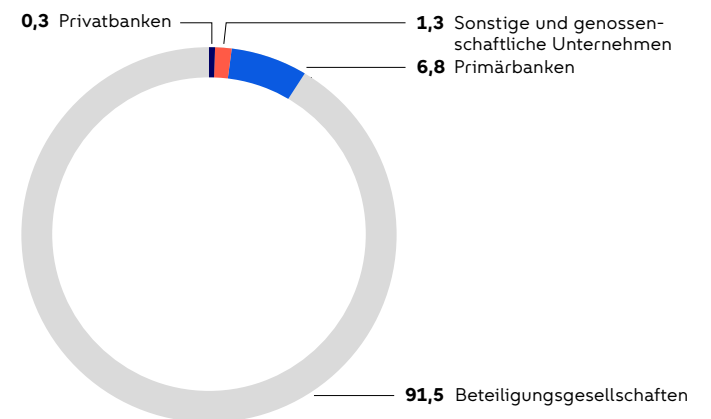
Die Atruvia AG hält 50,3 Prozent des Stammkapitals.

Eigentümerstruktur

Die Eigentümer von Atruvia sind zum überwiegenden Teil die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die in regionalen Holdingstrukturen, sog. Beteiligungsgesellschaften, organisiert sind. Weitere Anteile halten einzelne Volksbanken und Raiffeisenbanken direkt sowie weitere Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wenige Anteile liegen bei Privatbanken.

Aktionärsstruktur von Atruvia

Angaben kaufmännisch gerundet auf eine Nachkommastelle



Strategische Ausrichtung

Die Unternehmensstrategie der Atruvia AG definiert die strategische Positionierung und Ausrichtung als zentraler genossenschaftlicher Digitalisierungspartner. Ausgehend von der strategischen Analyse wurde die Geschäftsstrategie definiert und weiterentwickelt – sie formuliert die Vision und die strategischen Zieldimensionen von Atruvia. Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie werden alle wesentlichen Teilstrategien definiert. Die Teilstrategien verfolgen jeweils strategische Ziele, die Wertbeiträge zur Geschäftsstrategie entlang der strategischen Zieldimensionen liefern.

In Summe definiert die Strategie von Atruvia den Anspruch, eine zukunftsweisende Unternehmensausrichtung aufzuzeigen. Das inkludiert, konkrete und nachhaltige Beiträge zur erfolgreichen Realisierung der genossenschaftlichen Strategieagenda zu leisten. Darüber hinaus fungiert die Strategie nach innen gerichtet als verbindlicher Orientierungsrahmen für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung von Atruvia.

Abgeleitet aus den Entwicklungen im Kernmarkt und im Wettbewerb von Atruvia wurden entlang von 24 definierten Einflussfaktoren drei Zukunftsszenarien entwickelt: ein erwartetes, ein adverses und ein günstiges Szenario. Zusammengefasst resultieren aus den drei Szenarien Implikationen, auf die Atruvia strategisch reagieren muss.

Aus der Umfeldanalyse in den Perspektiven Bankkundschaft, Kernmarkt und Wettbewerb von Atruvia mit IT-Dienstleistern leiten sich vielschichtige strategische Herausforderungen, aber auch Potenziale ab. Dazu gehören beispielsweise modernes digitales Banking, effiziente Steuerungsmöglichkeiten, Erhöhung der Effizienz, Relevanz von Angeboten, Verknüpfung mit Lebenswelten, neue Geschäftsmodelle oder die Unterstützung von Nachhaltigkeit. In Summe erhebt die vorliegende Strategie den Anspruch, konkrete und nachhaltige Wertbeiträge zur erfolgreichen Realisierung der genossenschaftlichen Strategieagenda zu leisten.

Atruvia entwickelt ihre strategischen Zieldimensionen im Einklang mit ihrer Vision permanent weiter und adjustiert somit ihre strategische Ausrichtung kontinuierlich. Die Weiterentwicklung folgt dabei festen Strategiezyklen.

Darüber hinaus hat Atruvia im Geschäftsjahr in Zusammenarbeit mit Tochterunternehmen die Konzernausrichtung überprüft. Ziel ist eine nachhaltige und zukunftsfähige Ausrichtung des Konzernportfolios sowie bestmögliche Allokation von Ressourcen und Hebung von Synergien. Die Konzernambition „Wir maximieren den Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaftsbanken“ liefert dabei ein übergreifendes Leitbild für die Unternehmensgruppe.

Perspektivisch wird die weitere strategische Ausrichtung der Atruvia AG im Einklang mit der Konzernambition stehen. Die Ambition unterstützt die Bedarfe der Genossenschaftsbanken. Zudem positioniert sich der Konzern als integrierter Partner für banknahe IT-Dienstleistungen in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und erweitert konzerneigene Kernkompetenzen und Leistungsangebote durch die Öffnung für starke Partner.

Die maßgeblichen Wertschöpfungs- und Leistungsangebote des Konzerns wurde differenziert und strukturiert in Kerngeschäftsfelder, strategische Beteiligungen und ergänzende Geschäftsfelder. Darüber hinaus wurden die Eckpfeiler der Konzerngovernance verabschiedet. Insbesondere die Kerngeschäftsfelder unterliegen einer intensiven strategischen und inhaltlichen Verzahnung, um den gemeinsamen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaftsbanken zu optimieren. Mit den strategischen (Minderheits-)Beteiligungen wird eine direkte und inhaltliche Einbringung angestrebt im Rahmen einer strategischen Steuerung. Die ergänzenden Geschäftsfelder unterliegen hingegen einer wertorientierten Steuerung.

Entwicklungstätigkeit

Die Entwicklung von Software, Programmen und Lösungen gehört zum Kerngeschäft des Atruvia-Konzerns. Im Geschäftsjahr betragen die Entwicklungskosten von Atruvia knapp ein Fünftel der Gesamtkosten. Insgesamt waren nahezu 40 Prozent der internen Mitarbeitenden im Entwicklungsumfeld tätig. Angaben zu verschiedenen Entwicklungsprojekten finden sich in den folgenden Kapiteln dieses Berichts.

Niederlassungen

Der Satzungssitz der Muttergesellschaft Atruvia AG ist Frankfurt am Main. Die Atruvia AG hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster. In München betreibt die Atruvia AG eine Niederlassung.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen sowie die Entwicklung der jeweiligen Branchen wirkten sich unterschiedlich auf die Konzerngesellschaften aus. Die konkreten Einflüsse und Auswirkungen haben die Konzerngesellschaften in ihren jeweiligen Jahresabschlüssen dargelegt.

Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen Finanzgruppe wird Atruvia von der wirtschaftlichen, technischen und demografischen Entwicklung Deutschlands beeinflusst.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) bescheinigt in seinem ersten vorläufigen Bericht vom Januar 2023 der deutschen Wirtschaft trotz Energiekrise und Lieferkettenproblemen für das Jahr 2022 eine erfreuliche Widerstandsfähigkeit. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamts nahm demnach das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr um 1,9 Prozent zu. Damit ist die deutsche Wirtschaft trotz Ukraine-Krieg, Lieferkettenengpässen und Energiepreiskrise gewachsen. Gründe für den positiven Verlauf werden Nachholeffekte nach der Coronapandemie sowie nachlassende Lieferengpässe genannt. Die Inflationsrate wird im Jahresdurchschnitt bei etwa 8,6 Prozent und damit um 7,9 Prozent über dem Vorjahresniveau liegen.

Der Krieg in der Ukraine stellt geopolitisch ein hohes Risiko dar. Neben den direkten Effekten wie steigenden Energiekosten, die Störung von Lieferketten oder der Verknappung von Rohstoffen sind auch nachhaltig wirkende indirekte ökonomische Folgen wie eine hohe Inflation in der Folge mit steigenden Zinsen oder auch die Belastung des BIP zu spüren.

Für 2022 erwartete der Digitalverband Bitkom für die IT-Branche einen Umsatzzuwachs von 4,0 Prozent auf 196,1 Milliarden Euro. Zwar wurden 3,5 Prozent mehr Arbeits-

plätze geschaffen, allerdings blieben viele Stellen aufgrund des weiter herrschenden Fachkräftemangels unbesetzt. Atruvia geht weiterhin von einer hohen Nachfrage nach Fachkräften im ITK-Sektor aus, die u. a. durch die Digitalisierung bestehender und neuer Geschäftsmodelle getrieben wird.

Geschäftsverlauf

Nachfolgend wird der Geschäftsverlauf der wesentlichen Konzerngesellschaften und damit auch des Konzerns insgesamt dargestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Schwerpunkt der geschäftlichen Aktivitäten sich auf die Muttergesellschaft konzentriert, auf die 73,7 Prozent des Außenumsatzes des Konzerns entfällt.

Muttergesellschaft Atruvia AG

Bankverfahren

Die seit 2019 produktive Omnikanalplattform wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Erste automatisierte Omnikanalprozesse sorgen in Genossenschaftsbanken für Effizienzsteigerungen an der digitalen Kundenschnittstelle. Mit hoher Priorität werden bei der sukzessiven Prozessumstellung solche Abläufe behandelt, die in möglichst vielen Instituten schnell zu einem greifbaren Mehrwert führen. Diese sogenannten Top-Effizienzhebel wurden weiter ausgebaut, sodass inzwischen 23 Prozesse verfügbar sind. Kurzfristig wurden dabei u. a. auch automatisierte Prozesse zur Kundenumstellung auf das neue Authentifizierungsverfahren SecureGo plus bereitgestellt.

Neben weiteren automatisierten Omnikanalprozessen wird künftig der Fokus zusätzlich auf Automation entlang von bankfachlichen Schwerpunkten wie dem Immobilienfinanzierungsprozess liegen. In diesem Rahmen sind erste Lieferstufen umgesetzt worden, z. B. ein innovatives Dokumentenmanagement, ein automatisiert erzeugbares Finanzierungszertifikat, die digitale Kontoanalyse oder die

Möglichkeit, eine Beratung im BankingWorkspace zu starten. Die neuen Leistungen können 2023 ab dem Breitereinsatz des neuen BankingWorkspace genutzt werden.

Ein wesentlicher Meilenstein 2022 war der Rollout der neuen VR Banking App. Als neuer mobiler Zugangsweg bildet sie einen wichtigen Baustein für das Omnikanalmodell – insbesondere vor dem Hintergrund des Entwicklungsparadigmas „Mobile first!“. Nach einem herausfordernden Start der neuen digitalen Zugangswege aufgrund von noch ausstehenden Funktionen und Stabilitätseinschränkungen gelang im Jahresverlauf ein erfolgreicher und stabiler Rollout an alle Bankkund*innen. Durch ein neues Menüdesign und neue Komfortfunktionen konnten sowohl die Download- und Nutzungszahlen dynamisch gesteigert (Stand Dezember 2022: über 6 Mio. Downloads) als auch die Kundenbewertungen in den App Stores auf ein hohes Niveau gehoben werden.

Die digitale Transformation des Bankings stellt Banken und Atruvia als Digitalisierungspartner vor neue Herausforderungen. Mit Blick auf das sich rapide weiterentwickelnde Markt- und Technologieumfeld ist die digitale Transformation eine kontinuierliche Reise und kein einmaliges Projekt. Schlüsselfaktoren wie Wettbewerbsfähigkeit, Kundenzentrierung, Time-to-Market und Mitarbeiterzufriedenheit sind kontinuierlich zu optimieren.

Auch die Transformationsreise von Atruvia hat bereits einige Etappen hinter sich: Der Startschuss zur Digitalisierungsoffensive verbunden mit der Einführung interdisziplinärer Fach-/IT-Teams und skaliertes agiler Arbeitsweise fiel im Jahr 2018, damals noch unter dem Titel „KundenFokus“ – heute „Program ONE“. Die Überführung von Program ONE in die Linienorganisation der Geschäftsfelder ist das nächste große Etappenziel. Die weitreichenden Erfahrungen aus der Programmarbeit gilt es nun in die Regelorganisation zu übertragen.

In der ersten Stufe dieser Transition wurde die Aufbauorganisation in vier Geschäftsfeldern angepasst, um eine konsistente Struktur für alle Programm- und Linienthemen zu haben. Ziel war es, optimierte (Ende-zu-Ende-)Verantwortlichkeiten sowie eine aufnahmefähige Teamstruktur für alle Programm- und Linienthemen zu erreichen. Dieser Schritt erfolgte zum 1. November 2022 mit der Etablierung der daraus resultierenden Geschäftsfelder. Programm ONE bleibt bis zum 30. Juni 2023 bestehen, um die noch anstehenden Aufgaben aus der Digitalisierungsoffensive zu erfüllen. Zudem werden bis 30. Juni 2023 die Teams und die Lieferverantwortung aus dem Programm sukzessive in die Linienorganisation überführt.

Die Investitionsmittel für die Digitalisierungsoffensive stellen die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Spezialinstitute und zentralen Unternehmen der FinanzGruppe gemeinsam bereit. Bis Mitte 2023 wird die Verwendung der Mittel durch den Ständigen Projekt- und Strategieausschuss (SPSA) und die integrierte Portfolio-Koordination (IPK) priorisiert sowie in den BVR-Fachräten darüber berichtet.

Mit der Steuerungsplattform agree21Finanzen stellt Atruvia eine Lösung für die Themen Accounting, Meldewesen und Risikomanagement/Controlling bereit. Die Optimierung der innertäglichen Verarbeitungsgeschwindigkeit und der morgendlichen Bereitstellungszeiten hat im Geschäftsjahr wesentlich zur erheblichen Verbesserung von Performance und Stabilität beigetragen. Alle agree21-Banken haben ihren Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 auf Basis von agree21Finanzen-Accounting erstellt. Im Bereich Meldewesen wurden die von der Aufsicht deutlich angepassten oder erweiterten Meldungen BiSta 2022, die Zahlungsverkehrstatistik sowie die Bankenabgabe neu implementiert. Zudem wurden die Meldungen FINREP und Asset Encumbrance aus dem Altverfahren migriert. Die COVID-19-Meldung wurde per Stichtag 31. Dezember 2022 im juristischen Betrieb pilotiert.

Die VR-Control-Version 6.5 hat sich auch 2022 nach dem erfolgten Breitereinsatz im September 2021 bewährt. Insbesondere die neu konzipierte Risikotragfähigkeit, die ab 2023 für alle Banken verpflichtend ist, sowie der LSI-Stresstest konnten durch die VR-Control-Software umfangreich unterstützt werden.

Die VR-Control-Version 6.6 beinhaltet eine Vielzahl von fachlichen und technischen Neuerungen. Im Rahmen der technischen Erneuerung der Marktrisikosteuerungsmodule wurden auch die Rechenalgorithmen optimiert. Identifizierte Schwachstellen, insbesondere bei Ergebnisabweichungen, machten eine Verschiebung des Breitereinsatzes notwendig. Eine regelmäßige Kommunikation über den aktuellen Stand sowie die nächsten Schritte war gegeben. Die zentralen Datenbankmigrationen und damit der bankindividuelle Breitereinsatz erfolgten im November und Dezember 2022. Mit dieser Version werden auch die letzten bestehenden Mängel aus der BaFin-Sonderprüfung, z. B. in Bezug auf implizite Optionen oder das Convexity Adjustment bei kapitalmarktorientierten Produkten, behoben.

Die Erweiterung des agree21VR-Rating-Firmenkunden um die neuen Segmente für Großunternehmen (GU) war der wesentliche Inhalt von VR-Rating im Jahr 2022. Die Segmente „GU MID Cap Deutschland“ und „GU International und Large Cap Deutschland“ lösen die bisherigen Ratingverfahren VR-Rating Oberer Mittelstand und VR-Rating Großkunden sowie die Zwischenlösung für kleine und mittlere Unternehmen Plus (KMU Plus) ab. Die Großunternehmenssegmente erfahren damit alle bekannten Vorteile des VR-Rating-Firmenkunden. Das sind im Wesentlichen Prozess-erleichterungen durch den hohen Grad an Automatismen und die Erhöhung der Trennschärfe durch die monatliche Nutzung von Kunden- und Kontoinformationen.

Im Segment Output konnte Atruvia Zuwächse gegenüber dem Vorjahr erreichen. Sie sind einerseits auf die intensive Nutzung des Produkts agree21Mailing zurückzuführen. Andererseits konnte Atruvia Neukundengeschäft außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe generieren.

Beim physischen Druck ist das Thema „Nachhaltigkeit“ von großer Bedeutung, auf dem besonderes Augenmerk liegt. Dementsprechend hat Atruvia im Jahr 2022 weitere maßgebliche Schritte zur Verbesserung der CO₂-Bilanz eingeleitet. Zum Jahresbeginn wurde für alle Standorte der CO₂-neutrale Briefversand sowie Paketversand mit DHL GoGreen etabliert. Mit der Abkündigung des Kurierversands zum 30. November 2022 konnte der CO₂-Ausstoß beim Versand physischer Dokumente weiter reduziert werden.

Rohstoff- und Lieferengpässe beim Papier prägten das Jahr 2022. Streiks in Produktionsstätten, der Engpass bei den Transportkapazitäten, der Ukraine-Krieg und infolge generell steigende Energiepreise haben diese Situation wesentlich beeinflusst. Trotz der widrigen Umstände konnte Atruvia die Materialbeschaffung und damit die Produktion sicherstellen.

Im Rahmen der Strategieagenda der genossenschaftlichen FinanzGruppe soll ein hochautomatisiertes neues Betriebsmodell (nBM) im Kontext der Omnikanalprozesse geschaffen und bis 2030 sukzessive eingeführt werden. Das nBM bildet einen Ordnungsrahmen für den Bankbetrieb der Zukunft, der die gesamte Wertschöpfungskette der genossenschaftlichen FinanzGruppe adressiert. Es richtet sich daher an alle Mitglieder der Gruppe, seien es Genossenschaftsbanken oder subsidiäre Dienstleister. Charakteristisch sind standardisierte und automatisierte Banking-Lösungen mit geringer Komplexität – von der Anbahnung bis zur Abwicklung und Banksteuerung. Durch Standardisierung und Automation können die Genossenschaftsbanken ihre Wertschöpfungskette flexibel gestalten. Das technologische Fundament bilden IT-Lösungen von Atruvia.

Im Geschäftsjahr hat Atruvia mit dem Referenzbankenmodell und der Prozessanalyse die bisherigen Fortschritte des Handlungsfelds nBM um wesentliche Bestandteile zur Realisierung ergänzt. Damit wurde der Grundstein für ein objektiviertes, systematisiertes und standardisiertes Vorgehen gelegt. Im Kontext des Referenzbankenmodells wurde die Zusammenarbeit mit den 26 Referenzbanken vertraglich fixiert und durch erste Kickoff-Veranstaltungen manifestiert.

Das im Vorjahr etablierte und erstmals eingesetzte agile Portfoliomanagement wurde im Jahresverlauf weiter ausgebaut und angepasst. Das agile Portfoliomanagement nimmt Impulse und Anforderungen kontinuierlich auf, priorisiert jährlich und aktualisiert unterjährig. Über die laufende Verarbeitung der strategischen Impulse aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe sichert Atruvia eine konsistente Ableitung des Portfolios. Ein unterjähriger Zyklus aus Review, Planung und Repriorisierung trägt zur besseren Ressourcen- und Ergebnissteuerung bei.

Über die Steuerungs- und Strategieplattform (SPP) erfolgt die transparente Bereitstellung der Portfoliostrategie sowie des kundenrelevanten Portfolio-Backlogs. Durch die enge Verknüpfung der SPP mit dem agilen Portfoliomanagement ist jederzeit die aktuelle Sicht auf den Status der Portfoliothemen möglich. Ziel ist es, Planungssicherheit durch transparente Darstellung der Planungsinhalte von der Strategie bis zur Ausbringungsebene zu schaffen. Der Portfolioausschuss überprüft dabei u. a. die Strategiekonsistenz von Verbund- und Portfoliostrategie.

Über das Ideenportal der Strategie- und Portfolioplattform (SPP) konnte Atruvia die aktive Einbindung der Kundschaft weiter intensivieren. In vier abgeschlossenen Ideenzyklen wurden über 400 Ideen eingereicht. Nach den Bewertungen wurden bereits 35 Prozent umgesetzt oder für die kurzfristige Umsetzung in maximal sechs Monaten eingeplant. Weitere 39 Prozent sind in die Planung von maximal einem

Jahr aufgenommen. Auf der Plattform wird ein unmittelbarer Bezug zwischen Ideeneinreichung, Bewertung, Priorisierung und Realisierung hergestellt. Damit können alle einschließlich Atruvia-Kundschaft nachvollziehen, wie über eine Idee entschieden wurde.

Künstliche Intelligenz (KI) gewinnt immer stärker an Bedeutung und ist in den nächsten Jahren ein wichtiger Wachstumstreiber für Atruvia und ihre Zielgruppen. Als Digitalisierungspartner für Banken entwickelt Atruvia unter anderem im Rahmen der Initiative „Smart Analytics“ KI-Lösungen, um durch intelligente Nutzung von Daten Mehrwerte für ihre Banken und sich selbst zu generieren. Im vergangenen Jahr wurde die Entwicklung von KI-Lösungen in den Bereichen Dokumentenerkennung, Spracherkennung und Nachrichtenmanagement vorangetrieben. Die neuen Lösungen sollen den Banken helfen, bislang noch manuelle Prozesse zu automatisieren und stetig zu verbessern. Einige dieser Lösungen wurden Ende 2022 mit ersten Banken verprobt und für einen Pilot- und Breitereinsatz im kommenden Jahr vorbereitet. Darüber hinaus wurde insbesondere der Auf- und Ausbau der nötigen technischen Infrastruktur fortgeführt, die die Grundlage für eine erfolgreiche KI-Entwicklung bildet. Außerdem wurde die Anbindung an Public Cloud Services gestartet, um die technologische Zukunftsfähigkeit weiter voranzutreiben und sicherzustellen.

Im Bereich Fraud Management wurden 2022 sowohl die Bankkundschaft als auch Banken und Atruvia mit einer weiterhin starken Bedrohungslage konfrontiert. Die Schadensfälle konnten wieder auf ein übliches Maß zurückgefahren werden, die extremen Schwankungen in der Dynamik der Betrugswellen im Vergleich zu 2021 waren nicht zu verzeichnen. Durch eine höhere Frequenz bei der Aktualisierung von Erkennungsmodellen in agree21-FraudDetection ist sichergestellt, dass die erfassten Betrugs- und Schadensfälle noch schneller berücksichtigt werden können. Zur Bekämpfung der letztjährigen Betrugswelle wurden im Laufe des Jahres 2022 neue

Steuerungsmöglichkeiten geschaffen, Produkte optimiert sowie die Datengrundlage in agree21FraudDetection um weitere Events ergänzt.

Es zeigt sich, dass kriminelle Elemente sich stärker auf alternative Angriffsmöglichkeiten konzentrieren und ihren Fokus auf das ‚klassische Banking‘ richten. Angriffe auf bankinterne Prozesse im Zahlungsverkehr oder digitale Kartenfunktionen erfordern weiterhin Wachsamkeit über den gesamten Banking-Prozess.

Kundenbefragung

Die Kundenbefragung 2022 deckt verschiedene Themenbereiche ab. Sie hat kein Schwerpunktthema, sondern soll einen Gesamteindruck von und eine Gesamtzufriedenheit mit Atruvia ermitteln.

Grundsätzlich lässt sich die Kundenbefragung grob in fünf Blöcke unterteilen:

- Blick in die Zukunft in Richtung neuer Wachstumsfelder und Herausforderungen
- Gesamtzufriedenheit mit Atruvia
- Leistungen und Services
- Strategie-Erleben und Umsetzung strategischer Ziele
- Kommunikation und Kontakt zu Atruvia

Zur Befragung eingeladen wurden zunächst Vorstand*innen sowie Führungskräfte der Marktsegmente Primärbanken, genossenschaftliche Spezialbanken, Privatbanken und Verbundpartner, die wiederum die Möglichkeit hatten, den Befragungslink an einzelne Mitarbeitende (Anwender*innen) innerhalb des eigenen Unternehmens weiterzuleiten. Insgesamt zeigten sich 68 Prozent der Befragten (eher) zufrieden mit Atruvia. Bei einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (überhaupt nicht zufrieden) ergab sich ein Mittelwert von 3,2. Die aus den Ergebnissen ableitbaren Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Kundenzufriedenheit werden 2023 erarbeitet und umgesetzt.

IT-Serviceportfolio

Im Geschäftsfeld Connected Solutions wurde 2022 der Startschuss für die evolutionäre Weiterentwicklung der Netzservices gegeben. Neben der Weiterentwicklung im WAN mit agree21Connect startete zum einen die Implementierung eines neuen Netzwerkmanagementtools, zum anderen konnte das neue Produkt agree21LAN-Security gelauncht werden. Seit Ende November 2022 kann dieses neue Sicherheitsfeature optional im Zusammenhang agree21LAN eingesetzt werden. Damit entstand eine neue und komfortable Lösung zur Netzwerkzugangskontrolle für erhöhte Sicherheit.

Die Umstellung von HCL Notes Mailing auf Microsoft Exchange Online und die Einführung von Teams und Onedrive für die Banken hat begonnen. Acht Pilotbanken wurden erfolgreich umgestellt und der Kickoff für die ersten Serien mit insgesamt zehn Banken durchgeführt.

Hinsichtlich der Ablösung der HCL Notes-Datenbanken wurde eine umfangreiche Analyse der bei den Banken eingesetzten Anwendungen und Prozesse durchgeführt, um daraus ein von Atruvia zentral angebotenes Portfolio von neuen Business Services zu entwickeln. Zusätzlich wurde eine zentrale Low-Code-Plattform als Entwicklungsplattform ausgewählt, die auch Banken die Möglichkeit bietet, individuelle Anwendungen zu realisieren.

Der Atruvia-Shop wurde 2021 im Kontext des Atruvia Hubs erfolgreich in Betrieb genommen. 2022 wurde das Angebot zur Hardware-Bestellung im neuen Shop auf das gesamte Geschäftsgebiet ausgedehnt. Die Umstellung der Bestellfunktionen des Service-Portals ist für 2023 geplant.

IT und Bankverfahren für andere Märkte und Zielgruppen

Im Berichtsjahr konnten zwei Privatbanken auf das Atruvia-Bankverfahren migriert werden. Der Dialog mit der Zielgruppe der Privatbanken wurde über das Board Privatbanken weiter intensiviert. Neben diversen Live-Talks wurde auch das Forum der Privatbanken erneut erfolgreich durchgeführt.

Mit der Gruppe der genossenschaftlichen Spezialbanken führte Atruvia Beratungen durch und erhielt dadurch Impulse zur Intensivierung der Zusammenarbeit. Ziel ist die Einbindung der Spezialbanken und deren spezifische Anforderungen in die Entwicklungsprozesse in Form von Business Solution Teams. Gleichzeitig soll die Möglichkeit eröffnet werden, individuelle IT-Lösungen zu beauftragen und dadurch das Geschäftsmodell nachhaltig zu unterstützen. 2022 entschieden sich zwei weitere genossenschaftliche Spezialbanken für den Wechsel zu Atruvia.

Im Segment IT Outsourcing hat Atruvia die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Auftraggebern gefestigt und diverse Akquisitionstermine durchgeführt. Durch das IT-Outsourcing-Geschäft erzielt Atruvia Skaleneffekte insbesondere im Großrechnerbetrieb und bei der Virtualisierung von Serverlösungen.

Andere Konzerngesellschaften

Die **parcIT** konnte durch den Ausbau der Geschäftsbeziehung zu bestehenden Kunden und die Gewinnung neuer Kunden sowie durch die Entwicklung im Immobilien-Rating und durch die Einführung der okular-Tools-Webplattform eine positive Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr verzeichnen. Sowohl die Gesamtleistung als auch das Ergebnis vor Steuern haben erneut die Erwartungen übertroffen. Mit dem Release 6.6 hat die parcIT im Jahr 2022 eine weitere Version der Software okular/VR-Control, inklusive eines erweiterten Testabschlussberichts, bereitgestellt.

Der im Jahr 2019 begonnene Aufbau des Verfahrensmanagements wurde mit der Umsetzung der beiden letzten Projektabschnitte im Jahr 2022 abgeschlossen. Für die Genossenschaftsbanken konnten die vorhandenen Verfahren validiert und weiterentwickelt sowie weitere Verfahren und Dienstleistungen zur Verfügung gestellt werden. Weitere Verfahren wurden durch externe Wirtschaftsprüfer geprüft. Unter Beteiligung von 19 genossenschaftlichen Primärbanken führte die parcIT gemeinsam mit Atruvia eine Vorstudie zur poten-

ziellen Einführung eines Internal Ratings Based Approach (IRBA) durch. Das im Jahr 2020 gestartete Projekt zur Einführung der Softwarelösung R-Control bei weiteren österreichischen Banken konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die okular-Tools-Webplattform zur Unterstützung der Banken mit Brückentools im Rahmen des LSI-Stresstests und weiteren aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurde erfolgreiche produktiv genommen. Zum Ende des Geschäftsjahres nahmen über 200 Banken das Produkt in Anspruch. Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf zufrieden.

Die **Peras** verfolgt konsequent den Weg, sich als umfassender HR-Service-Provider aufzustellen. Zu ihren Leistungen gehören die Bereitstellung von integrierten Personalmanagementsystemen, Outsourcing-Dienstleistungen für administrative Aufgaben des Personalmanagements, Beratungs- und Trainingsleistungen, Instrumente zur Neuausrichtung der Personalarbeit sowie begleitende Beratung von umfangreichen Projekten im Personalmanagement. Für die Peras war das Geschäftsjahr 2022 weiterhin maßgeblich durch die Verbesserung und Erweiterung des Leistungsportfolios und die fokussierte Ausrichtung an den Kundenbedürfnissen im Rahmen der Weiterentwicklung der strategischen Zielsetzung für die kommenden Jahre geprägt. Auf das betriebswirtschaftliche Ergebnis und die Umsatzentwicklung der Peras hatte die Coronapandemie im Geschäftsjahr 2022 wegen der getroffenen Maßnahmen keinen wesentlichen Einfluss. Obwohl der Umsatz hinter den Erwartungen zurückblieb, hat das EBIT diese deutlich übertroffen. Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf zufrieden.

Die Produkte und Dienstleistungen der **Ratiodata** umfassen Hardwarehandel, Management und bundesweite Services rund um die stationäre und mobile IT-Infrastruktur und Arbeitsplatzausstattung einschließlich Telefon- und Multifunktionssystemen. Hinzu kommen Netzwerk- und Sicherheitslösungen, innovative Kommunikations- und Kollaborationstechnologien sowie IT für Banken. Das Produkt- und

Leistungsportfolio wird ergänzt durch die Geschäftsbereiche Bankentechnologie & Services, Scan- & Dokumenten-Services sowie Nearshore Software- & IT-Services. Die Umsatzerlöse liegen über den Planungen, wonach eine Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr erwartet wurde. Wesentlicher Grund dafür sind höhere Umsätze mit Arbeitsplatzhardware und im Geschäftsbereich Netze. Diese Umsatzsteigerung sowie die proaktive Initiierung von Maßnahmen im Produktportfolio, die Neukundengewinnung im Geschäftsfeld Managed Services und der Ausbau der Nearshore-Dienstleistungen kompensierten die Auswirkungen auf das Ergebnis durch das rückläufige Geschäft mit SB-Hardware. Das Ergebnis vor Steuern liegt deutlich über dem geplanten Wert. Der Vorstand ist mit der Geschäftsentwicklung zufrieden.

Die **EGP** bildet den Rahmen für die Erstellung und Weiterentwicklung der gleichnamigen Software. Neben der Ermittlung und Aufbereitung von Jahresabschlussdaten für die Banken (Accounting) werden nationale und europäische Meldungen bereitgestellt. Abgebildet wird der gesamte Meldeprozess, wobei sich alle Meldungen und Accounting der gleichen Datenbasis bedienen. Im Geschäftsjahr wurden neben Werkverträgen für die Ablösung eines Altverfahrens auch Einzelaufträge abgearbeitet. Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf zufrieden.

Die **GWS** hat sich auf innovative ERP-Systeme und Verbundlösungen für Handels- und Dienstleistungsunternehmen spezialisiert. Kernzielgruppen sind kooperationsgebundene Handelsunternehmen aus dem Raiffeisenbereich, dem technischen Handel, dem Baustoffhandel und dem Lebensmittelhandel. Die GWS hält verschiedene Beteiligungen, die dem Zweck dienen, über das Zusammenwirken in der GWS-Unternehmensgruppe zusätzliche Vorteile für die Kunden der GWS und der GWS-Gruppe zu erzielen. Die GWS konnte auch im Jahr 2022 den erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen. Mit einer erneuten Umsatzsteigerung entwickelte sich das Unternehmen besser als die ITK-Branche insgesamt.

Das Ergebnis der GWS nach Steuern stellt sich ebenfalls positiv dar. Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2021 ist somit sehr zufriedenstellend.

Als Beratungs- und Personaldienstleistungsunternehmen vermittelt **Lucke** EDV qualifizierte Fachkräfte für IT-Projekte. Zu ihren Tätigkeitsfeldern gehören neben der Kernkompetenz des Individual Recruitings auch das Outtasking, die Arbeitnehmerüberlassung, das Rekrutieren fest angestellter Mitarbeiter sowie das Third Party Management und die Abwicklung von Festpreisprojekten. Die Lucke EDV konnte im Geschäftsjahr die Erwartungen zum Ergebnis trotz rückläufigem und unter Plan verlaufender Gesamtleistung übertreffen. Die gestiegenen Umsätze mit der Kundschaft außerhalb des Konzernverbunds konnten die rückläufigen Umsätze innerhalb des Verbunds nicht in Gänze kompensieren. Die Geschäftsführung ist insgesamt mit dem Geschäftsverlauf zufrieden.

Die **SERVISCOPE** unterstützt ihre Kunden aus dem Finanzdienstleistungssektor durch zentrale Dienstleistungen für die Vertriebs- und Produktionsbank. Das Unternehmen bietet ein umfassendes Spektrum von Services rund um den Front- und den Back-Office-Bereich einer Bank an. Primäre Kundengruppen sind die Banken der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Für die SERVISCOPE gewinnen standardisierte, automatisierte Prozesse sowie der strategische und operative Umbau des Atruvia-Bankverfahrens in der genossenschaftlichen FinanzGruppe zunehmend an Bedeutung. Im neuen Betriebsmodell der Banken ist die von der SERVISCOPE erbrachte Sourcing-Leistung konzeptionell integriert. Das Jahr 2022 war für die SERVISCOPE erneut sehr herausfordernd und gekennzeichnet durch die Coronapandemie, den Ukraine-Krieg, die Energiekrise und den starken Fachkräftemangel. Die Nachfrage nach den angebotenen Dienstleistungen stieg im Jahresverlauf stetig an. Umsatzchancen konnten aufgrund von hohen, teils pandemiebedingten Krankheitsquoten und dem Fachkräftemangel nicht vollständig realisiert werden. Der Umsatz

lag leicht über dem Planwert. Das EBIT konnte plankonform realisiert werden. Unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen ist der Vorstand mit der Entwicklung zufrieden.

Kooperationen

TRUUCO GmbH

Aufgrund des hohen Potenzials datengetriebener Vertriebsimpulse gründeten Atruvia und die DZ BANK Gruppe zum 6. Dezember 2022 eine gemeinsame Smart Data Entity Truuco GmbH. Atruvia hält 51 Prozent der Anteile, 49 Prozent entfallen auf die DZ BANK und einige ihrer Tochterunternehmen. Ab 2023 ist darüber hinaus die Beteiligung von Primärbanken geplant. Schon 2021 konnten die Banken von den Smart-Data-Lösungen im Vertrieb profitieren und Mehrwerte erzielen. Datenschutzrechtliche Themen, die Ende 2022 begonnen wurden, werden weiter in der gesamten genossenschaftlichen FinanzGruppe mit Beteiligung von Atruvia vorangetrieben.

Die Smart Data Entity bündelt künftig die Aktivitäten und Fähigkeiten der genossenschaftlichen FinanzGruppe für eine intelligente vertriebliche Datenanalyse. Ziel ist, die Primärbanken zu befähigen, schnell signifikante Ertragspotenziale durch eine datengetriebene und somit passgenaue Kundenansprache zu erschließen. Damit werden die 2021 begonnenen Aktivitäten aus dem BVR-Projekt Smart Data weiter konsequent von den Banken, BVR, DZ BANK Gruppe und Atruvia gebündelt.

amberra GmbH

Die genossenschaftliche FinanzGruppe will ihren Banken mehr Leistungen neben dem klassischen (Bank-)Geschäft anbieten und dafür ein Ökosystem mit regionaler Prägung schaffen. Auf der BVR-Mitgliederversammlung im November 2022 wurde daher die Gründung der amberra GmbH beschlossen. Die neue Gesellschaft soll den Aufbau von Dienstleistungen außerhalb des Kerngeschäfts vorantreiben. Erste Erfahrungen konnte die Gruppe bereits mit ergänzenden

Dienstleistungen rund um „Bauen & Wohnen“ sammeln, weitere Themen und Lebenswelten sollen nach dem produktiven Start von amberra folgen.

Die Gründung wurde noch im Verlauf des Jahres 2022 abgeschlossen. Startdatum ist der 1. Januar 2023, amberra nimmt den Geschäftsbetrieb Anfang 2023 auf. Atruvia ist mit 20 Prozent an der Gesellschaft beteiligt. Der BVR tritt für die Gründungs- und Startphase als größter Gesellschafter mit 49 Prozent in die Gesellschaft ein. Geplant ist die Abgabe der Gesellschaftsanteile an Primärbanken. Weitere Gesellschafter sind u. a. die DZ BANK Gruppe (20 Prozent), DG Nexolution (6 Prozent) und VR-NetWorld (3 Prozent).

yes/Verimi

Unter dem Arbeitstitel „Zeus“ wurden der Identifikationsdienst „yes“ und die ID-Wallet-Lösung „Verimi“ in einer gemeinsamen Gesellschaft zusammengeführt. yes und Verimi haben im Bereich der Identitätsdienste in den letzten Jahren bereits wichtige Pionierarbeit geleistet. Atruvia setzt bislang den digitalen Identitätsservice für die genossenschaftliche FinanzGruppe zusammen mit yes um. Die ID-Wallet Verimi verfügt auf der anderen Seite über eine breite Akzeptanz bei wichtigen Keyplayern der deutschen Wirtschaft.

Mit der neuen Gesellschaft werden Angebot und Nachfrage zusammengeführt sowie die Kräfte zum weiteren Aufbau eines Ökosystems digitaler Identitäten in Deutschland gebündelt. Mit der größeren Anzahl von Handelspartnern können Bankkund*innen den digitalen Identitätsdienst häufiger und intensiver nutzen. Die Einbindung in das OnlineBanking und die VR Banking App ermöglicht schnelle und sichere One-Click-Identifizierungen.

Neben Atruvia und DZ BANK, die zusammen 18,1 Prozent an der Gesellschaft halten, zählen unter anderem die Allianz, die Deutsche Bank, Telekom und mehr als 20 weitere Unternehmen der deutschen Wirtschaft zu den Investoren.

In den nächsten Jahren beabsichtigt Atruvia, gemeinschaftliche Entwicklungen mit Partnern, Start-ups und Fintechs auszubauen, um sowohl an Innovationen zu partizipieren als auch weitere Skaleneffekte und innovative Lösungen zu generieren.

Darstellung der Lage

Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Ertragslage 2022 des Atruvia-Konzerns ist geprägt von den Fokusthemen Qualität, Stabilität, Sicherheit und Regulatorik sowie der Fortführung von Investitionen in die priorisierten Umsetzungsbausteine der neuen unternehmensstrategischen Ausrichtung. Damit leistet der Atruvia-Konzern einen signifikanten Beitrag zur Erreichung der Ziele der Strategieagenda der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Auch die volkswirtschaftlichen Aspekte infolge des Ukraine-Kriegs wirken sich mit der daraus resultierenden Energiekrise und der hohen Inflation auf den Atruvia-Konzern als IT-Konzern mit einem großen energieintensiven Rechenzentrumsbetrieb, der vollständig redundant ausgelegt und systemrelevant ist, aus.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht – im Wesentlichen bedingt durch ein Mengenwachstum und der Nutzung von optionalen Paketen, gesteigener Druck- und Output-Leistungen sowie einem Wachstum bei den IT-Hardwareverkäufen.

Auf der Aufwandsseite wirken sich die durchgeführten Stabilisierungsmaßnahmen für die Omnikanalplattform, das Wachstum der EDV-Kosten aufgrund von Skalierungs- und Preisanpassungen, erhöhter Wareneinsatz für das Hardwaregeschäft sowie die Investitionen in die Umsetzung der Strategie – u. a. Entwicklungen von Lösungen für Firmenkunden, Immobilien-Finanzierungen, Finanzen und „Smart Analytics“ KI sowie den Aufbau der neuen Entwicklungsplattform (Trusted FinDev Plattform) – aus.

Das Konzernergebnis ist bei gesteigerter Gesamtleistung und einem merklichen Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge, bei gleichzeitig gesunkenen Materialaufwendungen, bei erhöhten Personalaufwendungen und überproportional gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen sowie einem höheren Finanzergebnis insgesamt deutlich zurückgegangen. Nach einem Konzernjahresfehlbetrag von –0,9 Mio. Euro im Jahr 2021 wird für das Geschäftsjahr 2022 ein Konzernjahresfehlbetrag von –8,0 Mio. Euro ausgewiesen.

Die Gesamtleistung des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent erhöht und beläuft sich auf 1.833,1 Mio. Euro.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.815,8 Mio. Euro betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankverfahren und Entwicklungsleistungen mit 1.055,2 Mio. Euro. Die Erlöse aus Infrastruktur betragen 270,9 Mio. Euro, Umsatzerlöse aus Hard- und Softwaregeschäften sind in Höhe von 241,0 Mio. Euro, Erlöse aus Beratung und Projektgeschäft in Höhe von 99,7 Tsd. Euro und sonstige Umsätze in Höhe von 149,0 Mio. Euro enthalten.

Die gegenüber dem Vorjahr angewachsenen Erlöse aus Bankverfahren resultieren im Wesentlichen aus erlössteigerndem Mengenwachstum im Basispaket, erhöhter Inanspruchnahme von optionalen Paketen sowie einem Zuwachs bei Druck und Output-Leistungen.

Der Anstieg der Umsätze aus Hard- und Softwaregeschäften ergibt sich im Wesentlichen aufgrund der hohen Nachfrage nach mobilen Arbeitsplatzlösungen.

Die Umsätze aus der Beratung und Projektarbeit sind im Vergleich zum Vorjahr unter anderem durch Erlöse für Near-shore-Leistungen angewachsen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 26,0 Mio. Euro sind u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 10,6 Mio. Euro sowie Erlöse aus Anlagenabgang in Höhe von 6,4 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 15,8 Mio. Euro auf 724,4 Mio. Euro gesunken. Geringere Aufwendungen für Fremdarbeit, hauptsächlich aufgrund abgeschlossener Programme sowie Internalisierung von externen Kapazitäten zur Know-how-Sicherung, stehen erhöhte Aufwendungen für Miete und Wartung, bedingt durch Skalierungen auf der Omnikanalplattform und inflationsbedingten Preiserhöhungen sowie erhöhte Wareneinsätze für das Handelsgeschäft, gegenüber.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 56,1 Mio. Euro auf 756,8 Mio. Euro gestiegen. Das resultiert zum einen aus einem Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten aufgrund Internalisierung von externen Know-how-Kapazitäten und der zusätzliche Aufbau von Skillprofilen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung. Zum anderen wirken hier die Tarifsteigerungen im Jahr 2022 sowie die inflationsbedingte pauschale Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, die teilweise durch die Entwicklung des Rechnungszinses kompensiert wird.

Den um 29,4 Mio. Euro auf 186,8 Mio. Euro erhöhten Abschreibungen liegen Investitionen des Geschäftsjahres und des Vorjahres sowie die Abschreibung der Geschäfts- und Firmenwerte im Berichtsjahr zugrunde.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 40,0 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Beratungsaufwendungen sowie erhöhten Reise-, Bewirtungs- und Veranstaltungskosten nach der Coronapandemie.

Insgesamt sind die Erträge im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen unterproportional angestiegen. Das wirkt sich negativ auf das Betriebsergebnis aus.

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf 7,2 Mio. Euro und liegt somit 19,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis weist –6,6 Mio. Euro, nach –9,0 Mio. Euro im Vorjahr, aus. Die Entwicklung ist im Wesentlichen bedingt durch geringere Abzinsungen und Zinseinnahmen aufgrund der Zinsentwicklung sowie einem Ertrag aus der Endkonsolidierung.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 7,6 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 1,1 Mio. Euro ergibt sich ein Konzernjahresfehlbetrag von 8,0 Mio. Euro.

Als Leistungsindikatoren des Konzerns werden aufgrund der Dominanz der Muttergesellschaft die Gesamtleistung, das EBITDA sowie das EBIT der Atruvia AG angesehen. Für das Geschäftsjahr 2022 ist die Gesamtleistung im Vergleich zum Planwert um 24,4 Mio. Euro auf 1.382,4 Mio. Euro angewachsen – im Wesentlichen infolge eines Mengenwachstums im Basispaket, Mehrerlösen aus Druck und Output-Leistungen sowie Erlösen aus einem Software Sale & Lease Back Vertrag.

Das EBITDA in Höhe von 171,0 Mio. Euro liegt mit 11,0 Mio. Euro unter der Planannahme. Die Abweichung ist im Wesentlichen durch folgende Aspekte charakterisiert:

- Zum einen liegen die Aufwendungen für Miete und Wartung aufgrund von notwendigen Skalierungen und Preiserhöhungen über dem Planansatz, wohingegen die Aufwendungen für Fremdarbeit leicht unter der Planannahme sind.
- Zum anderem bedingt eine inflationsbedingte pauschale Zuführung zu den Pensionsrückstellungen bei teilweise kompensierender Entwicklung des Rechnungszinssatzes einen über Planansatz liegenden Personalaufwand.
- Außerdem wirken die über Planniveau liegenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen, u. a. aufgrund erhöhter Aufwendungen für interne Anwendungen sowie für Reise-, Bewirtungs- und Veranstaltungskosten.

Das um 7,6 Mio. Euro unter dem Plan liegende EBIT von 11,4 Mio. Euro ergibt sich aus dem gegenüber der Planung geringeren Umfang von Aktivierungen als selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Rahmen der neuen Strategie. Dies wird durch die teilweise zeitlich nach hinten verschobenen Investitionszeitpunkte sukzessive kompensiert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 3,0 Prozent auf 1.152,7 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Aktivseite führen Investitionen über Vorjahresniveau, zu einem Anstieg des Anlagevermögens von insgesamt 75,3 Mio. Euro.

Die Investitionen von 104,5 Mio. Euro bei den immateriellen Vermögensgegenständen entfallen sowohl auf Individual- und Rechenzentrumssoftware als auch auf die fortgesetzte Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen im Rahmen der Entwicklung von „Smart Analytics“ KI-Lösungen sowie dem Aufbau einer neuen Entwicklungsplattform.

Die Investitionen für das Sachanlagevermögen betragen 133,4 Mio. Euro. Die Zunahme des Sachanlagevermögens ist im Wesentlichen auf Investitionen in die IT-Infrastruktur, den Campus-Neubau, der im Berichtsjahr komplett bezogen wurde, den Erwerb eines Grundstücks, die Arbeitsplatzausstattung sowie die Umbauten im Rahmen des NewWork-Konzepts „NewWorkplace“ zurückzuführen.

Die Erhöhung des Finanzanlagevermögens resultiert größtenteils aus den Mitbegründungen der TRUUCO GmbH und der amberra GmbH, dem Kauf von Anteilen an der Verimi GmbH und der restlichen Anteile an der faveo GmbH sowie einer Zahlung in die Kapitalrücklage der VAD Beteiligungen GmbH. Gegenläufig wirkt die Veräußerung der Anteile an der gbs-Gesellschaft für Banksysteme mbH im Geschäftsjahr. Zudem wurden drei Teiltranchen in bestehende und in ein neu aufgesetztes Gründungsstockdarlehn bei zwei Pensionskassen ausgezahlt, die unter den Ausleihungen ausgewiesen werden.

Der deutliche Rückgang des Umlaufvermögens um 50,0 Mio. Euro auf 272,8 Mio. Euro ist überwiegend zurückzuführen auf die Reduzierung der Guthaben bei Kreditinstituten infolge des Mittelabflusses für strategischen Investitionen in das Anlagevermögen.

Der Anstieg der Vorräte um 12,5 Mio. Euro auf 29,7 Mio. Euro resultiert zum einem aus höheren unfertigen Leistungen für Migrations- und Kundenprojekte sowie für Auftragsprogrammierungen und zum anderen aus einem angewachsenem Handelswarenbestand.

Durch die stichtagsbedingte Betrachtungsweise ergeben sich Veränderungen bei Positionen der Forderungen und den sonstigen Vermögensgegenständen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält die periodengerechte Erfassung von Vorauszahlungen. Sie sind um 8,0 Mio. Euro auf 78,7 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital aufgrund des deutlich gesunkenen Konzernergebnisses um 17,1 Mio. Euro abgeschmolzen.

Der Rückgang des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung resultiert aus der planmäßigen Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 10,4 Mio. Euro auf 388,2 Mio. Euro zurückgegangen.

Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 5,9 Mio. Euro resultiert aus der Berücksichtigung einer inflationsbedingten pauschalen Erhöhung inklusive der Erhöhung des Rententrends für einen kleinen Kreis von 1,75 auf 2 Prozent. Gegenläufig wirkt hier die Entwicklung des Bewertungszinssatzes aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung.

Die Erhöhung der Steuerrückstellungen beruht auf der Entwicklung der Steuerrückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die sonstigen Rückstellungen sind um 19,0 Mio. Euro reduziert. Hauptsächlich resultiert das

- zum einen aus der fast vollständigen Verwendung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen sowie der teilweisen Anpassung des Prozentsatzes für die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung
- und zum anderen aus dem höheren Verbrauch der sonstigen Rückstellungen bei geringerer Zuführungsnotwendigkeit, hier im Bereich der vertraglichen Verpflichtungen.

Gegenläufig wirken sich die notwendigen Zuführungen bei den Personalarückstellungen aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind aufgrund der Inanspruchnahme einer Kreditlinie, infolge der hohen Investitionen, deutlich angewachsen. Gegenläufig wirken hier die planmäßigen Tilgungen von bestehenden Darlehen.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen gestiegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind demgegenüber stichtagsbedingt gesunken.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

in Prozent	2022	2021
Investitionsquote	13,0	11,2
Anlagendeckung	53,6	61,5
Eigenkapitalquote	37,2	39,9

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zur Gesamtleistung – ist infolge der im Vergleich zum Vorjahr höheren Investitionen sowie leicht progressiver Gesamtleistung gestiegen.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Anlagevermögen – ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des abgeschmolzenen Eigenkapitals bei gleichzeitig überproportional angestiegenem Anlagevermögen merklich gesunken.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Bilanzsumme – ist, angesichts des gesunkenen Eigenkapitals bei dazu überproportional gestiegener Bilanzsumme, im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Als wirtschaftliches Eigenkapital wird das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital abzüglich der geplanten Dividende und somit das dem Konzern nachhaltig zur Verfügung stehende Eigenkapital verstanden.

Finanzlage

Die Muttergesellschaft hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2022 halten insgesamt drei regionale Holdings 91,5 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 8,5 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primärgenossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Das im Vorjahr gestartete Konzern-Cash-Pooling des Atruvia-Konzerns, zunächst mit drei teilnehmenden Konzerngesellschaften und Atruvia als Cash-Pool-Manager, wurde im Geschäftsjahr um zwei weitere teilnehmende Konzerngesellschaften erweitert.

Zur Refinanzierung der Investitionen in den Campus in Karlsruhe ist ein langfristiges Darlehen mit der Hausbank vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart. Zusätzlich wurden in den Vorjahren Darlehen zur Finanzierung von Unternehmenskäufen aufgenommen, die in gleichlaufenden Raten über die Laufzeit getilgt werden.

Zur Währungsabsicherung eines Handelsgeschäfts in US-Dollar, bei dem die Zahlungen für die Jahre 2024 und 2025 mittels zweier Tranchen erfolgen wird, wurde jeweils ein Devisentermingeschäft je Tranche abgeschlossen. Die Zahlungsverpflichtung des Grundgeschäfts entspricht der jeweiligen Währungsabsicherung und wurde gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt bei 153,9 Mio. Euro.

Beim Cashflow aus Investitionstätigkeiten ergibt sich ein Mittelabfluss von 256,2 Mio. Euro, der im Wesentlichen im Zusammenhang mit Investitionen des Geschäftsjahres in die Rechenzentrumsinfrastruktur, in den Campus Neubau, in Individual- und Rechenzentrumssoftware sowie den Auszahlungen in das Finanzanlagevermögen steht.

Aus dem Cashflow der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Mittelabfluss von 29,7 Mio. Euro, der maßgeblich durch die Rückzahlung von Darlehen, die zur Finanzierung des Campus-Neubaus sowie der Finanzierung von Unternehmenskäufen und durch Dividendenauszahlungen geprägt ist.

Daraus ergibt sich zum Ende des Geschäftsjahres ein Finanzmittelfonds von –26,7 Mio. Euro.

Zum Bilanzstichtag besteht eine mit 66,1 Mio. Euro in Anspruch genommene Kreditlinie in Höhe von 125 Mio. Euro.

Der Vorstand des Atruvia-Konzerns schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie den Geschäftsverlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres, vor dem Hintergrund der hohen Investitionen in die Strategieumsetzung, insgesamt als geordnet und stabil ein.

Prognose, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Muttergesellschaft Atruvia AG

Die Planung 2023 legt die Grundlage für die Strategierealisierung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung von Qualität und Stabilität bestehender Plattformen. Inhaltliche Schwerpunkte der Planung sind die Entwicklung effizienter automatischer Bankprozesse, die Weiterentwicklung bestehender Lösungen auf der Omnikanalplattform, die Erschließung von Erlösen mit Smart-Data- und Mehrwert-Lösungen, die Migration und Beratung zu Microsoft 365, der Ausbau des Beratungsgeschäfts sowie die Nutzenintensivierung und Marktdurchdringung.

Um die gesetzten Planungsziele nachhaltig erreichen zu können, wird der Umbau der Sourcing-Strecken weiter vorangetrieben. Zur Sicherung von Kern- und Schlüsselkompetenzen sind weitere interne Planstellen vorgesehen. Gleichzeitig wird der Einsatz von Fremdleistungen weiter reduziert und die Einbindung von Entwicklungsleistungen in Nearshore oder konzerninternen Entwicklungspartnerschaften intensiviert.

Die IT-Modernisierung unterstützt das Erreichen der Effizienzziele hinsichtlich der Plattformkosten. Die Betriebs- und Entwicklungsplattform „Trusted FinDev Plattform“ trägt dazu bei, die finanziellen Ambitionen zu erreichen, indem die Kosten der IT-Wertschöpfungsprozesse nachhaltig sinken.

Das bereits Ende 2019 gestartete Ergebnissicherungs- und Effizienzprogramm leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, die Planungsziele nachhaltig erreichen zu können. Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und zur Repriorisierung von Ressourcen in Zukunftsthemen werden weiterverfolgt. Dazu gehören neben der Internalisierung von Fremdleistungen durch Aufbau interner Mitarbeiterressourcen und dem Ausbau von Nearshore-Kapazitäten auch gezielte Ansätze zur Optimierung von Prozessen und zur Erhöhung der internen Effizienz.

Das BMWK prognostiziert in seinem Jahreswirtschaftsbericht 2023 für den Jahresdurchschnitt 2023 ein geringes Wachstum des preisbereinigten **BIP** um 0,2 Prozent. Als wesentliches Hemmnis gilt weiterhin die Energiekrise. Im kommenden Jahr ist außerdem mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um 6 Prozent gegenüber 2022 zu rechnen.

Die Bitkom prognostiziert für die ITK-Branche 3,4 Prozent mehr Arbeitsplätze in Deutschland. Damit wird Atruvia auch im kommenden Jahr vor der Herausforderung stehen, die benötigten Skills zu rekrutieren. Zukunftsfähige „Best-Fit“-Mitarbeitende sind für Atruvia existenziell, um die geschäftsstrategischen Ziele zu erfüllen. Neben der Personalgewinnung und der Entwicklung der Qualifikationen ist es zwangsläufig ebenso erforderlich, die Mitarbeitenden langfristig an das Unternehmen zu binden. Als Bindeglied zwischen Strategie, Personalplanung und Personaleinsatz fungiert das Total Workforce Management (TWM). Es bildet die Basis für ein auf die Zukunft ausgerichtetes Personalportfolio und stellt damit die Balance zwischen den benötigten und den aktuell vorhandenen Skills her.

Atruvia ist – wie viele andere Unternehmen auch – aktuell vom allgemeinen Rohstoffmangel, volatilen Lieferketten aufgrund der Pandemie und des Ukraine-Kriegs sowie der allgemeinen Inflation betroffen. Atruvia zählt als Unternehmen zur Kritischen Infrastruktur (KRITIS) und steht regelmäßig im Austausch mit Behörden und Institutionen. Das Unternehmen ist nach ISO22301 zertifiziert und hat seine Abläufe und Prozesse nach den Maßgaben des Business Continuity Management (BCM) und IT Service Continuity Management (ITSCM) organisiert. Auf diese Weise stellt Atruvia die notwendigen Services für die Banken sicher.

Gespräche mit den zuständigen Stadtwerken bezüglich der Grundversorgung der Liegenschaften mit Gas sind geführt. Auch bei einem flächendeckenden, mehrtägigen Ausfall der Stromversorgung, einem sogenannten Blackout, sind die Rechenzentren von Atruvia aufgrund der getroffenen Vor-

sorgemaßnahmen funktionsfähig. Treibstofflieferungen für die Notstromversorgung sind über bestehende Vorrangverträge mit Lieferanten sichergestellt. Hier hat Atruvia vorgesorgt und die Verträge zu Beginn des Ukraine-Kriegs nochmals geprüft. Die mögliche Laufzeit bei Notstromversorgung wurde im März von 72 auf 168 Stunden erhöht.

Atruvia hat standardmäßig umfangreiche Cybersicherheitsmaßnahmen etabliert, die den Bedrohungen im Kontext des Ukraine-Kriegs entgegenwirken. Bei Atruvia wurden bislang noch keine wesentlichen spezifischen Auffälligkeiten festgestellt. Das Unternehmen bleibt diesbezüglich in Alarmbereitschaft, die IT-Systeme werden engmaschig beobachtet. In Sicherheitsfragen charakteristisch für Atruvia ist die enge Abstimmung mit ihren Partnern und der ständige Austausch mit den koordinierenden Stellen in Deutschland wie dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Die Wirtschaft in Deutschland steht angesichts der aktuellen globalen Entwicklung vor enormen Unsicherheiten. Insbesondere die Energiekrise und die damit einhergehende voranschreitende Inflation sowie Etablierung von umfangreichen Cybersicherheitsmaßnahmen gegen die Bedrohungen im Ukraine-Kontext haben enorme volkswirtschaftliche Auswirkungen. Auch Atruvia als IT-Unternehmen mit einem großen energieintensiven, kritischen und systemrelevanten Rechenzentrumsbetrieb steht damit vor großen betriebswirtschaftlichen Herausforderungen.

Die stark schwankenden Energiepreise und die damit verbundene Inflation stellen Atruvia als IT-Unternehmen mit einem großen energieintensiven Rechenzentrumsbetrieb, der vollständig redundant ausgelegt und systemrelevant ist, vor signifikante betriebswirtschaftliche Belastungen. In der aktuellen Krise hat Atruvia zusätzliche Investitionen in die Überwachung und den Schutz der kritischen Infrastruktur getätigt, um ihre Kundschaft in dieser angespannten Situation nachhaltig zu schützen. Des Weiteren sind teils enorme Preisanstiege im Bereich von Hardware und Software zu verzeichnen.

Atruvia hat in Abstimmung mit den Gremien entschieden, dass die erhöhten Kosten für den laufenden Betrieb, die auf von Atruvia nicht zu vertretenden Umständen beruhen, nur durch eine inflationsbedingte Preisanpassung ausgeglichen werden können. Die Preisanpassungen sollen zum 1. April 2023 wirken und sich auf ein Jahr gerechnet in einer Höhe von ca. 5,1 Prozent bewegen.

Alle aufgestellten Prognosen unterliegen der Unsicherheit der weiteren geopolitischen und ökonomischen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs in der Ukraine, was sich auch in der Planung für 2023 niederschlägt. Atruvia erwartet jedoch mit Abschluss der Planung keine negativen wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Atruvia AG, die nicht berücksichtigt sind.

Unter den vorstehenden Annahmen geht Atruvia für das Geschäftsjahr 2023 von einer Gesamtleistung von 1.479 Mio. Euro, einem **EBIT** von 11 Mio. Euro sowie einem EBITDA von 180 Mio. Euro aus. Der Vorstand von Atruvia schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden zwölf Monate als geordnet und stabil ein.

Andere Konzerngesellschaften

Die **parcIT** beabsichtigt im Geschäftsjahr 2023 die Bereitstellung der neuen Version 6.7 der Software okular/VR-Control. Da der Aufbau des Verfahrensmanagements im Jahr 2022 erfolgreich abgeschlossen wurde, werden im kommenden Jahr die Themen im Regelbetrieb kontinuierlich fortgeführt und, wenn nötig, weiter ausgebaut. Nach einer kritischen Würdigung der Ergebnisse der IRBA-Vorstudie soll im Jahr 2023 bei einer positiven Einwertung seitens der teilnehmenden Projektbanken ein Einführungs- und Umsetzungsprojekt in Zusammenarbeit mit Atruvia initiiert werden. Insgesamt verfolgt die parcIT weiterhin die Strategie, Potenziale bei Markt- und Firmenkunden außerhalb des Genossenschaftssektors auszuschöpfen, insbesondere im deutschen und deutschsprachigen Markt. Die vorliegenden Planzahlen prognostizieren für das Jahr 2023 bei leicht rückläufigen Umsatzerlösen ein etwas niedrigeres EBIT als im Vorjahr.

Die **Peras** rechnet für 2023 mit einer stabilen Auftragslage. Die Weiterentwicklung zum ganzheitlichen Lösungsanbieter für Employee Experience wird fortgesetzt. Bedingt durch den geplanten Auf- und Ausbau der neuen Geschäftsbereiche sowie bei einer weiterhin positiven Entwicklung der etablierten Geschäftsbereiche und aufgrund der Preiserhöhungen wird für 2023 ein höheres Umsatzniveau als im Vorjahr geplant. Aufgrund notwendiger Investitionen in die Ausrichtung zum umfassenden HR-Service-Provider wird für das Geschäftsjahr 2023 bei leicht steigenden Umsatzerlösen ein einmalig negatives EBIT erwartet. Investiert wird z. B. in den Aufbau neuer Produkte und Services, den Ausbau bestehender Dienstleistungen, die Digitalisierung und Prozess-Automatisierungen, interne Transformationsprozesse und neue Systeme.

Die **Ratiodata** plant 2023 Investitionen für geschäftsfeldbezogene Anschaffungen in Software und Hardware sowie Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in Rechenzentrumsausstattungen, Infrastruktur und Arbeitsplatzausstattung.

Darüber hinaus beginnt der Neubau eines Logistik- und Reparaturzentrums in Koblenz. Für das Jahr 2023 erwartet der Vorstand insgesamt eine moderat steigende Umsatzentwicklung gegenüber 2022. Das EBIT wird deutlich unter dem Niveau des Geschäftsjahrs liegen.

Die **EGP** hat die Weichen für eine Weiterentwicklung des Unternehmens und des Produktportfolios gestellt. Das gilt ebenso für die Produkte. Um das gesamte Altverfahren abzulösen, sollen 2023 abschließend die noch offenen Meldungen programmiert werden. Mit der erweiterten Gesamtbanksteuerungsplattform will die EGP weitere Nutzer gewinnen. Die Planung sieht für 2023 reduzierte Umsatzerlöse und ein geringeres EBIT vor.

Die **GWS** hat alle Maßnahmen darauf ausgerichtet, die eigene Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft abzusichern und den Unternehmenswert weiter zu steigern. Auch für das Jahr 2023 ist geplant, die Marktposition des Unternehmens als innovativer IT-Dienstleister im Handel zu stabilisieren und weiter auszubauen. Die Geschäftsführung der GWS sieht trotz eines sehr dynamischen Wettbewerbsdrucks im Handel eine gute Ausgangsbasis für eine positive Geschäftsentwicklung. Für das Jahr 2023 rechnet die GWS mit steigendem Umsatzwachstum, einem positiven Ergebnis vor Ertragsteuern über dem Jahr 2022 sowie einer Umsatzrentabilität auf Vorjahresniveau.

Die **Lucke EDV** hat für 2023 verschiedene Maßnahmen geplant, um ihr Geschäft weiter auszubauen. So sollen beispielsweise zum einen verstärkt festangestellte Mitarbeitende für das Projektgeschäft eingesetzt und zum anderen die Dienstleistungen im Bereich IT-Service weiter ausgebaut werden. Die Geschäftsführung schätzt die Marktlage grundsätzlich als günstig ein und rechnet mit einem steigenden Bedarf an externen IT-Services und Fachkräften für IT-Projekte. Ferner wird davon ausgegangen, dass der Umsatz und das EBIT leicht über dem Niveau des Berichtsjahrs liegen wird.

Die **SERVISCOPE** richtet ihre Dienstleistungen entlang der Geschäftsfelder von Banken aus. Angeboten werden Services für das Privat- und Firmenkundengeschäft für Banken und Spezial-Services für Finanzdienstleister. Die SERVISCOPE wird weiter in die Automation der Produktionsabläufe investieren. Hier bestehen weiterhin Potenziale für Effizienzsteigerungen in der Bearbeitung. Für 2023 ist der Einsatz von Digitalen Assistenten in Archivierungsprozessen vorgesehen. In Kooperation mit Atruvia werden zwei neue BPO-Produkte pilotiert und ausgerollt. Im Vergleich zum Vorjahr werden für 2023 steigende Umsatzerlöse bei konstantem EBIT erwartet.

Konzernweit wird für das Jahr 2023 mit einer leicht steigenden Gesamtsumme der Umsatzerlöse gegenüber dem Berichtsjahr bei niedrigerer Gesamtsumme der EBITs aller Konzerngesellschaften gerechnet.

Chancenbericht

Die chancenorientierte Ausrichtung der Muttergesellschaft als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe prägt den gesamten Atruvia-Konzern so stark, dass hier die Berichterstattung in Bezug auf die Chancen von Atruvia AG erfolgen kann, die gleichzeitig auch die Chancen des Konzerns darstellen.

Mit der 2022 turnusmäßig aktualisierten Unternehmensstrategie positioniert sich Atruvia als innovativer und integrativer Digitalisierungspartner, der die genossenschaftliche FinanzGruppe fit macht für das Zeitalter der Digitalisierung. Fünf strategische Zieldimensionen dienen der nachhaltigen Operationalisierung der strategischen Aktivitäten des Unternehmens. Die daraus abgeleiteten geschäftspolitischen Ambitionen geben dem Unternehmen Orientierung und werden durch konkrete strategische und operative Ziele untermauert.

Die Unternehmensziele für das kommende Jahr orientieren sich konsequent an den Zielen der verabschiedeten Strategie und den Anforderungen der Zielgruppen. Der Fokus bleibt auf der Umsetzung der strategischen Themen mit besonderer zeitlicher Kritikalität. Für die fünf Zieldimensionen „Banking besser machen“, „Mehr als Banking machen“, „Öffnung füreinander“, „Operative Exzellenz & Zusammenarbeit“ und „Nachhaltigkeit stärken“ wurden die Zielzustände für 2023 festgelegt und mit messbaren Kernergebnissen hinterlegt.

Atruvia wird auch 2023 die zentralen Handlungsstränge aus Program ONE vorantreiben, um wichtige Mehrwerte für ihre Kundschaft zu schaffen. Die weitere Realisierung der Digitalisierungsoffensive im ersten Halbjahr 2023 orientiert sich an den gemeinsam in der genossenschaftlichen FinanzGruppe definierten Prioritäten und Budgetverteilungen. In den vergangenen Jahren standen die Schaffung der technologischen Basis, die Einführung der neuen digitalen Zugangswege und die Entwicklung wesentlicher Funktionalitäten für Privat- und Firmenkundengeschäft im Mittelpunkt.

Der Fokus für die verbleibende Programmlaufzeit wird insbesondere auf dem Ausbau von Beraterfunktionalitäten liegen. Zentraler Zugangsweg für Bankmitarbeitende wird der neue BankingWorkspace sein, der im ersten Halbjahr 2023 in den Breitereinsatz geht.

Neben dem Handlungsstrang Digitalisierungsoffensive wird im Rahmen des neuen Betriebsmodells die systematische Effizienzsteigerung durch Prozessautomation und Prozessstandardisierung konzipiert und realisiert. In diesem Zusammenhang wird beispielsweise im Themenfeld Immobilie durch das „Kundenerlebnis Immobilienfinanzierung“ die Omnikanalfähigkeit ausgebaut und durch automatisierte Prozesslösungen ergänzt. Langfristig wird im Rahmen des neuen Betriebsmodells in der Zusammenarbeit mit Referenzbanken und mittels moderner Prozessanalyseverfahren daran gearbeitet, neue omnikanale Soll-Standardprozesse für die Banken zu entwickeln.

Die Digitalisierungsbestrebungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe werden auch nach Laufzeitende von Program ONE weiter von Atruvia vorangetrieben. Mit der Transition von Program ONE in die Linie wird im zweiten Quartal 2023 die Lieferverantwortung sukzessive aus dem Programm in die Linie übergeben, um die geschaffenen Mehrwerte aus dem Programm zu bewahren.

Der SPSA hat sich in seiner Dezembersitzung ausführlich mit dem erreichten Stand der Digitalisierungsoffensive und den künftigen Anforderungen an eine leistungsfähige genossenschaftliche Omnikanalbank befasst. Der Ausschuss hält es für erforderlich, die Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaftsbanken im Kerngeschäft durch zukunftsorientierte IT-gestützte Banking-Lösungen an der digitalen Kundenschnittstelle und Ende zu Ende im neuen Betriebsmodell weiter zu stärken – sowohl im Privatkunden- wie auch im Firmenkundengeschäft.

Atruvia hat deutlich gemacht, dass sie dafür den Bedarf an einem nachhaltig höheren Change-Budget hat. Für die zweite Hälfte des Jahres 2023 wünscht sich Atruvia eine Fortführung des derzeitigen Finanzierungsbeitrags der Genossenschaftsbanken im Rahmen eines von Atruvia zu entwickelnden Finanzierungsmodells. Im Sinne der Planungssicherheit sollte über die konkrete finanzielle Ausgestaltung und den Lieferumfang kurzfristig Transparenz für die Genossenschaftsbanken seitens Atruvia hergestellt werden.

Atruvia wurde in diesem Zusammenhang gebeten, zur SPSA-Sitzung im März 2023 eine indikative Roadmap bis 2025 mit Ausblick auf die Jahre 2026 und 2027 auszuarbeiten, die ausgehend vom Themenportfolio der Strategieagenda die Nutzenstiftung für die Genossenschaftsbanken und die dafür erforderlichen Finanzierungsbeiträge aufzeigt. Im Regelprozess ist eine enge Einbindung des Portfolioausschusses unter Beachtung der Anforderungen der Genossenschaftsbanken sicherzustellen, die insbesondere über die BVR-Fachrate gebündelt werden. Für die Umsetzung sind die zentralen Erfolgsfaktoren unter Einbindung der Umsetzungspartner auszuarbeiten, u. a. ein stringentes und verbindliches Liefermodell sowie ein Vorgehen zum In-Wirkung-Bringen bis hin zur Kundschaft der Genossenschaftsbanken.

In der Steuerungsbank mit agree21Finanzen werden 2023 die neuen Meldungen zur Wohnimmobilienfinanzierungsstatistik (WIFSta) sowie die nicht-finanzielle Berichterstattung zur Green Asset Ratio in den juristischen Vollbetrieb gehen. Darüber hinaus werden die Meldungen zur Einlagensicherung, einschließlich der ab 1. Januar 2023 anzuwendenden Novellierung, und die Emissionsstatistik aus dem Altverfahren migriert.

Bei VR-Control steht 2023 im Zeichen der Version 6.7 sowie des agilen Zusammenarbeitsmodells von Atruvia und parclT. Die VR-Control-Version 6.7 beinhaltet neben fachlichen Erweiterungen auch Verbesserungen in der Usability, beispielsweise die Möglichkeit, Favoriten anzulegen. Mit VR-Control-Version 6.8 startet das agile Zusammenarbeitsmodell. Durch flexibleren Reaktionsmöglichkeiten können z. B. bei regulatorischen Anforderungen kürzere Bereitstellungszeiten realisiert werden.

Bei VR-Rating liegen die nächsten großen Aufgaben in der Ablösung des bisherigen VR-Rating Immo und der Möglichkeit, im Bankverfahren die Nachhaltigkeitsrisiken der Firmenkunden nachvollziehen und konkretisieren zu können. An erster Stelle soll im Zuge der Digitalisierungsoffensive eine integrierte Lösung zur Bewertung von gewerblichen Immobilienprojekten auf der Basis des BankingWorkspace bereitgestellt werden. Damit werden die Vorteile des hohen Automatisierungsgrads und einer intuitiven Prozessintegration im Rating langfristig stabil sichergestellt.

Ebenfalls auf dieser Plattform soll die Umsetzung des VR-ESG-RisikoScore (VR-ERS) erfolgen, mit dem die Nachhaltigkeitsrisiken auf Kundenebene konkretisiert werden können. Grundlage dafür ist der ESG-Risiko-Portfoliobericht, der im Sommer 2022 bereits für alle Banken von der parclT über agree21OnlineViewing bereitgestellt wurde.

Im Jahr 2023 sind weitere Schritte hin zur Erschließung neuer Kundengruppen geplant. Mit dem hybriden Druckportal Atruvia-EcoDok können künftig auch Unternehmen außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe ohne großen Implementierungsaufwand Atruvia-Output-Leistungen in Anspruch nehmen.

Das 2021 erstmals eingesetzte agile Portfoliomanagement ist die Grundlage für Planung und Steuerung bei Atruvia. Vor und während des zweiten Jahresplanzyklus 2022 wurden neue Aspekte aufgenommen und umgesetzt. Im kommenden Jahr wird der Portfolioprozess intern und extern weiter etabliert. Höchste Transparenz über das Portfolio, die Qualität der Priorisierung und die Klarheit der internen Abhängigkeiten entfalten schon jetzt eine große Wirkungskraft in Richtung der Banken.

Seit vielen Jahren sind alle Atruvia-Produkte der Struktur der sogenannten Solution Map zugeordnet. Sie basiert auf dem Vier-Säulen-Modell des BVR und gliedert sich im Wesentlichen in Vertriebs-, Produktions- und Steuerungsbank. Sowohl strategische Projekte zur Neuausrichtung von Atruvia als auch die Digitalisierungsoffensive haben deutlich gezeigt, dass die bisherigen starren Sichten im Widerspruch zur Omnikanalsicht und den aktuellen und künftigen Bedarfen stehen.

Das Portfolio von Atruvia basiert auf der Unternehmens- und Portfoliostrategie und orientiert sich an den strategischen Zieldimensionen und den dort wirkenden Trends sowie an den strategischen Impulsen der genossenschaftlichen FinanzGruppe und strategischen Initiativen. Auf Basis eines neu strukturierten Produktportfolios, das sich aus verschiedenen Perspektiven betrachten lässt, wird Atruvia künftig die unterschiedlichen Kundenprozesse abbilden. Die neue Struktur dient außerdem als Grundlage für eine agile, standardisierte Lieferkette und bietet eine konsistente und redundanzfreie Darstellung.

Im Portfolio-Ausschuss im November 2022 hat Atruvia die neue Portfoliostruktur vorgestellt. Sie ist klar auf die aktuellen und künftigen Bedürfnisse und Geschäftsmodelle der Banken ausgerichtet und löst die bisherige Solution Map ab. Einzelne Produkte werden künftig Bedarfen und Bedarfsfeldern zugeordnet. Die Umstellung ist für März 2023 geplant.

Im Rahmen ihrer Smart Analytics-Aktivitäten 2023 wird Atruvia weitere KI-Lösungen zur Automatisierung relevanter Prozesse bereitstellen. Der Mehrwert dieser KI-Lösungen für die Primärbanken besteht z. B. in einer Verbesserung von Prozessqualität und Prozessgeschwindigkeit sowie einer Steigerung der Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit. Um die leistungsfähige Umsetzung und Skalierbarkeit von KI-Lösungen im Rahmen des Projekts Smart Analytics auch in Zukunft sicherzustellen, wird die technische Infrastruktur weiter ausgebaut.

2023 wird die Breitenverfügbarkeit der Data Integration Hub Plattform für Atruvia-Lösungen erzielt. Des Weiteren wird gemeinsam mit der für die Plattform etablierten Fokusgruppe ein MVP (Minimal Viable Products) erarbeitet und umgesetzt.

Durch die Gründung des Smart Data Unternehmens Truuco legt Atruvia zusammen mit der DZ BANK den Grundstein dafür, durch KI-Lösungen Ertragspotenziale für die Primärbanken zu erschließen. 2023 wird Truuco weitere datenschutzrechtlich konforme Anwendungsfällen bereitstellen. Zusätzlich werden mit der Migration der Big Data Analytics Plattform (BDAP) auf das Data Integration Hub (DIH) weiterhin konsequent innovative Cloud-Technologien eingesetzt. Im Rahmen des genossenschaftlichen Systems folgt Truuco einem profitbasierten Geschäftsmodell und wird übergreifende Leistungspakete anbieten. Dazu gehören IT-Tools, insbesondere der sogenannte Impulsmanager inklusive „Next Best Action-Logik“, Smart-Data-Affinitätsmodelle, Schulungen für Primärbanken sowie bankindividuelle Beratungsleistungen zum Thema Smart Data.

Im Projekt way2digitalwork zur Einführung vom Microsoft 365 liegt der Fokus 2023 auf der vollständigen Herstellung der Serienfähigkeit und dem damit verbundenen Übergang in die Serienmigration der Banken. Im Bereich der Ablösung der Notes-Anwendungen geht es um die Konfiguration und die Implementierung der neuen Low-Code-Plattform und die Bereitstellung der ersten von Atruvia zur Verfügung gestellten Business-Service-Anwendungen.

Mit den neuen digitalen Lösungen – u.a. rund um Collaboration Services und die Nutzung von Cloud-Diensten – steigen die Anforderungen an die dezentrale Netzinfrastruktur. Neue Standortanbindungsmöglichkeiten sind hier gefragt. Im Rahmen der Initiative „Vision next Network“ entwickelt sich das heutige dezentrale WAN mit agree21Net weiter. In der ersten Stufe werden ab dem zweiten Quartal 2023 neue Anbindungsprodukte in der Produktfamilie agree21-Connect unter dem Slogan „Mehr Bandbreite für den Euro“ zur Bestellung und bedarfsgerechten Einführung freigegeben. Weitere Stufen unter der Überschrift „Smarte Netze“ werden in den nächsten Jahren folgen.

Der Atruvia Hub als Integrationsrahmen für verschiedene Module und als Plattform für das Informations- und Leistungsportfolio von Atruvia wird auch 2023 weiterentwickelt. Der Hub bietet Banken den übersichtlichen Einstieg in die verschiedenen Bestell- und Administrationsprozesse, in die auch die entsprechenden Funktionen des Service-Portals integriert werden. Für 2023 ist die Ablösung des bestehenden VR-InfoForums vorgesehen.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Risikolage des Konzerns ist wesentlich von der Risikolage von Atruvia bestimmt.

Im Konzern tragen eine Reihe von Instrumenten zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei, zum Beispiel die Unternehmensplanung, die Kostenrechnung, das Controlling, das Projektmanagement, die Interne Revision sowie das Risikomanagement der Atruvia und das Risikomanagement der jeweiligen Tochterunternehmen. Das Risikofrüherkennungssystem der Atruvia konzentriert sich dabei auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potenziell entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken. Entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken auf Ebene der Tochterunternehmen werden über das Teilnehmungsmanagement an das Früherkennungssystem der Atruvia berichtet.

Die Risikomanagementsysteme werden stetig an die betrieblichen Belange und Erfordernisse angepasst.

Maßgeblich für die Risikolage und die strategische Position des Atruvia-Konzerns insgesamt sind weiterhin – neben der strategischen Ausrichtung der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie deren Auswirkungen auf die Primärbanken und den Atruvia-Konzern – die Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit der Rechenzentrumsleistung und die Erfolge der strategischen Projekte.

Risiken in der Informationstechnologie begegnet der Konzern u. a. durch Sicherheitskonzepte mit implementierten Sicherheitsmaßnahmen und internen wie externen Sicherheitsaudits. Zu den Sicherheitsmaßnahmen gehören z. B. die redundanten Auslegungen von Systemen, Backup-Systeme, Failover-Konzepte und weitere Maßnahmen zur Notfallvorsorge. Sie beugen u. a. dem Datenverlust bei Katastrophenfällen im Produktionsbereich und in der Leitungsinfrastruktur vor.

Insgesamt bestehen keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken. Die übrigen Risiken sind in ihrer Gesamtheit beherrschbar und haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Möglichen Zinsänderungsrisiken wurde durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften angemessen Rechnung getragen. Der Konzern ist keinen Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Risikoportfolio

Das Risikoportfolio von Atruvia umfasst Risiken mit direktem Bezug zu vertraglich vereinbarten Leistungen, aber auch unternehmerische Risiken von Atruvia. Einmal jährlich wird das Risikoportfolio im Rahmen einer Risikoinventur von allen Service-, Geschäftsfeldern und Stäben von Atruvia in Zusammenarbeit mit der Risikomanagement-Funktion aktualisiert. Unterjährig wird das Risikoportfolio überwacht. Wenn erforderlich, werden Risiken angepasst oder ergänzt.

Zu den bei Atruvia als wesentlich definierten Risikoarten zählen:

Operationelle Risiken

Kerngeschäft von Atruvia ist die Erbringung von IT-Dienstleistungen für Finanzdienstleister, insbesondere aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die Leistungsfähigkeit von Atruvia hängt wesentlich von den bereitgestellten IT-Services (Infrastruktur, IT-Systeme, Anwendungen) ab, deren Betrieb direkt oder indirekt beeinträchtigt werden kann.

Negative Einflüsse auf diese operative Tätigkeit von Atruvia aufgrund von organisatorischen Mängeln (z. B. aus Prozessschwächen), menschlichem Fehlverhalten (z. B. aus Anwenderfehlern oder Fehlern im Betrieb), böswilligem Handeln (z. B. aus Missbrauch und Diebstahl), technischem Versagen (z. B. aus einem Ausfall von Infrastrukturkomponenten oder Systemen) sowie durch externe Einflüsse (z. B. aus Gebäudeausfall oder Personalausfall) werden als mögliche Ursachen

operationeller Risiken berücksichtigt. Dabei findet auch die zunehmende Bedrohung im IT-Sicherheitsbereich, die sich z. B. in bekannt gewordenen Sicherheitslücken oder Cyberattacken bemerkbar macht, Berücksichtigung. Atruvia begegnet den Risiken in der Informationstechnologie u. a. durch Datensicherungsverfahren, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und weitere Maßnahmen.

Die operationellen Risiken bilden den größten Anteil im Risikoportfolio von Atruvia. Der Schadenerwartungswert dieser Risiken, berechnet aus dem potenziellen monetären Schaden (potenzieller negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Atruvia) und der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken fließt in die Berechnung der Limitauslastung operationeller Risiken zur Überwachung der Risikotragfähigkeit ein. Das im Sinne des Risikotragfähigkeitskonzepts von Atruvia eingerichtete Limitsystem dient als Frühwarnindikator. Aus der regelmäßigen Berechnung der Limitauslastung anhand eingetretener Schäden und Schadenerwartungswerte gegen ex ante festgelegte Auslastungsgrenzen wird eine mögliche Gefährdung der Risikotragfähigkeit frühzeitig erkannt.

Für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich eine geringe Limitauslastung und somit keine Gefährdung der Risikotragfähigkeit resultierend aus operationellen Risiken.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahr einer Modifikation bestimmter Marktparameter und eine daraus resultierende potenzielle Abweichung vom geplanten Ergebnis. Wesentliche Ursachen von Marktpreisrisiken stellen Veränderungen der Parameter am Kapitalmarkt sowie am Beschaffungs- und Absatzmarkt dar. So hat die angespannte Lage am Energiemarkt aufgrund der Ukraine-Krise für einen Anstieg der Marktpreisrisiken im Risikoportfolio gesorgt. Die Marktpreisrisiken bilden jedoch einen kleinen Anteil im Risikoportfolio und damit in der Gesamt-Limitauslastung bei der Bestimmung der Risikotragfähigkeit.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur und der Investition in den Campus in Karlsruhe sind langfristige Darlehenstranchen mit der DZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos begrenzt.

Der Einsatz von Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken steht nicht im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand von Atruvia. Daher dürfen damit einhergehende außerordentliche Risiken nicht eingegangen werden.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken bezeichnen die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinns, z. B. aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Diese Risikoart bezieht sich insbesondere auf Forderungen und Unternehmensbeteiligungen, deren Werthaltigkeit bei Eintritt des Risikos fällt. Die Adressenausfallrisiken bilden einen kleinen Anteil im Risikoportfolio und damit in der Gesamt-Limitauslastung bei Bestimmung der Risikotragfähigkeit.

Im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeitenden von Atruvia wurden drei Gründungsstockdarlehen an zwei unterschiedliche Pensionskassen ausgegeben, deren Rückzahlung von der Fähigkeit der Pensionskassen, die Pensionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren, abhängt und maßgeblich durch die künftige Zinsentwicklung bestimmt ist. Abhängig von der künftigen Zinsentwicklung könnten sich daraus Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage von Atruvia, u. a. aufgrund möglicher dauerhafter Wertminderungen, ergeben.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken beschreiben die Gefahr, zu einem bestimmten Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht und in vollem Umfang nachkommen zu können. Aufgrund der hohen Investitionstätigkeiten der letzten Jahre und inflationsbedingt ist das Thema der Finanzierung und des Liquiditätsmanagements für Atruvia deutlich wichtiger geworden.

Deswegen hat Atruvia über die kurzfristige Liquiditätssteuerung hinaus ein Liquiditätsmanagement aufgebaut, das auf der Planung 2023 basiert und einen rollierenden monatlichen Liquiditätsforecast abbildet. Damit lassen sich zeitgerecht Steuerungsmaßnahmen ableiten, um sich abzeichnenden Engpässen begegnen zu können.

Zur aktiven Liquiditätssteuerung nutzt Atruvia das bei der DZ BANK geführte Atruvia-Konzern-Cash-Pooling sowie die bei der DZ BANK eingeräumte Kreditlinie. Atruvia ist hier in der Funktion des Cash-Pool-Managers.

Die aufgesetzten Steuerungsmaßnahmen reduzieren das Liquiditätsrisiko auf ein akzeptables Maß.

Compliance wird als Teil des Risikomanagementsystems bei der Risikoidentifikation und Risikobewertung berücksichtigt. Die Erfüllung insbesondere gesetzlicher/regulatorischer und vertraglicher Anforderungen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Beeinträchtigungen, die zu einer unzureichenden Erfüllung von Compliance-Anforderungen führen können, bedeuten ein Risikopotenzial, das im Rahmen der oben genannten Risikoarten bei der Bewertung des potenziellen Schadens (z. B. aus Vertragsstrafen oder der Bereinigung von Feststellungen) berücksichtigt wird. Als Bestandteil der genannten Risikoarten ergibt sich keine Gefährdung der Risikotragfähigkeit.

Risikoberichterstattung

Die Risiken im Risikoportfolio von Atruvia werden regelmäßig durch definierte Risikoowner hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellem Schaden für Atruvia bei Risikoeintritt im Risikomanagement-Tool bewertet. Das bewertete Risikoportfolio bietet die Basis für die Risikoberichterstattung an den Vorstand, den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie an die Banken.

Der monatliche Risikobericht an den Vorstand ermöglicht eine Gesamtbetrachtung der Risikolage und liefert Transparenz, um bestandsgefährdenden Situationen entgegenwirken zu können. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen Risikobericht. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss über die Risikolage informieren. Damit ist gewährleistet, dass Atruvia auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann. Der quartalsweise bereitgestellte Risikobericht an die Banken als Kundschaft von Atruvia schafft Transparenz über Risiken mit Bezug zur vertraglich vereinbarten Leistungserbringung.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Der Risikobericht enthält eine Einschätzung der Risikolage, die eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit auf Basis der Limitauslastung gemäß Risikotragfähigkeitskonzept umfasst. Das Konzept ist abgestimmt auf das Geschäftsmodell von Atruvia und wird jährlich aktualisiert. Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe ist die Sicherstellung einer hohen Kundenzufriedenheit in Bezug auf die bereitgestellten Lösungen für Atruvia elementar. Die Sicherstellung einer hohen Qualität und Stabilität sowie die Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit der Dienstleistungserbringung ist deshalb maßgeblich für die Beurteilung der Risikolage.

Die Risiken des Risikoportfolios sind in der Gesamtheit beherrschbar, sodass keine den Fortbestand von Atruvia gefährdenden Entwicklungen feststellbar sind.

Karlsruhe und Münster, 21. März 2023

Atruvia AG

Beyer Bücken Coenen Teufel

Konzernabschluss 2022



der Atruvia AG

C21 Konzernbilanz

C23 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

C24 Konzernanhang der Atruvia AG

C24 Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

C26 Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen

C26 Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

C28 Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

C32 Sonstige Angaben

C34 Nachtragsbericht

C35 Konzernkapitalflussrechnung

C36 Konzerneigenkapitalpiegel

C37 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2022

Aktiva

in EUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	27.194.937,94	12.092.903,19
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	193.280.384,88	185.004.531,00
3. Geschäfts- oder Firmenwert	28.045.881,76	32.559.077,49
4. Geleistete Anzahlungen	3.360.989,18	2.773.326,51
	251.882.193,76	232.429.838,19
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	247.744.391,77	193.099.701,95
2. Technische Anlagen und Maschinen	194.377.302,20	189.420.742,32
3. Vermietvermögen	9.826.856,41	7.310.042,44
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.241.316,63	32.628.166,48
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.724.813,82	46.601.256,77
	500.914.680,83	469.059.909,96
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.945.182,60	5.607.414,60
2. Beteiligungen	16.036.757,22	12.118.888,90
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.400.000,00	-
4. Sonstige Ausleihungen	21.950.908,69	6.703.056,48
5. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen	114.401,34	-
	48.447.249,85	24.429.359,98
Anlagevermögen insgesamt	801.244.124,44	725.919.108,13

in EUR	31.12.2022	31.12.2021
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.046.384,16	762.308,11
2. Unfertige Leistungen	8.730.065,57	2.016.470,90
3. Waren	18.376.851,24	13.644.784,28
4. Geleistete Anzahlungen	1.562.967,24	753.043,11
	29.716.268,21	17.176.606,40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	172.356.217,14	179.718.477,35
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	139.756,19	792.029,10
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.599.544,97	1.814.753,61
4. Sonstige Vermögensgegenstände	23.634.567,72	18.545.392,41
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	(419.193,31)	(351.562,46)
	203.730.086,02	200.870.652,47
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	39.335.274,56	104.714.966,79
Umlaufvermögen insgesamt	272.781.628,79	322.762.225,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten	78.676.775,32	70.713.460,28
Summe der Aktiva	1.152.702.528,55	1.119.394.794,07

Passiva

in EUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	115.821.937,00	115.821.937,00
II. Kapitalrücklage	230.341.807,95	230.341.807,95
III. Gewinnrücklagen	103.573.976,43	88.420.763,69
IV. Nicht beherrschende Anteile	14.083.144,11	13.646.614,66
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-52.675,53	-42.380,59
VI. Konzernbilanzverlust/-gewinn	-25.893.777,82	6.764.253,32
Eigenkapital insgesamt	437.874.412,14	454.952.996,03
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	644.814,09	2.497.268,53
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	270.872.620,33	264.942.262,76
2. Steuerrückstellungen	13.628.385,04	11.003.724,44
3. Sonstige Rückstellungen	103.685.381,96	122.663.505,03
	388.186.387,33	398.609.492,23

in EUR	31.12.2022	31.12.2021
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171.743.521,11	114.652.498,85
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.956.964,85	6.074.203,21
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	93.217.960,08	94.589.783,28
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	942.175,06	2.383.491,92
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.119.843,21	23.169,78
6. Sonstige Verbindlichkeiten	40.084.314,45	37.886.694,31
davon		
- aus Steuern	(24.990.622,11)	(22.167.158,01)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1.351.463,45)	(1.216.677,39)
	316.064.778,76	255.609.841,35
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8.634.367,33	4.184.417,20
F. Passive latente Steuern	1.297.768,90	3.540.778,73
Summe der Passiva	1.152.702.528,55	1.119.394.794,07

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022

in EUR	2022	2021
1. Umsatzerlöse	1.815.788.056,56	1.746.998.213,19
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	6.758.325,86	-4.658.412,22
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	10.515.497,05	5.109.601,56
4. Sonstige betriebliche Erträge	26.015.242,64	20.962.555,83
	1.859.077.122,11	1.768.411.958,36
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	130.150.470,64	134.527.742,61
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	594.243.140,53	605.622.121,63
	724.393.611,17	740.149.864,24
Rohergebnis	1.134.683.510,94	1.028.262.094,12
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	632.889.872,96	575.992.568,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	123.956.872,86	124.712.667,13
davon für Altersversorgung	(23.177.130,91)	(30.893.511,32)
	756.846.745,82	700.705.235,56
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	186.776.925,05	157.380.150,59
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	183.891.189,92	143.859.967,05
	370.668.114,97	301.240.117,64
Betriebsergebnis	7.168.650,15	26.316.740,92

in EUR	2022	2021
9. Erträge aus Beteiligungen	491.705,24	421.107,59
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.435,26	22.583,57
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	983.553,54	336.757,36
davon aus verbundenen Unternehmen	(20.609,43)	-
12. Ergebnis aus Endkonsolidierungen	437.144,28	-
13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-	-711.110,74
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.473.300,32	9.117.620,41
Finanzergebnis	-6.553.462,00	-9.048.282,63
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.559.395,92	17.053.519,54
davon latente Steuern	(2.243.009,83)	(-179.629,76)
16. Ergebnis nach Steuern	-6.944.207,77	214.938,75
17. Sonstige Steuern	1.054.697,01	1.100.266,97
18. Konzernjahresfehlbetrag	-7.998.904,78	-885.328,22
19. auf nicht beherrschende Anteile entfallende Verluste	-879.092,78	-782.175,70
20. Konzernverlust	-8.877.997,56	-1.667.503,92
21. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	-17.015.780,26	8.431.757,24
22. Konzernbilanzverlust/-gewinn	-25.893.777,82	6.764.253,32

Konzernanhang der Atruvia AG, Frankfurt am Main

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

Rechtsgrundlagen des Konzern-Abschlusses

Das Mutterunternehmen Atruvia AG (Atruvia) hat seinen Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss von Atruvia für das Geschäftsjahr 2022 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. des Handelsgesetzbuchs und unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden. Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr unverändert fortgeführt.

Konzernabschlussstichtag

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Abschlussstichtag der Muttergesellschaft.

Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis von Atruvia wie folgt verändert:

Die GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH hat die verbleibenden Anteile an der faveo GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2022 erworben.

Zum 1. Januar 2022 wurde die gbs Gesellschaft für Banksysteme mbH endkonsolidiert und ist seither kein Konzernunternehmen mehr.

Folgende unmittelbare und mittelbare Beteiligungen werden in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

Name, Sitz	Anteil in Prozent
Tochterunternehmen	
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG in Frankfurt am Main (EGP KG)	100,00
ORGA Consulting GmbH in Karlsruhe (ORGA Consulting)	100,00
parcIT GmbH in Köln (parcIT)	100,00
Ratiodata SE in Frankfurt am Main (Ratiodata)	100,00
Peras GmbH in Karlsruhe (Peras)	100,00
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH in Münster (GWS)	68,90
Lucke EDV GmbH in Wuppertal (Lucke)	51,00
SERVISCOPE AG in Karlsruhe (ehemals F-Call AG) (SERVISCOPE)	50,30
VR-LEASING SOLIDUS Elfte GmbH & Co. Immobilien KG in Eschborn (Solidus)	0,00

Name, Sitz	Anteil in Prozent	Mutterunternehmen
Accesa IT Group GmbH in München (Access IT Group)	100,00	Ratiodata SE
Accesa IT Systems s.r.l. in Cluj-Napoca, Rumänien	100,00	Accesa IT Group GmbH
Accesa IT Consulting s.r.l. in Cluj-Napoca, Rumänien	100,00	Accesa IT Group GmbH
Accesa Managed Services s.r.l. in Cluj-Napoca, Rumänien	100,00	Accesa IT Group GmbH
Accesa Schweiz AG in Wallisellen, Schweiz	100,00	Accesa IT Group GmbH
SERVODATA GmbH in Frankfurt am Main (SERVODATA)	50,30	SERVISCOPE AG
Diacom Systemhaus GmbH in Isernhagen (diacom)	68,90	GWS GmbH
faveo GmbH in Münster (faveo)	68,90	GWS GmbH

Maßgeblich für die Einbeziehung der Solidus als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist der § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Beteiligungsgesellschaften

Die folgenden Beteiligungen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 Satz 2 HGB):

Name, Sitz	Anteil in Prozent	direktes Mutterunternehmen
BMS Corporate Solutions GmbH in Düsseldorf	51,00	Atruvia AG
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH in Frankfurt am Main	100,00	Atruvia AG
Trucco GmbH in Frankfurt am Main ¹	51,00	Atruvia AG
OSG Online Software Gesellschaft für neue Medien mbH in Oldenburg	37,90	GWS GmbH
Ratiodata Romania Holding GmbH in Frankfurt am Main	74,90 25,10	Ratiodata SE Accesa IT Group GmbH
Ratiodata Romania SRL in Cluj-Napoca, Rumänien	100,00	Ratiodata Romania Holding GmbH
Ratiodata Luxemburg S.à r.l. in Strassen, Luxemburg	100,00	Ratiodata SE

¹ Gesellschaft in Gründung

Auf die Einbeziehung der übrigen Beteiligungen, bei denen Atruvia einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (Beteiligungsquote größer oder gleich 20 Prozent), wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da diese Gesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Es handelt sich um folgende Beteiligungen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 2 HGB):

Name, Sitz	Eigenkapital in Tsd. EUR	Ergebnis in Tsd. EUR	Anteil in Prozent
gixyz Abwicklungs GmbH in Frankfurt am Main	253,4 ¹	28,2 ¹	33,33
VAD Beteiligungen GmbH in Berlin	18.244,1 ¹	-5,9 ¹	25,19
vr-karriere GmbH in Neu-Isenburg	730,7 ¹	286,8 ¹	40,00
VR-NetWorld GmbH in Bonn	6.762,0 ¹	777,4 ¹	22,50
amberra GmbH ²	-	-	20,00

¹ Vorjahreswerte

² Gesellschaft in Gründung

Anteilsliste der anderen Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB):

Name, Sitz	Eigenkapital in Tsd. EUR	Ergebnis in Tsd. EUR	Anteil in Prozent
Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH in Weinheim	6.142,1 ¹	1.314,1 ¹	17,25

¹ Vorjahreswerte

Umrechnung auf die Berichtswährung

Die Aktiv- und Passivposten einer auf fremde Währung lautenden Bilanz sind mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs in Euro umzurechnen ist, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Eine sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung werden bezüglich der relevanten Währungen der Länder, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Währung (ISO Code)	Stichtagkurs 31.12.2022	Durchschnitts- mittelkurs
Rumänische Leu (RON/EUR)	0,2020	0,2028
Schweizer Franken (CHF/EUR)	1,0155	0,9953

Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Die Tochterunternehmen wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung bis 2009 unter Anwendung der Buchwertmethode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Wertansätze wurden nach Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten. Die Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen ab 2009 erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB.

Tochterunternehmen	Erstkonsolidierungszeitpunkt
ORGA Consulting GmbH	31. Dezember 1989
Peras GmbH	01. Januar 2002
Ratiodata SE ¹	01. Januar 2002 bzw. 01. Juli 2016 bzw. 01. Januar 2017
parclT GmbH	01. Januar 2009
Solidus GmbH & Co. KG	01. Januar 2010
GRZ GmbH	01. Januar 2015
GWS GmbH	01. Januar 2015
Lucke GmbH	01. Januar 2015
Diacom GmbH	01. Januar 2015
SERVISCOPE AG	01. August 2016
SERVODATA GmbH	01. Januar 2018
faveo GmbH	01. April 2018
Accessa IT Group Konzern	13. November 2020
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG	01. Oktober 2021 (vormals assoziiertes Unternehmen seit 07. Dezember 2016)

¹ Die Ratiodata SE umfasst die TSG Technologie Services GmbH (TSG; Erstkonsolidierung auf den 01. Januar 2002) und die auf die TSG verschmolzene Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH (bis zum 01. Juli 2016 assoziiertes Unternehmen) sowie die banteq AG (bis zum 01.01.2017 assoziiertes Unternehmen)

Zum 31. Dezember 2022 ergeben sich Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 28.045,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 32.559,1 Tsd. Euro): 102,0 Tsd. Euro Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Einzelabschlüssen und 27.943,9 Tsd. Euro Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Die Abschreibung der noch vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt planmäßig über fünf bzw. zehn Jahre.

Zu Beginn des Geschäftsjahrs bestanden passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von 2.497,3 Tsd. Euro, auf die 1.852,5 Tsd. Euro erfolgswirksam verrechnet wurden. Die Unterschiedsbeträge sind überwiegend im Rahmen der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen im Rahmen der Verschmelzung der ehemaligen GAD eG auf die Atruvia AG entstanden.

Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der faveo GmbH in Höhe von 76,5 Tsd. Euro sowie der bei der gbs Gesellschaft für Bankensysteme mbH bestehende und im Rahmen der Endkonsolidierung zu berücksichtigende passivische Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.776,0 Tsd. Euro wurden im laufenden Geschäftsjahr ergebniswirksam aufgelöst.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Verkäufe von **Selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen** innerhalb des Konzerns werden in Höhe von 23.512,3 Tsd. Euro eliminiert. Neben der Eliminierung dieser Verkäufe werden die daraus resultierenden Änderungen des Abschreibungsaufwands im Konzernabschluss berücksichtigt.

Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung bei allen vollkonsolidierten Konzernunternehmen erfolgt grundsätzlich einheitlich nach den bei Atruvia anzuwendenden Vorschriften.

Im Geschäftsjahr hat der Atruvia-Konzern im Zusammenhang mit der Entwicklung von „Smart Analytics“ KI-Lösungen und dem Aufbau einer neuen Entwicklungsplattform von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und **Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** zu Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie fertigungsbezogene Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über fünf Jahre.

Die **Entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei einer Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden linear über fünf bzw. zehn Jahre gemäß der Annahme des Lebenszyklus für Software bzw. Kundenstämme abgeschrieben. Sofern aufgrund der vielfältigen und heterogenen Einflussfaktoren auf die Nutzung des aktivierten, entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts keine verlässliche Schätzung der Nutzungsdauer möglich ist, wird der dafür gesetzlich vorgesehene Höchstzeitraum von zehn Jahren zugrunde gelegt.

Die **Grundstücke und Gebäude** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (3 Prozent), angesetzt.

Die Gliederung der Bilanz wurde zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage im Anlagevermögen um den Posten „Vermietvermögen“ ergänzt.

Bei den **Technischen Anlagen und Maschinen**, der **Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie den **Vermieteten Sachanlagen** werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert. Die Nutzungsdauern liegen zwischen drei und fünfzehn Jahren.

Die im Jahr 2022 zugegangenen **Geringwertigen Wirtschaftsgüter** werden bis zur Höhe von 250,00 Euro sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 250,01 Euro bis 800,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die **Finanzanlagen** werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten und bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Bei nur vorübergehender Wertminderung werden keine Abschreibungen vorgenommen.

Der Ausweis der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Waren** entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt.

Die **Unfertigen Leistungen** sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die **Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** werden passivisch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die übrigen **Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens** sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand wird durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Die **Aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind zeitanteilig vorgenommen und betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen, Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern** sowie aus **Beihilfen** und für **Altersteilzeit** wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Klaus Heubeck (2018 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt.

Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 1,78 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 1,44 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern.

Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Fluktuation wurde mit 0 Prozent angesetzt. Zudem wurde bei den Pensionsrückstellungen grundsätzlich eine inflationsbedingte pauschale Erhöhung inklusive der Erhöhung des Rententrends für einen kleinen Kreis von 1,75 auf 2 Prozent von insgesamt rund 6,9 Mio. Euro für 2023 anstatt einer generellen Anpassung des Trends eingerechnet.

Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um 14.614,0 Tsd. Euro (Unterschiedsbetrag, Vorjahr: 22.449,5 Tsd. Euro) unter dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2022 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die **Rückstellungen** werden für alle ungewissen Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Dabei wird vorsichtig bewertet und alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden soweit erforderlich künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen. Die Effekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Schätzung der Restlaufzeit werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die **Jubiläumsrückstellungen** werden nach der PUC-Methode bewertet. Für die gehaltsabhängigen Zusagen wird teilweise ein Gehaltstrend von 2 Prozent unterstellt. Die Fluktuation wird im Rahmen des betriebsüblichen Ansatzes berücksichtigt. Der Zinssatz von 1,44 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die **Rückstellung für Gleitzeit** wurde im Geschäftsjahr für den Besitzstand mit einem Zinssatz von 1,44 Prozent sowie für im Rahmen der Fusion übernommene Langzeitkonten mit einem Zinssatz von 1,30 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter war ein Gehaltstrend von 2 Prozent.

Zudem wurde grundsätzlich in Anlehnung an die Vorgehensweise bei den Pensionsrückstellungen eine inflationsbedingte pauschale Erhöhung für 2023 (anstatt einer Trendanpassung) in Höhe von 535,0 Tsd. Euro einberechnet.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten (**Rückstellung Wertguthaben**) sind durch Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherung) gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung aus Lebensarbeitszeitkonten und sind dem Zugriff aller übrigen Gläubiger durch Vermögensübertragung auf den Treuhänder entzogen. Sie werden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB im Geschäftsjahr mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Entsprechend werden auch die Zinserträge mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet.

in Tsd. EUR

Anschaffungskosten der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände	28.108,9
beizulegender Zeitwert der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände	28.108,9
Erfüllungsbetrag der verrechneten Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten	28.108,9
verrechnete Aufwendungen	239,5
verrechnete Erträge	239,5

Bei der Bildung der **Rückstellungen für Gewährleistungen** wurde in Bezug auf die Muttergesellschaft, im Hinblick auf den tatsächlichen Umfang von Gewährleistungsfällen, eine Anpassung des pauschalen Prozentsatzes um 0,2 Prozentpunkte auf 0,3 Prozent der gewährleistungspflichtigen Umsatzerlöse vorgenommen. Im Übrigen wurde wie im Vorjahr ein pauschaler Prozentsatz von 0,5 Prozentpunkten zugrunde gelegt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden gemäß § 250 Abs. 2 HGB Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs.

Auf den Ansatz einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aus den Jahresabschlüssen der einzubeziehenden Unternehmen als **Aktive latente Steuern** wird aufgrund des bestehenden Wahlrechts (§ 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) verzichtet.

Als Folge der ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen ergibt sich insgesamt ein passivischer Steuerabgrenzungsbetrag nach § 306 HGB.

In der Konzernbilanz werden passive latente Steuern gemäß § 306 Satz 1 HGB mit aktiven latenten Steuern verrechnet und der saldierte Betrag von 70,3 Tsd. Euro wird gemäß § 306 Satz 6 HGB mit primären passiven latenten Steuern (1.227,5 Tsd. Euro) zusammengefasst.

Die primären latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen für aktivierte Kundenstämme. Die Veränderung der passiven latenten Steuern gegenüber dem Vorjahr beruht mit 1.038,1 Tsd. Euro auf den Anpassungen primärer passiver latenter Steuern sowie mit 1.205,0 Tsd. Euro auf Konsolidierungsvorgängen.

Der Berechnung der Steuerabgrenzung 2022 liegt ein Steuersatz von rund 30 Prozent zugrunde.

Die **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung** sowie die Gewinn- und Verlustrechnungen aller einbezogenen Unternehmen wurden nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrübergang erfolgt ist.

Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzernbilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Konzernbilanz enthaltenen Posten der **Immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und **Finanzanlagen** ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 255,4 Mio. Euro wurden im Geschäftsjahr 18,2 Mio. Euro als **Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens aktiviert.

Entwicklung des Anlagevermögens 2022
Atruvia-Konzern

in EUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							Abschreibungen						Buchwerte			
	01.01.2022	Veränderung aus Erst- und Übergangskonsolidierung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Abgänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	31.12.2022	01.01.2022	Zugang aus Verschmelzung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Abzinsung	Abgänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	68.300.949,89		18.165.682,93	-	6.505.435,14		79.961.197,68	56.208.046,70	-	3.063.648,18	6.505.435,14	-	-	-	52.766.259,74	27.194.937,94	12.092.903,19
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	632.078.693,56	1.592.317,72	80.756.175,53	4.984.495,17	74.226.716,42	88.051,67	645.096.913,89	447.074.162,56	-	78.996.823,54	74.176.971,42	-	-	77.485,67	451.816.529,01	193.280.384,88	185.004.531,00
3. Geschäfts- oder Firmenwert	53.178.462,88	-	-	-	-	-	53.178.462,88	20.619.385,39	-	4.513.195,73	-	-	-	-	25.132.581,12	28.045.881,76	32.559.077,49
4. Geleistete Anzahlungen	2.773.326,51	-	5.570.562,84	-4.982.900,17	-	-	3.360.989,18	-	-	-	-	-	-	-	-	3.360.989,18	2.773.326,51
	756.331.432,84	1.592.317,72	104.492.421,30	1.595,00	80.732.151,56	88.051,67	781.597.563,63	523.901.594,65	-	86.573.667,45	80.682.406,56	-	-	77.485,67	529.715.369,87	251.882.193,76	232.429.838,19
II. Sachanlagen																	
1. Grundstücke und Bauten	400.767.353,04	-	19.612.647,54	45.916.123,54	57.746,87	-	466.238.377,25	207.667.651,09	-	10.884.081,26	57.746,87	-	-	-	218.493.985,48	247.744.391,77	193.099.701,95
2. Technische Anlagen und Maschinen	635.369.675,22	-	73.939.105,53	401.390,89	40.652.076,04	-	669.058.095,60	445.948.932,90	-	69.223.040,86	40.376.618,12	-114.562,24	-	-	474.680.793,40	194.377.302,20	189.420.742,32
3. Vermietvermögen	33.684.274,59	-	8.694.703,68	-	3.461.826,21	-	38.917.152,06	26.374.232,15	-	6.088.930,71	3.372.867,21	-	-	-	29.090.295,65	9.826.856,41	7.310.042,44
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	111.447.942,98	-	27.517.966,36	167.519,40	19.117.002,77	248.570,87	119.767.855,10	78.819.776,50	17.950,13	14.007.204,77	18.282.454,30	114.562,24	-	150.500,87	74.526.538,47	45.241.316,63	32.628.166,48
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	46.601.256,77	-	3.615.594,91	-46.486.628,83	5.409,03	-	3.724.813,82	-	-	-	-	-	-	-	-	3.724.813,82	46.601.256,77
	1.227.870.502,60	-	133.380.018,02	-1.595,00	63.294.060,92	248.570,87	1.297.706.293,83	758.810.592,64	17.950,13	100.203.257,60	62.089.686,50	-	-	150.500,87	796.791.613,00	500.914.680,83	469.059.909,96
III. Finanzanlagen																	
1. Anteile an verb. Unternehmen	5.607.414,60	91.549,99	3.932.348,92	-	686.130,91	-	8.945.182,60	-	-	-	-	-	-	-	-	8.945.182,60	5.607.414,60
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Beteiligungen	17.345.093,42	-	3.917.868,32	-	3.250.000,00	-	18.012.961,74	5.226.204,52	-	-	3.250.000,00	-	-	-	1.976.204,52	16.036.757,22	12.118.888,90
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	165.000,00	-	1.400.000,00	-	-	-	1.565.000,00	165.000,00	-	-	-	-	-	-	165.000,00	1.400.000,00	-
5. Sonstige Ausleihungen	6.805.456,48	-	15.142.652,21	-	-	-	21.948.108,69	102.400,00	-	-	-	-	105.200,00	-	-2.800,00	21.950.908,69	6.703.056,48
6. Geleistete Anzahlungen	-	-	114.401,34	-	-	-	114.401,34	-	-	-	-	-	-	-	-	114.401,34	-
	29.922.964,50	91.549,99	24.507.270,79	-	3.936.130,91	-	50.585.654,37	5.493.604,52	-	-	3.250.000,00	-	105.200,00	-	2.138.404,52	48.447.249,85	24.429.360,98
Anlagevermögen insgesamt	2.014.124.899,94	1.683.867,71	262.379.710,11	-	147.962.343,39	336.622,54	2.129.889.511,83	1.288.205.791,81	17.950,13	186.776.925,05	146.022.093,06	-	105.200,00	227.986,54	1.328.645.387,39	801.244.124,44	725.919.109,13

Der Bestand an **Unfertigen Leistungen** innerhalb der Vorräte betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten für Kunden.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von 139,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 792,0 Tsd. Euro) betreffen

- mit 817,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

- mit 1.120,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.100,0 Tsd. Euro)

sonstige Forderungen

- abzüglich 1.630,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 308,0 Tsd. Euro) verrechenbare **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**
- sowie in Höhe von 168,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) verrechenbare **Sonstige Verbindlichkeiten.**

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, in Höhe von 7.599,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.814,8 Tsd. Euro) betreffen

- mit 114,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.814,8 Tsd. Euro)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

- mit 7.495,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 52,5 Tsd. Euro)

Sonstige Forderungen

- abzüglich 10,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) verrechenbare **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.**

Als antizipative Posten sind in den **Sonstigen Vermögensgegenständen** noch nicht abziehbare Vorsteuern von 4.618,5 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 4.482,7 Tsd. Euro enthalten.

Über die Veränderung der **Liquiden Mittel** gibt die beige-fügte Konzern-Kapitalflussrechnung nach DRS 21 Aufschluss.

In der **Aktiven Rechnungsabgrenzung** sind im Wesentlichen im Voraus gezahlte Softwareservice- und Wartungsverpflichtungen enthalten.

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG und die VR-FGI Beteiligungs GmbH & Co. KG halten jeweils mehr als den vierten Teil der Aktien von Atruvia.

Zwei Tochterunternehmen halten jeweils eine Aktie der Muttergesellschaft mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 51,40 Euro. Das entspricht 0,00009 Prozent vom Grundkapital.

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Positionen des **Eigenkapitals** ergeben sich aus dem beige-fügten Eigenkapitalspiegel.

Bei den **Pensionsrückstellungen** ist eine Saldierung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen von 2.888,5 Tsd. Euro mit dem Zeitwert des verrechnungsfähigen Vermögenswerts von 892,0 Tsd. Euro vorgenommen worden.

Bei dem verrechneten Vermögenswert handelt es sich um eine Rückdeckungsversicherung, deren Zeitwert nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bestimmt wird. Der Zeitwert entspricht im Wesentlichen den Anschaffungskosten. Aufwendungen und Erträge wurden insoweit nur in geringfügigem Umfang verrechnet.

Von den **Sonstigen Rückstellungen** entfallen im Wesentlichen auf:

in Tsd. EUR	
nicht genommenen Urlaub und Überstunden	46.910,1
Gewähr- und Kulanzleistungen	6.893,4
ausstehende Rechnungen/Gutschriften	11.029,0

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der **Verbindlichkeiten** sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd. EUR	31.12.2022 (31.12.2021)	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171.743,5 (114.652,5)	76.2780,1 (10.333,0)	61.465,4 (47.200,0)	34.000,0 (57.119,5)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.957,0 (6.074,2)	8.957,0 (6.074,2)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	93.218,0 (94.589,8)	86.124,5 (92.851,7)	7.093,4 (1.738,1)	0,0 (0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	942,2 (2.383,4)	654,2 (2.383,4)	288,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.119,8 (23,2)	1.119,8 (23,2)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Sonstige Verbindlichkeiten	40.084,3 (37.886,7)	30.113,4 (31.886,7)	9.970,9 (6.000,0)	0,0 (0,0)
Summe	316.064,8 (255.609,8)	203.247,1 (143.552,2)	78.817,7 (54.938,1)	34.000,0 (57.119,5)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind in Höhe von 62.750,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 70.532,0 Tsd. Euro) durch Grundschulden gesichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 162.816,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 104.532,0 Tsd. Euro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von 942,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.383,4 Tsd. Euro) betreffen mit 941,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.383,4 Tsd. Euro) **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** und mit 1,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) **sonstige Verbindlichkeiten**.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** in Höhe von 1.119,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 23,2 Tsd. Euro) betreffen mit 54,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 23,2 Tsd. Euro) **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** und mit 1.065,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) **sonstige Verbindlichkeiten**.

Bei den **Passiven Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich u. a. um Lizenz- und Wartungsgebühren sowie Abgrenzungen von Serviceerweiterungen, die in der Regel ein oder mehrere Jahre im Voraus bezahlt werden.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich in:

in Tsd. EUR	2022	2021
Bankverfahren und Entwicklungsleistungen	1.055.237,3	1.034.824,2
Infrastruktur	270.886,7	267.930,7
Hard- und Softwaregeschäft	240.950,6	229.867,3
Beratung und Projektarbeit	99.720,4	88.008,0
Sonstiges	148.993,0	126.368,0
Summe	1.815.788,1	1.746.998,2

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 84,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 124,3 Tsd. Euro) sowie **Periodenfremde Erträge** mit 21.918,1 Tsd. Euro enthalten, davon sind 10.648,7 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen und 6.430,6 Tsd. Euro aus Anlagenverkäufen.

Im **Personalaufwand** sind **Periodenfremde Aufwendungen** von 298,3 Tsd. Euro enthalten.

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind **Periodenfremde Aufwendungen** von 540,5 Tsd. Euro enthalten, davon entfallen auf Buchverluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen 488,4 Tsd. Euro.

Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 120,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 1,4 Tsd. Euro) sowie Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 20,6 Tsd. Euro.

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 5.084,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.163,9 Tsd. Euro) enthalten.

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind Aufwendungen für Vorjahre von 3.333,6 Tsd. Euro und Erstattungen für Vorjahre von 2.100,4 Tsd. Euro sowie Auflösungen von Steuerrückstellungen von 6,4 Tsd. Euro enthalten.

Die **Sonstigen Steuern** beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 18,4 Tsd. Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Mitglieder und Gesamtbezüge des Vorstands

Martin Beyer, Münster (Vorstandssprecher)
Daniela Bücker, Münster
Ulrich Coenen, Schwalmatal (Vorstandssprecher)
Birgit Frohnhoff, Langen, bis 31. Dezember 2022
Jörg Staff, Westheim, bis 31. Dezember 2022
Ralf Teufel, Dreieich

Sämtliche Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die **Gesamtbezüge des Vorstands** betragen für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 7.730,0 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr Bezüge von insgesamt 3.228,0 Tsd. Euro. Die **Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften** der ehemaligen Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 61.664,5 Tsd. Euro.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg (Vorsitzender)
Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der meine Volksbank Raiffeisenbank eG, Rosenheim
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
Michael Deitert, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh
André Kasten, Mitglied des Vorstands der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich

Daniel Keller, Mitglied des Vorstands der Berliner Volksbank eG, Berlin
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigte Volksbanken eG, Sindelfingen
Dr. Andreas Martin, Mitglied des Vorstands des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Berlin
Jürgen Schäfer, Mitglied des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG, Wiesbaden
Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG, Offenburg und Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender)

Arbeitnehmervertreter:

Christof Drees, Betriebsratsmitglied Münster, bis 30. Juni 2022
Andreas Dust, Betriebsratsvorsitzender Münster Ratiodata SE, Frankfurt am Main, bis 30. Juni 2022
Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di, bis 30. Juni 2022
Elke Klingbeil, Betriebsratsvorsitzende München
Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe
Christiane Mild, Betriebsratsvorsitzende Münster (1. stv. Vorsitzende)
Stephan Milka, Geschäftsfeld-Leiter
Holger Möllers, Betriebsratsvorsitzender Münster und Vorsitzender GBR Ratiodata SE, ab 30. Juni 2022
Christine Muhr, Gewerkschaftssekretärin ver.di
Dietmar Neugebauer, stv. Betriebsratsvorsitzender Münster
Thomas Rippel, Betriebsratsmitglied Karlsruhe, ab 30. Juni 2022
Frederik Werning, Gewerkschaftssekretär ver.di, ab 30. Juni 2022
Kevin Voß, Gewerkschaftssekretär ver.di

Den **Bezügen des Aufsichtsrats** von 560,0 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Abschlussprüferhonorar

Für die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Konzernabschlussprüfer fällt im Geschäftsjahr 2022 ausschließlich Aufwand in Höhe von 590,0 Tsd. Euro für Abschlussprüfungsleistungen an. Für die Prüfungsleistungen der Tochtergesellschaften durch die Awado GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft werden im Geschäftsjahr 2022 insgesamt ein Aufwand von 503,1 Tsd. Euro erfasst. Hiervon entfallen 456,1 Tsd. Euro auf Abschlussprüfungsleistungen, 42,5 Tsd. Euro auf andere Bestätigungsleistungen und 4,5 Tsd. Euro auf sonstige Leistungen.

Finanzielle Verpflichtungen

Die **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen**, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von 1,1 Mrd. Euro, im Wesentlichen für Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software sowie Immobilienmietverträge sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen für Investitionen des Anlagevermögens. In diesen Verpflichtungen enthalten sind auch Darlehenszusagen gegenüber zwei Pensionskassen in Höhe von 69,7 Mio. Euro. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für das Jahr 2023 belaufen sich auf ca. 474,3 Mio. Euro.

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind die bei einem Tochterunternehmen zur Verbesserung der Bilanzstruktur im abgeschlossenen Jahr und in den Vorjahren abgeschlossene Sale & Lease Back Vereinbarungen für Netze und Hardware, deren Volumen an daraus resultierenden langfristigen Verpflichtungen über Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren insgesamt 29,2 Mio. Euro beträgt. Aus diesen Verpflichtungen entfallen auf das Jahr 2023 11,0 Mio. Euro.

Enthalten ist ferner in Höhe von 17,3 Mio. Euro die Verpflichtung zur Zahlung von Leasingraten aufgrund eines im Berichtsjahr abgeschlossenen Leasingvertrags über ein vom Mutterunternehmen entwickeltes Softwarepaket, das zuvor in einem sogenannten Sale & Lease Back Geschäft an eine Leasinggesellschaft veräußert wurde.

Weitere **Außerbilanzielle Geschäfte** bestehen nur aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen. Der Zweck und Vorteil der **Außerbilanziellen Geschäfte** aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Das vorgenannte Sale & Lease Back Geschäft hat dem Konzern im Berichtsjahr einen Liquiditätszufluss von 35,6 Mio. Euro verschafft, der damit zur Finanzierung des Konzerns und weiterer Investitionen zur Verfügung steht. Über die voraussichtliche Laufzeit von fünf Jahren wird diese Gestaltung Leasingzahlungen im Gesamtvolumen der vorgenannten sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus diesem Geschäft erfordern.

Haftungsverhältnisse

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist Atruvia in **Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften** eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2022 für 19 berechnete Mitarbeiter betragen 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro). Die DZ BANK AG hat Atruvia im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der **Absicherung von Altersteilzeitguthaben** sowie **langfristigen Gleitzeitsalden** bestehen Avale bei der DZ BANK AG und Volksbank Karlsruhe eG in Höhe von 20,7 Mio. Euro.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber Arbeitnehmern bestehen bei mehreren Pensionskassen. Bei den über die Pensionskassen durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die nach Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet werden. Für den Fall einer Unterdeckung der Pensionskassen besteht eine gesetzliche Subsidiärhaftung der Gesellschaft in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber. Diese finanzielle Verpflichtung ist derzeit nicht quantifizierbar. An zwei Pensionskassen wurden ein beziehungsweise zwei Gründungsstockdarlehen gegeben.

Eine **Grundschild-Zweckerklärung** bei der DZ BANK AG dient zur Sicherung eines Darlehens eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro). Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur **Absicherung des Zinsänderungsrisikos** hat der Atruvia-Konzern für die langfristigen variabel verzinslichen Darlehenstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente (Zahler-Swaps) als Mikro-Hedges mit gleicher Laufzeit und in gleicher Höhe wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Ihre jeweilige Effektivität wurde anhand der Critical Term Match Methode ermittelt. Damit wird eine vollständige Wirksamkeit festgestellt.

Ferner wurden für die **Währungsabsicherung eines Handelsgeschäfts** in US-Dollar, bei dem die Zahlung mittels zweier Tranchen erfolgen wird, jeweils ein Devisentermingeschäft je Tranche abgeschlossen.

Die Zahlungsverpflichtung des Grundgeschäfts entspricht der jeweiligen Währungsabsicherung und wurde gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

in Tsd. EUR	Nominalwert 31.12.2022	Marktwert 31.12.2022	Laufzeit
Termingeschäft	7.232	-38	26.01.2024
Termingeschäft	7.183	-57	28.01.2025
Swap	56.250	5.395	30.12.2031

Zur Absicherung des Risikos, das aus Schwankungen künftiger Zinszahlungen im Zusammenhang mit der Leasing-Finanzierung des Rechenzentrumsgebäudes in Rheinstetten steht, hat der Atruvia-Konzern einen Interest Rate Swap (Korridor Swap) abgeschlossen, durch den das Risiko steigender Zinsen begrenzt wird. Der Nominalwert des Swaps orientiert sich am jeweiligen Stand der Darlehen und beträgt zum 31. Dezember 2022 10.288,8 Tsd. Euro. Der Swap hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Der beizulegende Zeitwert, der dem Marktpreis entspricht, beträgt zum 31. Dezember 2022 -472,4 Tsd. Euro und wird auf Basis der Barwertmethode ermittelt.

Die Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis und dem Interest Rate Swap werden gemäß § 254 HGB als Mikro-Hedge zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst, so dass nur in Höhe des ineffektiven Teils eine Rückstellung zu bilden ist, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 26,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 570,4 Tsd. Euro) in den sonstigen Rückstellungen enthalten ist. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Im Durchschnitt des Geschäftsjahrs waren im Atruvia-Konzern 8.523 Mitarbeitende beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigten die Konzernunternehmen am Jahresende 256 Auszubildende. Von den beschäftigten Arbeitnehmer*innen entfallen 6.823 auf vollzeit- sowie 1.700 auf teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer*innen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den **Bilanzgewinn des Mutterunternehmens** wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022

2.253.355 Stück x 3,80 Euro	8.562.749,00 Euro
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	10.000.000,00 Euro
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	3.350.463,66 Euro
	21.913.212,66 Euro

Der aufgestellte Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger eingereicht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

Karlsruhe und Münster, 21. März 2023

Atruvia AG

Beyer Bücken Coenen Teufel

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	2022	2021	in TEUR	2022	2021	in TEUR	2022	2021
Konzern-Jahresfehlbetrag (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	-7.999	-885						
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagevermögen	186.777	157.161	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	6.207	287	+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-131.902	-102.695
-/+ Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-13.048	3.536	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-104.492	-76.015	+ Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	498	7.005
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	2.597	-575	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	989	842	+/- Veränderung Währungskurs- umrechnung im Konzerneigenkapital	-10	-38
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finan- zierungstätigkeit zuzuordnen sind	-21.228	-24.701	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-133.380	-120.827	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	104.683	200.411
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätig- keit zuzuordnen sind	5.102	-6.881	+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	686	5	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-26.731	104.683
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-5.942	253	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-24.507	-9.738	Zahlungsmittel	39.335	104.715
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	7.490	2.686	- Auszahlung für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-1.684	-1.975	Jederzeit fällige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-66.067	-32
- Sonstige Beteiligungserträge	-499	-444	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-1.350	-	-26.731	104.682	
+/- Verlust/Gewinn aus at-Equity bewerteten Finanzinvestitionen	-	711	+ Erhaltene Zinsen	886	767			
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	7.559	17.054	+ Erhaltene Dividenden	492	-			
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-6.871	-25.099	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-256.155	-206.654			
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	153.938	122.816	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-8.563	-8.563			
			- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-3.707	-407			
			+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	7.111	4.001			
			- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-16.053	-10.873			
			- Gezahlte Zinsen	-8.473	-3.015			
			Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-29.686	-18.857			

Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital	
	Grundkapital		Rücklagen			Eigenkapital-differenz aus Währungs- umrechnung	Konzern- jahresüberschuss der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe
	Stammaktien	Kapital- rücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	Gewinn- rücklagen andere Gewinn- rücklagen	Summe								
Stand am 31.12.2021	115.821.937,00	230.341.807,95	88.420.763,69	318.762.571,64	-42.380,59	8.431.757,24	-1.667.503,92	441.306.381,37	12.864.438,96	782.175,70	13.646.614,66	454.952.996,03
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag des Vorjahres	-	-	-	-	-	-1.667.503,92	1.667.503,92	-	782.175,70	-782.175,70	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-8.562.749,00	-	-8.562.749,00	-187.590,53	-	-187.590,53	-8.750.339,53
Sonstige Veränderungen	-	-	15.153.212,74	15.153.212,74	-	-15.217.284,58	-	-64.071,84	-	-	-	-64.071,84
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-10.294,94	-	-	-10.294,94	-	-	-	-10.294,94
Änderungen des Konsolidierungs- kreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
aus Entkonsolidierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-164.094,31	-	-164.094,31	-164.094,31
aus Erstkonsolidierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-90.878,49	-	-90.878,49	-90.878,49
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	-8.877.997,56	-	-8.877.997,56	-	879.092,78	879.092,78	-7.998.904,78
Stand zum 31.12.2022	115.821.937,00	230.341.807,95	103.573.976,43	333.915.784,38	-52.675,53	-17.015.780,26	-8.877.997,56	423.791.268,03	13.204.051,33	879.092,78	14.083.144,11	437.874.412,14

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Atruvia AG

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Atruvia AG, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Atruvia AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Atruvia AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutensamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 22. März 2023

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Reese
Wirtschaftsprüferin

gez. Lubitz
Wirtschaftsprüfer